



Bund der Deutschen Katholischen Jugend

Rechenschaftsbericht des BDKJ-Bundesvorstandes
zur BDKJ-Hauptversammlung 2017



Inhalt

Vorwort	5
A: Politik & Gesellschaft	6
1. Jugendpolitik in Deutschland	7
1.1 Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ ..	7
1.2 Engagement und Politik für geflüchtete Kinder und Jugendliche.....	8
1.3 Engagement gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit	8
2. Kinder- und Jugendhilfepolitik	9
2.1 SGB-VIII-Reform.....	9
2.2 Bundeskinderschutzgesetz	11
2.3 Jugendarbeitsstatistik	12
2.4 Bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit.....	13
2.5 Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag.....	13
3. Politische Kontakte	14
3.1 Parlamentarischer Raum	14
3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ.....	14
4. Europäische Jugendpolitik	15
4.1 Europapolitische Aktivitäten des BDKJ.....	15
4.2 Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung	16
5. Internationale Jugendarbeit und -politik	18
5.1 Zusammenarbeit mit Osteuropa	18
5.2 Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative.....	19
5.3 Implementierung Bundestutoriat	20
6. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.....	21
6.1 Jugendberufshilfe	21
6.2 Alterssicherung	22
6.3 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“	23
6.4 Ökumenisches Sozialwort der Jugend.....	23
7. Ehrenamts- und Engagementpolitik.....	24
7.1 Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt	24
7.2 Jugendfreiwilligendienste	25
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst	25
7.4 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und internationaler Freiwilligendienst.....	28
8. Diversität	30
9. Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit	31
9.1 Kritischer Konsum	31
9.2 Zusammenarbeit mit MISEREOR.....	31
9.3 Fairer Handel	32
9.4 Klimaschutz	33
9.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	34

10. Friedensethik und Soldatenfragen	35
10.1 Friedensethik	35
10.2 Aktion Aufschrei	36
10.3 Soldatenfragen	37
10.4 Katholische Militärseelsorge	38
11. Mädchen- und Frauenpolitik	38
12. Digitale Lebenswelten	39
13. Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft	40
13.1 Deutscher Bundesjugendring	40
13.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit	41
13.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste	42
13.4 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.	43
B: Kirche & Pastoral	44
1. Follow-up-Dialogprozess	44
2. Kirchenpolitische Vernetzung	45
3. Jugendsynode	46
4. Sparprozess Verband der Diözesen Deutschlands	47
5. Katholikentag	47
5.1 Katholikentag 2016	47
5.2 Planungen Katholikentag 2018	48
6. Frauen bewegen Kirche	49
7. Theologie der Verbände	49
8. Ökumenische und interreligiöse Kontakte	50
8.1 Kontakte zur evangelischen Kirche	50
8.2 Kontakte zu weiteren religiös gebundenen Jugendverbänden	50
9. Jugendpastoral	51
9.1 Aktion Dreikönigsingen 2016	51
9.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	52
9.3 Weltjugendtag 2016	53
9.4 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa - Go East ..	54
10. Jugendliche Lebenswelten	55
11. Soziale Medien und katholische Kirche	56

12. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral.....	57
12.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken.....	57
12.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen.....	57
12.3 Jugendkommission der DBK	58
12.4. Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz	58
12.5 Justitia et Pax	59
12.6 Konferenz Weltkirche	60
C: Dachverband	61
1. Öffentlichkeitsarbeit.....	61
1.1 Kommunikationsstrategie	62
1.2 Pressearbeit	62
1.3 Onlinekommunikation	63
1.4 Vernetzung	64
2. 72-Stunden-Aktion 2019	64
3. Zukunftszeit	65
4. Young Caritas	66
5. Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften.....	67
5.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.	67
5.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.	68
5.3 Haus Altenberg e. V.	69
5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.	69
5.5 Katholische Akademie für Jugendfragen.....	70
6. Weiterentwicklung des BDKJ.....	70
6.1 Zukunftsfähige Verbandsstruktur	70
6.2 AG Ministrantinnen und Ministranten	71
DANKESWORTE.....	73
Glossar	74

Vorwort

Liebe Delegierte der BDKJ-Hauptversammlung, liebe Interessierte an der Arbeit des BDKJ-Bundesvorstandes,	1 2 3
der 100. Katholikentag in Leipzig, der erfolgreiche Start unserer Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“, die Verabschiedung des gemeinsamen Sozialworts der Jugend gemeinsam mit der aej und die Ankündigung einer Jugendsynode 2018 - das ver- gangene Jahr war gefüllt mit vielen Ereignissen. Neben diesen vielen positiven Nachrich- ten und Begebenheiten gab es im vergangenen Jahr jedoch auch einige negative politische Entwicklungen, die unsere Arbeit beeinflusst haben.	4 5 6 7 8 9 10
Frieden ist ein hohes Gut, das geschützt werden muss - weltweit und vor Ort - und an dem wir dauerhaft arbeiten müssen, damit es erhalten bleibt. Genau dafür setzen wir uns ein und arbeiten in unterschiedlichen Kontexten daran, dass Menschenfeindlichkeit, populistische Parteien und Ideen keinen Raum in unserer Gesellschaft haben. Wir lassen uns nicht einschüchtern und halten an unseren Positionen einer vielfältigen und offenen Welt und Gesellschaft fest.	11 12 13 14 15 16 17
Diese Einstellung haben wir im vergangenen Jahr mit dem Beschluss „Wir widersprechen - weil wir glauben!“ unterstrichen und damit ein deutliches Zeichen nach außen gesetzt. Auch bei der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ setzen wir uns für unsere Ziele ein, damit Deutschland bunt bleibt. Wir erhalten viel positives Feedback auf unser Engagement, was uns bestärkt, daran weiterzuarbeiten und in der kommenden Ak- tiv-sein-Phase von „Zukunftszeit“ mindestens 35.000 Stunden gute Zeit zu sammeln, wenn nicht sogar noch viel mehr.	18 19 20 21 22 23 24 25
Auch im kirchenpolitischen Kontext hat sich einiges bewegt. Wir blicken zurück auf einen erfolgreichen Katholikentag in Leipzig und schauen gespannt auf die Jugendsynode, die Papst Franziskus angekündigt hat und zu der die Vorbereitungen bereits begonnen haben. Es ist uns ein großes Anliegen, uns dort aktiv mit unserer Expertise einzubringen und die Perspektive von Kindern und Jugendlichen zu vertreten.	26 27 28 29 30 31
Die Zeiten wandeln sich und stellen für jede Generation neue Herausforderungen bereit, die sich auch in den Strukturen des BDKJ widerspiegeln sollen. So haben wir uns in den vergangenen eineinhalb Jahren mit einer zukunftsfähigen Struktur zur Weiterentwicklung unseres Verbandes beschäftigt. Der BDKJ ist neu aufzustellen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Wir freuen uns daher sehr, dass wir auf dieser Hauptversammlung einen entspre- chenden Antrag zur Änderung unserer Bundesordnung vorlegen können, der das Ergebnis eines intensiven und guten Prozesses ist.	32 33 34 35 36 37 38 39
Ein besonders großer Dank gilt vor allem Euch, die den BDKJ in den Mitglieds- und Diö- zesanverbänden, ehrenamtlich und hauptamtlich auf unterschiedlichen Ebenen in unter- schiedlichen Kontexten gestaltet und geprägt haben!	40 41 42 43
Wir freuen uns auf unsere erste Hauptversammlung nach dem Umbau in Altenberg und die Diskussion des Rechenschaftsberichts bei der Hauptversammlung.	44 45 46
Viel Freude beim Lesen und Durcharbeiten wünscht mit herzlichen Grüßen	47 48
Euer BDKJ-Bundesvorstand	49 50
	51
Lisi Maier Bundesvorsitzende	52
	53
Katharin Norpoth Bundesvorsitzende	
	
Pfarrer Dirk Bingener Bundespräses	
	
Wolfgang Ehrenlechner Bundesvorsitzender	

1 **A. Politik & Gesellschaft**

2

3

4

5 **Grundsätzliche Einschätzung**

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Die aktuelle gesellschaftspolitische Stimmung, antidemokratische Haltungen, der Rechtspopulismus in Deutschland bei unseren europäischen Nachbarn, aber auch in Russland, der Türkei oder den USA, sind für viele junge Menschen schwer nachvollziehbar und schockierend. In ihrem Alltag erleben sie rassistisch motivierte Gewalt insbesondere gegen Geflüchtete, homosexuellenfeindliche Beleidigungen, Herabwürdigung von Wohnungslosen und sexistische Sprüche. Verbale oder nonverbale Menschenfeindlichkeit durchzieht dabei alle gesellschaftlichen Schichten. Seit Jahren war der Tonfall in rechtspopulistischen Medien nicht mehr so scharf wie in diesen Tagen, und die Radikalisierung in Inhalt und Sprache verstärkt sich - im Netz, auf der Straße, am Familientisch - zunehmend. Viele Engagierte in den katholischen Jugendverbänden nehmen diese Polarisierung und Verrohung der Debatte und der gesellschaftlichen Situation, die Verschiebung dessen, „was man wohl noch sagen darf“, immer weiter nach rechts, mit Erschrecken wahr.

Wenn rechtspopulistische, rechtsextreme und menschenverachtende Worte und Taten unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen stellen, treten auch wir als katholische Jugendverbände ihnen an vielen Stellen in vielfältiger und couragierter Weise entgegen. Das ist Teil unseres Selbstverständnisses. Deshalb haben wir als katholische Jugendverbände auch im vergangenen Jahr wieder als Träger von Gedenkstättenfahrten oder Bildungsangeboten in ehemaligen Konzentrationslagern gewirkt, viele haben mit den Verbandsbannern an Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus teilgenommen, Sommerferienprogramme für geflüchtete Jugendliche angeboten und sich in internationalen Begegnungen und europäische Jugendveranstaltungen für die Völkerverständigung eingesetzt. All diese Aktionen in Wort und Tat, die im ganzen Land in Gruppenstunden, Zeltlagern und auf Demonstrationen durchgeführt werden, zeigen ihr Engagement für ein vielfältiges, menschenfreundliches, tolerantes, demokratisches und solidarisches Land. Mit der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ bündeln wir diese vielfältigen Aktivitäten vor der Bundestagswahl und machen so deutlich, was wir von der Politik erwarten: den Einsatz für ein solidarisches, vielfältiges Land.

Wir binden junge Geflüchtete in unseren Aktivitäten in den Jugendverbänden, in den Freiwilligendiensten und in der Jugendsozialarbeit ein. Zudem vertreten wir die Interessen und Belange junger Menschen mit und ohne Fluchthintergrund sowohl im Kinder- und Jugendhilfegesetz als auch mädchen- und frauenpolitisch. In diesem Sinne war es im vergangenen Jahr immer wieder notwendig, auf akute Fragestellungen und Herausforderungen zu reagieren, wie beispielsweise in rechtlichen Zusammenhängen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes und im Kampf gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF). Im Bereich der Jugendförderung und Jugendgesetzgebung sind dabei die Bedeutung der Zusammenarbeit im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeit gegen Rechtsextremismus das Engagement in und mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAG K+R) besonders zu betonen. In diesen verschiedenen Bündnissen sehen wir es in unserem Selbstverständnis als BDKJ, uns aktiv einzubringen und kritisch konstruktiv zu hinterfragen. Damit ganz im Sinne der Handlungsstrategie „U28 - Die Zukunft lacht“ alle heute und zukünftig in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Jugendlichen und Kinder über gleiche, gute Lebenschancen verfügen, gleiche Zugänge zu allen Lebensbereichen erhalten und die gerechte Teilhabe an deren Ausgestaltung hergestellt ist.

1. Jugendpolitik in Deutschland

Der BDKJ-Bundesvorstand orientiert sich in seinem Wirken in Politik und Gesellschaft an den im BDKJ-Grundsatzprogramm formulierten Aufgabenstellungen: „[...]im Interesse der eigenständigen Lebens- und Zukunftsgestaltung von Kindern und Jugendlichen, setzt sich der BDKJ für eine gerechte, solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft ein.“ In diesem Sinne macht der BDKJ parteiliche Arbeit für die Interessen von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft. Er versucht bewusst, politische Prozesse so zu beeinflussen, dass diese im Sinne von allen Kindern und Jugendlichen gestaltet werden! Aufgrund der aktuellen weltweiten Fluchtbewegungen werden wir in unterschiedlichen Kontexten und inhaltlichen Themenfeldern mit der Thematik Flucht, Migration und Integration weiterhin stark gefordert.

1.1 Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“

Unter dem Titel „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ soll die Jugendstrategie des BMFSFJ dazu beitragen, allen jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren gute Chancen, umfassende Teilhabemöglichkeiten und attraktive Perspektiven auf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Religion oder Behinderung sollen sie Angebote für jede notwendige Förderung und Unterstützung erhalten, die sie für ihre Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten brauchen. Unter dem Dach der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ werden unter anderem folgende Einzelvorhaben verfolgt: die Entwicklung eines Jugend-Checks als Sensibilisierungs- und Prüfinstrument für jugendgerechte Politik, die Stärkung des Themas „Jugend“ im Rahmen der Demografiestrategie der Bundesregierung und der Transfer der „Eigenständigen Jugendpolitik“ auf die Landes- und die kommunale Ebene. Es geht auch um realistische Jugendbilder in Politik und Öffentlichkeit. Besonders wichtig sind die wirkungsvolle Beteiligung von Jugendlichen sowie ihren Interessensvertretungen und die Verbindung mit der EU-Jugendstrategie.

Ein für die Jugendverbände sehr wichtiges Teilprojekt der Jugendstrategie ist der „Jugendcheck“, der auch im Koalitionsvertrag der Bundesregierung verankert ist. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des DBJR, des Bundesjugendkuratoriums, des Deutschen Jugendinstituts, der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe-AGJ und der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ hat hierzu ein Verfahren entwickelt. Dieses wurde am 15. Juni 2016 in Berlin vorgestellt und fand viel positives Feedback. Das BMFSFJ hat noch keinen Zeitplan zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts veröffentlicht.

Der Bundesvorstand bewertet positiv, dass der „Jugendcheck“ auf Bundesebene in das Gesetzgebungsverfahren aufgenommen wurde. Wir haben uns gemeinsam mit anderen Verbänden und auch direkt über den DBJR oder die Landesjugendringe an verschiedenen Stellen und auf verschiedenen Ebenen bemüht, deutlich zu machen, dass wir es sehr wichtig finden, dieses Projekt noch in dieser Legislaturperiode umzusetzen. Leider scheint das nach derzeitigem Stand aufgrund der Verknüpfung mit der SGB-VIII-Reform noch sehr unsicher, ob dies gelingen wird. Zudem entsprechen die bisherigen gesetzlichen Vorschläge nicht den Kriterien der Jugendverbände für einen wirksamen Jugendcheck.

Die Umsetzung eines ressortübergreifenden Jugendchecks wäre ein großer Erfolg und ein gutes Signal für eine generationengerechte Gesellschaft. Der Vorstand wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass das gute vorliegende Konzept juristisch entsprechend umgesetzt wird.

1 **1.2 Engagement und Politik für geflüchtete Kinder und Jugendliche**

2

3 Die Jugend in Deutschland besteht auch aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachse-
4 nen die nach Deutschland geflohen sind. Gerade diese jungen Menschen, v. a. die Minder-
5 jährigen unter ihnen und ganz besonders jene, die - bekannt als unbegleitete minderjähri-
6 ge Flüchtlinge (UMF) oder unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) - ohne Eltern, nahe
7 Verwandte oder andere Sorgeberechtigte in Deutschland angekommen sind, bedürfen der
8 Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung durch die Leistungen der Kinder- und
9 Jugendhilfe mit dem Ziel, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen - ganz wie es
10 das SGB VIII benennt. Deutschland hat sich wie die meisten Staaten dazu in der UN-Kinder-
11 rechtskonvention verpflichtet. Der BDKJ hat sich im vergangenen Jahr über den DBJR und
12 den Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit einem Bündnis angeschlossen, das einen ge-
13 meinsamen Appell gegen eine Zwei-Klassen-Kinder- und Jugendhilfe mit unterschiedlichen
14 Leistungen für Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund ver-
15 fasst hat.

16 Einige Bundesländer haben im Zuge der Ministerpräsidentenkonferenz im Oktober 2016
17 deutlich gemacht, dass sie es perspektivisch als wichtig ansehen, die Zuständigkeit für
18 UMF aus dem Geltungsbereich des SGB VIII herauszulösen. Das bedeutet, dass minder-
19 jährige Geflüchtete nur auf die Leistungen des Asylbewerberleistungsgesetzes zugreifen
20 könnten, aber keine Chance hätten, Hilfesysteme für andere Kinder und Jugendliche in An-
21 spruch zu nehmen.

22 Im November 2016 konnte im Rahmen eines Treffens im Ministerium zwischen Vertreterin-
23 nen und Vertretern der Länder und Verbände die Position des BDKJ deutlich eingebracht
24 werden. Mittlerweile besteht aufgrund der sinkenden Zahlen von einreisenden jungen Ge-
25 flüchteten Handlungsdruck bei manchen Akteuren.

26 Im vergangenen Jahr hat der BDKJ sowohl über Bündnisse im katholischen Bereich als auch
27 über die Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ deutlich machen können,
28 dass ein hohes Engagement in den Jugendverbänden für die Integration junger Geflüchte-
29 ter besteht.

30

31 **Das Thema ist für den BDKJ und alle seine Gliederungen von sehr hoher Relevanz. Fra-
32 gen aus dem Feld der Integration junger Geflüchteter haben zur bundesweiten Aktion
33 „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ geführt. Im vergangenen Jahr wurde
34 sehr deutlich, wie aufmerksam und nah der BDKJ an den politischen Akteuren sein
35 muss. Nur so kann er sich im richtigen Augenblick für die gleichen Chancen für junge
36 Geflüchtete einsetzen.**

37

38 *Die Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land!“ bietet eine gute Möglichkeit,
39 um Akteurinnen und Akteure zu vernetzen und sich über die Aktionen anderer Verbän-
40 de zu informieren. An Gesetzesprozessen zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
41 (UMF) bleibt der Bundesvorstand weiterhin dran.*

42

43 **1.3 Engagement gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

44

45 Im Berichtszeitraum fanden etliche Veranstaltungen zum Engagement gegen Rassismus und
46 zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit statt, unter anderem mit dem Deutschen Ca-
47 ritasverband und der Diakonie Deutschland.

48 An den Tagungen nahmen viele Fach- und Leitungskräfte aus der Jugend- und Erwachse-
49 nenarbeit teil. Sie diskutierten zu unterschiedlichen Aspekten und Handlungsstrategien
50 gegen Rechtsextremismus und -populismus.

51 Zugleich hat sich im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit der ökumenischen BAG
52 K+R sehr verstärkt. Im Rahmen des 100. Katholikentags konnte der BDKJ die BAG K+R dazu
53 gewinnen, mit einem Stand im BDKJ-Zelt präsent zu sein. Zugleich wurden neben dem of-

fiziellen Katholikentagsprogramm im „Zentrum Rechtsextremismus“ in Leipzig gemeinsame Werkstattabende durchgeführt. Aber auch beim Parlamentarischen Abend der BAG K+R in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), dem Katholischen Büro, der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und dem BDKJ konnten gemeinsam gute politische Zeichen gesetzt werden und zugleich Impulse für die Arbeit der Parlamentarierinnen und Parlamentarier vor Ort gegeben werden. Die Deutsche Kommission Justitia et Pax hat im Sommer 2016 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe einberufen. Diese soll einerseits durch den Kontakt mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehr Wissen über die kulturellen Brücken zwischen erzkonservativen Kreisen unserer Kirche und rechtsextremen und rechtspopulistischen Gruppierungen sammeln und die Erkenntnisse diskutieren. Andererseits sollen gezielte Strategien entwickelt und Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden, wie man gegen Rechtspopulismus als katholische Kirche vorgehen kann. Der BDKJ arbeitet in der Arbeitsgruppe mit, die zuletzt im Dezember 2016 ein Fachgespräch mit dem Titel „Der Herausforderung begegnen: Rechtspopulismus und christliche Kirchen in Deutschland“ in Berlin veranstaltet hatte.

Rückmeldungen zeigen, dass die angebotenen Fachtage und Veranstaltungen von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet werden, weil konkrete Umsetzungsstrategien für die Arbeit in der Praxis und auch aktuelle Problemstellungen, wie beispielsweise Strategien gegen Hate Speech oder Umgang mit Übergriffen von rechts, im Fokus lagen. Weitere Impulse und praktische Übungen sind insbesondere im Bereich der Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit noch vonnöten. Zumindest konnte der BDKJ mit dem diesjährigen Josefstag für das Anliegen sensibilisieren.

Die bestehenden Kontakte zu Expertinnen und Experten aus dem Feld der Rechtsextremismusprävention konnten für die Vorbereitung der „Multiplikatorinnenschulungen“ und der Arbeitshilfe für „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ gut genutzt werden. Zudem hat sich der BDKJ in der bestehenden Szene auf Bundesebene sowohl im innerkirchlichen als auch im gesellschaftspolitischen Raum einen guten Namen gemacht, sodass daran für die kommenden Jahre gut angeknüpft werden kann.

Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt die weiteren Kooperationen zu diesem Thema mit dem Deutschen Caritasverband, der Antonio-Amadeu-Stiftung oder weiteren Akteuren in diesem Arbeitsfeld. Die Geschäftsführung der BAG K+R wird zeitnah ins Berliner Büro einziehen, sodass auch dort entstehende Synergien genutzt werden können.

Der Bundesvorstand freut sich die Arbeit von IDA e. V. nun auch im Vorstand aktiv mitzugestalten. Im vergangenen Jahr wurden für das Engagement in diesem Bereich stark erhöhte Zeitressourcen freigegeben, die sich aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Lage auf jeden Fall gelohnt haben und lohnen werden.

2. Kinder- und Jugendhilfepolitik

2.1 SGB-VIII-Reform

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechts junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, aber auch dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen. So steht es in § 1 SGB VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Dieser Anspruch kann jedoch so lange nicht erfüllt sein, wie das SGB VIII nicht für alle jungen Menschen zuständig ist, z. B.

1 für junge Menschen mit Behinderungen. Der BDKJ-Bundesvorstand hat sich im vergangenen
 2 Jahr insbesondere über die Vertretung im Deutschen Bundesjugendring sehr dafür einge-
 3 setzt, dass das SGB VIII als Kinder- und Jugendhilfegesetz für alle Kinder und Jugendlichen
 4 zuständig ist und ein inklusives Gesetz wird.

5 Wir haben von Anfang an das Ziel des BMFSFJ ausdrücklich unterstützt, durch eine Reform
 6 des SGB VIII, die sogenannte „Inklusive Lösung“, eine Gesamtzuständigkeit für alle Kinder,
 7 Jugendlichen und junge Erwachsenen im SGB VIII zu schaffen. Der im vergangenen Jahr
 8 stattgefundene Prozess hatte sich jedoch im Laufe der Monate - insbesondere aufgrund
 9 des Drucks der Länder und Kommunen - von der inklusiven Lösung konkret verabschiedet,
 10 dennoch hat es eine entsprechende Absichtserklärung in den zuletzt erschienenen Entwurf
 11 geschafft.

12 Das BMFSFJ hat eine sogenannte zweite Arbeitsfassung mit Gesetzesformulierungen und
 13 den entsprechenden Begründungen für die Reform des SGB VIII im Herbst vergangenen
 14 Jahres fertiggestellt und Auszüge davon den Fachorganisationen und -verbänden sowie
 15 Ländern und Kommunen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig hat das Ministerium für Sep-
 16 tember drei Fachgespräche angeboten, bei denen über diese Auszüge diskutiert wurde.
 17 Die Schwerpunktsetzungen entsprachen den damaligen Hauptelementen der Reform: Kin-
 18 derschutz, Weiterentwicklung Hilfen zur Erziehung (HzE) und Pflegekinder. Anschließend,
 19 Ende September 2016, sind in einer weiteren Sitzung die Erkenntnisse und Ergebnisse der
 20 einzelnen Fachgespräche zusammengeführt und in einer Gesamtschau mit allen Beteilig-
 21 ten diskutiert worden.

22 Der BDKJ war sowohl über den DBJR als auch über die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholi-
 23 sche Jugendsozialarbeit (BAG KJS) bei allen Gesprächen vertreten.

24 Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend legte am 17. März 2017
 25 einen Referentenentwurf vor. In diesem Entwurf haben Ergebnisse der Diskussionen des
 26 vergangenen Jahres mit Fachvertreterinnen und -vertretern sowie Verbänden in vielen,
 27 gleichwohl aber nicht allen kontroversen Punkten Niederschlag gefunden. Einige äußerst
 28 kritischen Punkte, die bisher in der Diskussion waren, finden sich nicht wieder. Das war v.
 29 a. die massive Beschneidung der Leistung in § 13 (Jugendsozialarbeit) - hier wurde vor der
 30 Sommerpause massive Lobbyarbeit betrieben, um den Absatz Jugendberufshilfe und Ju-
 31 gendwohnen zu erhalten.

32 Ausgehend von den Beratungen zur Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen und
 33 des Länderfinanzausgleichs gab es insbesondere von Hamburg den Vorschlag, die Kin-
 34 der- und Jugendhilfe (SGB VIII) und die Eingliederungshilfe (SGB IX) den Ländern komplett
 35 eigenständig rechtlich zu überlassen und diese Hilfesysteme damit unter Artikel 72 (3)
 36 des Grundgesetzes zu stellen. Damit könnten die jeweiligen Bundesländer komplett über
 37 Rechtsansprüche und Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe entscheiden, sofern sie
 38 ein eigenes Kinder- und Jugendhilfegesetz im Land erlassen. Das BMFSFJ hat sich wieder-
 39 holt gegen diese Regelung ausgesprochen. Einige Länder fordern dies jedoch weiterhin.
 40 Eine Regionalisierung der Kinder- und Jugendhilfe würde noch stärker ein Aufwachsen und
 41 Angebot nach Kassenlage des jeweiligen Bundeslandes bedeuten und kann nicht im Sinne
 42 der U28-Strategie, die für alle Kinder und Jugendliche „gleiche Chancen und gleiche gute
 43 Bedingungen ...“ des Aufwachsens fordert, sein.

44 Zum nun vorliegenden Entwurf von März 2017 erging eine sehr kurzfristige Einladung an
 45 unterschiedliche Fachverbände, innerhalb von sechs Tagen Stellung zum Gesetzesentwurf
 46 zu nehmen und diesen zu beraten. Der BDKJ-Bundesvorstand hat dies sowohl über den DB-
 47 JR wie auch über die BAG KJS getan.

48

49 **Im vergangenen Jahr hat der BDKJ an etlichen Veranstaltungen des BMFSFJ zur Infor-**
 50 **mation der Fachorganisationen und an Expertinnen- und Expertenrunden teilgenom-**
 51 **men, selbst Fachveranstaltungen mitgestaltet und mit Parteivertreterinnen und -ver-**
 52 **tretern sowie mit Ministerialvertreterinnen und -vertretern gesprochen. Der Prozess**
 53 **kostete uns als Akteur, der sowohl im Bereich der Jugendverbandsarbeit als auch der**

Jugendsozialarbeit unterwegs ist, eine Fülle an Zeit und personellen Ressourcen. Dank der Dachorganisationen Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit, dem Deutschen Bundesjugendring sowie der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe kamen wir schnell an wichtige Sachverhalte und aktuelle Informationen heran, sodass eine vernetzte Lobbyarbeit zur Verhinderung problematischer Entwicklungen genutzt werden konnte. Voraussetzung für eine verantwortliche politische Entscheidung über einen solchen Entwurf ist es, sorgfältig fachlich zu diskutieren und sowohl intendierte als auch mögliche nicht intendierte Effekte zu durchdenken. Dies ist Rolle und Zweck der Beteiligungs- und Anhörungsverfahren in Gesetzgebungsverfahren. Mit einer Frist für schriftliche Stellungnahmen von nur sechs Tagen und einer Anhörung am Tag nach Ablauf dieser Frist mit angesetzten zwei Stunden ist dies aus unserer Perspektive jedoch nicht im ausreichenden Maße möglich. Zudem konnten wir aufgrund der engen Zeitfenster die Mitgliedsverbands- und Diözesanverbandsstrukturen nicht ordentlich mit einbeziehen.

Ob es in dieser Legislaturperiode noch zu einer Novelle des SGB VIII kommt, ist zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht absehbar. Die Weiterarbeit des Bundesvorstands ist in diesem Bereich stark abhängig von dem weiteren Vorgehen des Ministeriums.

2.2 Bundeskinderschutzgesetz

Auch wenn die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes (BKISchG) im Kontext der Reform des SGB VIII nur eine kleine Rolle spielt, ist sie für die praktische Arbeit in den Jugendverbänden eine der wichtigsten Entwicklungen, der wir höchstmögliche Aufmerksamkeit schenken. Nach vielen Vorarbeiten und Diskussionen hat das BMFSFJ den „Bericht der Bundesregierung zur Evaluation des BKISchG“ und der Forschungsverbund der Technischen Universität Dortmund (TU), des Deutschen Jugendhilfeeinstituts (DJI) und der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) die „Wissenschaftliche Grundlagen für die Evaluation des Bundeskinderschutzgesetzes“ entwickelt. Letztere zeigen wie erwartet, dass weitere Untersuchungen vor allem im Bereich der Wirkungen und Nebenwirkungen des § 72a SGB VIII auf Ehrenamtliche und freie Träger notwendig gewesen wären.

Der im Fazit der Bundesregierung formulierte Prüfauftrag zum Aussagegehalt des erweiterten Führungszeugnisses im Sinne einer sogenannten „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ bzw. eines „Negativ-Attestes“ im Bundeszentralregistergesetz als spezifische Form eines Führungszeugnisses entspricht dabei grundsätzlich der Forderung des BDKJ. Einen Prüfbedarf sehen wir jedoch im Gegensatz zur Bundesregierung nur noch in der Art der Umsetzung und nicht bezüglich der Notwendigkeit. Eine schnelle Umsetzung ist nötig. Die ebenfalls im Fazit benannte Ausweitung der einschlägigen Straftaten über den § 201a StGB hinaus lehnen wir entschieden ab. Sie steht in keinem Zusammenhang mit der geforderten bürokratischen Erleichterung und lässt sich aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht ableiten. In unserer Stellungnahme bedauern wir, dass der Evaluationsbericht der Bundesregierung an mehreren Stellen eine fachlich fragwürdige Deutung der wissenschaftlichen Ergebnisse darstellt.

Daher ist es nicht nachzuvollziehen, dass die Bundesregierung als Umsetzung der oben genannten Ergebnisse lediglich die Empfehlungen beim Datenschutz in § 72a(5) SGB VIII aufnimmt und dass von den Vertreterinnen und Vertretern der beiden verantwortlichen Ressorts, BMFSFJ und BMJV (Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz) weitere Verbesserungen entschieden mit der Begründung abgelehnt werden, dies würde das Schutzniveau senken. Gleichzeitig werden Forderungen erhoben, die Liste der einschlägigen Straftaten zu erweitern. Für beides sind die Begründungen wenig fachlich und wenig konkret. In enger Kooperation mit unseren Mitgliedsorganisationen, vor allem den Landesjugendringen und Partnerorganisationen agiert der BDKJ,

1 um in Gesprächen und gezielter Lobbyarbeit noch weiterzukommen. Den formulierten
 2 Handlungsbedarf im Bereich Datenschutz begrüßen wir sehr. Er entspricht grundsätz-
 3 lich der Forderung des BDKJ und sollte möglichst schnell umgesetzt werden. Die vorge-
 4 legten Formulierungen werden eine Änderung des Absatzes 5 (Datenschutz) enthalten,
 5 von der noch unklar ist, ob sie ausreichend ist. Es wird voraussichtlich keine Änderun-
 6 gen bei Verfahren und Einsatz des erweiterten Führungszeugnisses geben. Aufgrund
 7 der Evaluationsergebnisse und der jugendpolitischen Zusagen aus allen Fraktionen
 8 nach der öffentlichen Anhörung im FSFJ-Ausschuss sind diese Ergebnisse für uns nicht
 9 zufriedenstellend.

10
 11 *Weiterhin finden kontinuierliche Gespräche zur Thematik statt. Da jedoch das Justizmi-
 12 nisterium blockt, werden wir in dieser Legislaturperiode bezogen auf das Negativttest
 13 wohl keine Fortschritte mehr erzielen können.*

14 15 2.3 Jugendarbeitsstatistik

16
 17 Seit 2015 werden die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik online erhoben. Das SGB
 18 XIII regelt, dass diese Erhebung alle zwei Jahre wiederholt wird. Bei der Umsetzung der
 19 Statistik hakt es nach wie vor an vielen Stellen. Besonders die Ermittlung, wer berichts-
 20 pflichtig ist, und der Kontakt zu den statistischen Landesämtern erweisen sich zum Teil
 21 als schwierig.

22 Hinzu kommt gerade für die kirchliche Jugendarbeit die Herausforderung, dass nicht alle
 23 Facetten dieser Arbeit durch die Statistik in dieser Form abgebildet werden können. So
 24 werden in der Kinder- und Jugendhilfestatistik z. B. nur Maßnahmen erhoben, die staatlich
 25 gefördert werden. Sinnvoll ist deshalb eine ergänzende regelmäßige Erhebung über die
 26 Tätigkeit der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit für die valide Darstellung ihrer Potenzi-
 27 ale. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) hat sich
 28 deshalb entschieden, mit der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2017 erstmals eine eigene
 29 Erhebung zu verbinden. Im Laufe des vergangenen Jahres ist die aej auf die Arbeitsstelle
 30 für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und den BDKJ mit dem Angebot
 31 zugekommen, sich an der Entwicklung und Implementierung eines Erhebungsinstrumen-
 32 tes zu beteiligen. Daraufhin fanden zwei Treffen zwischen Vertreterinnen und Vertretern
 33 der aej, des BDKJ und der afj statt. Hierbei informierte die aej über den Planungsstand
 34 des Projekts, und es wurden Möglichkeiten einer Kooperation mit dem BDKJ und der afj
 35 erörtert. Aufgrund der Beratung in den Bundeskonferenzen der BDKJ-Mitglieds- und -Diö-
 36 zesanverbände erfolgte in einem dritten Treffen von katholischer Seite die Absage für eine
 37 Erhebung in Verbindung mit der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2017.

38
 39 **Aus Sicht des BDKJ-Bundesvorstands erscheint eine katholische Jugendarbeitsstatistik
 40 sinnvoll, um die Potenziale katholischer Jugend(verbands)arbeit sowohl in der kir-
 41 chenpolitischen als auch in der jugendpolitischen Arbeit valide darstellen zu können.**

42
 43 *Für den September 2017 ist gemeinsam mit der afj ein Fachtag geplant, bei dem die aej
 44 die Erhebung in Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendhilfestatistik und die bis dahin
 45 gesammelten Erfahrungen einem größeren Kreis Verantwortlicher in der katholischen
 46 Jugendarbeit vorstellen wird. Zudem soll dieser Fachtag die Gelegenheit bieten, die
 47 Anfragen und Bedenken, die von den Bundeskonferenzen geäußert wurden, vor dem Hin-
 48 tergrund der Erkenntnisse der aej aus dem Prozess zu diskutieren und damit einen Beitrag
 49 zur Weiterentwicklung der Erhebung zu leisten.*

2.4 Bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit

Unter der Überschrift „Potenziale erkennen Zukunft gestalten“ fand vom 26. bis 28. September 2016 zum zweiten Mal ein bundesweiter Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit in Dortmund statt. Der Fachkongress traf auf ausgesprochen großes Interesse. Dies spiegelt sich in der Zahl von ca. 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und von ca. 140 Fachveranstaltungen wider. Nach 2002 wurde damit Praxis und Wissenschaft der verschiedenen Säulen der Kinder- und Jugendarbeit erstmals wieder auf Bundesebene die Gelegenheit gegeben, konzentriert an drei Tagen über ihre Praxis und Potenziale sowie über gegenwärtige und künftige Herausforderungen in den fachlichen Austausch zu treten. Die hohe Zahl der Teilnehmenden und Fachveranstaltungen, die im Vergleich zum Fachkongress Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2002 deutlich gestiegen ist (2002: ca. 1.100 Teilnehmende und ca. 85 Fachveranstaltungen), macht deutlich, dass im Feld der Kinder- und Jugendarbeit ein Bedarf und auch der Wunsch nach einem bundesweiten Vernetzungs- und Austauschangebot besteht.

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) ist ein Vernetzungsforum für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Für das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit erfüllt diese Veranstaltung die o. g. Funktion nicht in ausreichendem Maße. In anderen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit bzw. der Kinder- und Jugendhilfe finden ebenfalls zusätzliche Bundeskongresse statt. Da die Teilnahme insbesondere von Vertreterinnen und Vertretern aus der katholischen Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit sehr hoch war, sieht der BDKJ-Bundesvorstand die Notwendigkeit einer Verstetigung eines bundesweiten Fachkongresses der Kinder- und Jugendarbeit in regelmäßigen Abständen von ca. vier Jahren.

Der BDKJ-Bundesvorstand wird sich an den entsprechenden Stellen für eine regelmäßige Weiterführung des Kinder- und Jugendarbeitskongresses einsetzen.

2.5 Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

Vom 28. bis 30. März 2017 fand in Düsseldorf der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) statt. Das Motto lautet in diesem Jahr „22 MIO. JUNGE CHANCEN. gemeinsam. gesellschaft. gerecht. gestalten.“ Der BDKJ war mit einem Stand zum Thema „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land!“ im Messebereich vertreten. In diesem Jahr gab es keinen eigenen Bereich der Jugendverbände, es ist aber gelungen, alle Jugendverbände in räumlicher Nähe zueinander unterzubringen. Der BDKJ hat darüber hinaus drei Fachveranstaltungen im Rahmen des Kongresses gestaltet: „Jenseits der Sachzwänge (lacht die Zukunft!)“ zur generationengerechten Haushaltspolitik, „The Europe we want. The Europe we need.“ zur Zukunft Europas und „Wie von einem anderen Stern - Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 14-17 Jahren - Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe“ zu den Schlussfolgerungen aus der neuesten SINUS-Jugendstudie..

Eine Bewertung kann zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht erfolgen.

1 **3. Politische Kontakte**

2

3 3.1 Parlamentarischer Raum

4

5 Der BDKJ-Bundesvorstand hat im Berichtszeitraum an vielen Stellen mit Mitgliedern des
6 Deutschen Bundestags das Gespräch gesucht. Gerade beim Thema SGB-VIII-Reform, aber
7 auch beim Bundeskinderschutzgesetz oder weiteren jugendpolitischen Fragen zu Sicher-
8 heits- und/oder Entwicklungspolitik hat sich gezeigt, dass Politikerinnen und Politiker die
9 Expertise des Bundesvorstands schätzen und sich mit Anfragen direkt an ihn wenden.

10 Intensive Kontakte zu den jugendpolitischen und engagementpolitischen Sprecherinnen
11 und Sprechern aller Fraktionen bestehen ebenso wie zur Kinderkommission.

12 Im Kontext des afa-Kooperationskreises können insbesondere die Fachleute im Bereich Ju-
13 gendsozialarbeit, aber auch die Abgeordneten aus dem Ausschuss Arbeit und Soziales ein-
14 gebunden werden.

15

16 **Grundsätzlich kann der BDKJ-Bundesvorstand gerade auf gute Kontakte in alle rele-**
17 **levanten Ausschüssen, auch zu einzelnen Staatssekretärinnen und -sekretären sowie**
18 **Ministerinnen und Minister zurückgreifen. Dabei können wir die Zusammenschlüsse, in**
19 **denen wir uns bewegen bspw. das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und**
20 **den DBJR, gut für den Kontaktaufbau nutzen.**

21

22 *Nach den anstehenden Bundestagswahlen finden vermutlich insbesondere im parlamen-*
23 *tarischen Raum erhebliche Wechsel statt. Der Bundesvorstand wird möglichst zügig mit*
24 *den neuen Abgeordneten und relevanten Akteuren für die katholischen Jugendverbände*
25 *Kontakt aufnehmen.*

26

27 3.2 Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ

28

29 Auch im vergangenen Jahr haben erneute Personalwechsel im BMFSFJ dazu geführt, dass
30 der BDKJ-Bundesvorstand und die Mitarbeitenden der BDKJ-Bundesstelle neue Ansprech-
31 partnerinnen und Ansprechpartner für unterschiedliche Belange (z. B. Jugendverbandsar-
32 beit, internationale Jugendarbeit, Jugendfreiwilligendienste, Jugendsozialarbeit, Mäd-
33 chen- und Frauenpolitik, Demokratie leben u. v. m.) im BMFSFJ haben. Wir sind sehr damit
34 zufrieden, dass schnell ein guter Draht aufgebaut werden konnte. Zudem ist das hohe
35 Interesse für die Verbändevielfalt und Themen des BDKJ sowie die gute Zusammenarbeit
36 mit neuen und erfahrenen Mitarbeitenden auf der Arbeitsebene des BMFSFJ sehr erfreu-
37 lich. Insbesondere über das frauenpolitische Ticket besteht die zusätzliche Möglichkeit,
38 gute Kontakte ins Ministerium zu knüpfen.

39 Regelmäßiger Kontakt besteht auch mit dem Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek sowohl über
40 Treffen mit dem Katholischen Büro als auch über Veranstaltungen und Gespräche im Berli-
41 ner Alltag.

42 Zudem finden regelmäßige Gespräche auf einer vertrauensvollen Basis mit der Parlama-
43 ntarischen Staatssekretärin Caren Marks statt.

44

45 **Der BDKJ-Bundesvorstand dankt dem Ministerium für die finanzielle Unterstützung**
46 **der „72-Stunden-Aktion 2017“ und die Schirmherrschaft der Ministerin für die Aktion**
47 **„Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“, sowie für weitere Unterstützungen**
48 **von Aktivitäten und Aktionen der katholischen Jugendverbände.**

49 **Die Einladungen zu den frauenpolitischen Empfängen, die jährlich anlässlich des Welt-**
50 **frauentags am 8. März stattfinden, empfinden wir zudem als große Wertschätzung für**
51 **das frauen- und gleichstellungspolitische Engagement des BDKJ und der BDKJ-Bundes-**
52 **frauenkonferenz.**

53

Falls nach den anstehenden Bundestagswahlen Änderungen im ministeriellen Raum entstehen, muss dort entsprechender Kontakt zeitnah aufgebaut werden.

4. Europäische Jugendpolitik

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die Europäische Union eine starke Kraft ist, aber durch verschiedene Kräfte auch Nationalisierungstendenzen stärker hervortreten. Mit dem Brexit wurde diese Entwicklung in besonderer Weise deutlich.

Der BDKJ steht für ein starkes und solidarisches Europa ein und damit auch für die Stärkung der EU. Außerdem wird innerhalb der Verbände dieses Thema in vielfältiger Weise vorangetrieben.

Als Ansprechpartner für die europäische Sicht junger Menschen wird der BDKJ als Experte wahrgenommen und angefragt (z. B. nach dem Brexit). Er wird außerdem in verschiedenen anderen europäischen Kontexten sichtbar.

4.1 Europapolitische Aktivitäten des BDKJ

Innerverbandlich haben die Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände bei ihren Konferenzen im Rahmen der BDKJ-Hauptversammlung je einen Beschluss zur Weiterarbeit mit den Beschlüssen „Willkommen - Geflüchteten jetzt Perspektiven eröffnen“ (2015) und „Ein wirksames Zeichen der Einheit in der Vielfalt“ (2014) gefasst. Beide Anträge und ihre Zusammenfassungen wurden ins Englische und Französische übersetzt

Vom 23. bis 26. Juni 2016 hat in Maynooth, Irland, nahe Dublin, das Europäische Forum der Nationalen Laienkomitees stattgefunden. Dort trafen sich verschiedene Laienvertretungen der katholischen Kirche aus unterschiedlichen europäischen Ländern. Das Thema „Our lay vocation: being merciful to each other!“ („Unsere Laienberufung: einander gnädig sein!“) sollte aus theologischer, politischer, sozial-kultureller und psychologischer Perspektive diskutiert werden. Von der Delegation des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), in der auch Annika Manegold vom BDKJ-Diözesanverband Paderborn vertreten war, wurde die Thematik der Geflüchteten in die Diskussion eingebracht. Jedoch schien die theologische Ebene für die Mehrheit der Anwesenden von größerem Interesse zu sein als die politische Dimension. Zum Abschluss der Veranstaltung konnte man sich auf grobe Leitlinien verständigen, aus denen eine Stellungnahme des Präsidiums des Europäischen Laienforums hervorgehen sollte.

In der AG Europäische Jugendpolitik des DBJR war der BDKJ durch Judith Wind-Schreiber vertreten. Mit dieser AG setzt sich der DBJR aktiv für die Partizipation junger Menschen an der Gestaltung Europas ein. Jugendliche brauchen Angebote zum Mitmachen und Mitgestalten, nicht nur im (fernen) Brüssel, sondern auch in ihrem direkten Umfeld. Ebenso muss die Jugendpolitik in Europa die Bedürfnisse und Lebensbedingungen junger Menschen stärker in den Blick nehmen. Um in Zukunft einerseits Jugendliche weiterhin für Europa zu begeistern und europäische Jugendpolitik mitzugestalten, hat die AG ein Eckpunktepapier verfasst, in dem die Handschrift des BDKJ klar erkennbar ist. Das „Eckpunktepapier für eine Europäische Jugendstrategie nach 2018 und für ein Nachfolgeprogramm von Erasmus+ für junge Menschen nach 2020“ fordert vor allem eine partizipative Jugendpolitik, die Förderung ehrenamtlichen Engagements, die Integration von geflüchteten Menschen sowie den Ausbau von „Erasmus+ Jugend in Aktion“.

Für eine funktionierende Vernetzungsarbeit, auch über den deutschsprachigen Raum hinaus, bildet die Übersetzung der Beschlüsse eine gute Ausgangslage zur Kontaktarbeit in der Zukunft. Auch die Mitgliedschaft in der AG Europäischen Jugendpolitik des DBJR ist ein guter Anknüpfungspunkt, um die Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa und die europäische Jugendpolitik in Deutschland zu gestalten. Um die Ideen und

1 **Forderungen des BDKJ zur Europäischen Jugendpolitik sichtbar und hörbar zu machen,**
 2 **hat sich die Mitgliedschaft in der AG ausgezahlt.**
 3 **Dagegen war aus der Perspektive des BDKJ das Europäische Forum der Nationalen Laien-**
 4 **enkomitees nicht gewinnbringend. Es ist sehr schwierig, einen gemeinsamen Nenner**
 5 **für die Zusammenarbeit zu finden. Dies liegt auch in der unterschiedlichen Auffassung**
 6 **der eigenen Arbeit begründet.**

7
 8 *Die Beschlusslage soll weiterhin verbreitet werden, um dadurch eine fruchtbare Zu-*
 9 *sammenarbeit und eine breite Diskussionsbasis zu erreichen. Nach dem Ausscheiden von*
 10 *Judith Wind-Schreiber im Europabüro wird überlegt, wie eine weitere Mitarbeit in der AG*
 11 *Europäische Jugendpolitik im DBJR gestaltet werden kann, um diese nach Möglichkeit bei-*
 12 *zubehalten. Des Weiteren sollten zukünftig andere Partner in Betracht gezogen werden,*
 13 *um auf europäischer Ebene politisch etwas zu bewegen. Bei der Tagung des Europäischen*
 14 *Laienforums hat sich gezeigt, dass es dort kein besonderes Interesse gibt, sich auch poli-*
 15 *tisch zu engagieren.*

16 17 4.2 Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

18
 19 Das Europabüro für katholische Jugendarbeit und Erwachsenenbildung in Brüssel beobach-
 20 tet aktuelle Entwicklungen in der europäischen Jugend- und Bildungspolitik und berich-
 21 tet regelmäßig darüber in den Trägerstrukturen im Rahmen von Jahreskonferenzen oder
 22 Mitgliederversammlungen. Neben direkten Informationen an die Interessierten werden
 23 aktuelle Informationen für die Website des Europabüros erstellt und veröffentlicht und
 24 vier Mal im Jahr ein EuropaneWSletter versandt. So hat das katholische Europabüro auch
 25 über diverse jugendpolitische Aktivitäten berichtet. Das Europabüro versteht sich zudem
 26 als Dienstleister für die Trägereinrichtungen, dazu gehören: Anfragen im Zusammenhang
 27 mit der Verwendung europäischer Fördermittel, die Organisation von Bildungsfahrten nach
 28 Brüssel, die Suche nach Ansprechpartnerinnen und -partnern sowie Kontakten in den eu-
 29 ropäischen Institutionen und Rückfragen zu inhaltlichen Vorhaben auf europäischer Ebene
 30 oder das Verfassen von Artikeln.

31 Darüber hinaus veranstaltet das Europabüro einmal jährlich eine Europatagung in Brüssel.
 32 Geleitet wurde das Büro bisher von Judith Wind-Schreiber, die jedoch zum 1. April 2017 ei-
 33 ner neuen beruflichen Aufgabe nachgehen und das Europabüro leider verlassen wird.
 34 Anlässlich der Vorbereitung auf die Zwischenevaluation der EU-Kommission zu dem Pro-
 35 gramm Erasmus+ für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport haben sich 17
 36 Organisationen in einer Stellungnahme zur Weiterentwicklung des Programms „Erasmus+
 37 in JUGEND IN AKTION“ und „GRUNDTVIG“ letztes Jahr ausgesprochen. Darunter befanden
 38 sich auch die fünf Träger des Europabüros für katholische Jugend- und Erwachsenenbildung:
 39 die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e. V. (AKSB e. V.), die Katholi-
 40 sche Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB Deutschland
 41 e. V.), die Europäische Förderaktion für katholische Erwachsenenbildung (FEECA), die afj
 42 und der BDKJ. Diesbezüglich wurden viele Gespräche mit EU-Abgeordneten geführt. Seit
 43 Oktober 2016 wird im Europäischen Parlament im Bildungs- und Kulturausschuss (CULT) der
 44 Initiativbericht über die Durchführung der Verordnung zum „Erasmus+ Programm“ der Uni-
 45 on für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport diskutiert. In diesem Rahmen
 46 hat das Europabüro Änderungsanträge im Kooperationsverbund an diverse EU-Abgeordnete
 47 im CULT verschickt.

48 Nach der Veröffentlichung des externen Evaluationsberichtes zur sogenannten EU-Jugend-
 49 strategie und zur Mobilität junger Freiwilliger hat die EU-Kommission eine öffentliche
 50 Konsultation auf den Weg gebracht. Mit ihr sollen Erfahrungen und Ideen von Akteuren aus
 51 dem Jugendbereich, von jungen Menschen und interessierten Bürgern eingeholt werden.
 52 Das Europabüro hat sich daran beteiligt und eine stärkere strukturelle Einbeziehung der
 53 lokalen und regionalen Akteure gefordert, damit die Implementierung der EU-Jugendstra-

tegie in den Mitgliedsstaaten von Europa gut ankommt und wirkt.	1
Das Europabüro hat sich außerdem an der EU-Konsultation der EU-Kommission zur Einrichtung einer Säule sozialer Rechte beteiligt. Mit den Trägern haben wir uns bei den 20 möglichen vorgeschlagenen Themenbereichen auf drei Themenschwerpunkte konzentriert, in die wir uns einbringen wollen: Fertigkeiten, Bildung und lebenslanges Lernen, flexible und sichere Arbeitsverträge sowie Geschlechtergleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.	2 3 4 5 6 7
Dass die Europäische Idee kein Selbstläufer ist, wurde im Rahmen des Fachgesprächs unter dem Titel „Europäischen Gemeinschaftssinn beleben, Bildung stärken, Erasmus+ vereinfachen“ diskutiert. Wie dazu das EU-Programm Erasmus+ beiträgt und welche Rahmenbedingungen dazu nötig sind, thematisierte das Fachgespräch am 6. Dezember 2016 im Haus der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) in Brüssel. Die aej, die EKD sowie die Träger des katholischen Europabüros für Jugend- und Erwachsenenbildung hatten zu diesem ökumenischen Fachgespräch eingeladen. Mehr als 50 Vertreterinnen und Vertreter aus der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tauschten sich mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Institutionen, der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Deutschland sowie mit Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft über den Europäischen Gemeinschaftssinn aus.	8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
Des Weiteren hat das Europabüro den Initiativbericht zum Thema „Flüchtlinge - soziale Inklusion und Integration in den Arbeitsmarkt“ des Europäischen Parlamentes vom 5. Juli 2016 maßgeblich mitgeprägt, indem es 15 Änderungsanträge in die Stellungnahme des Bildungs- und Kulturausschusses durch Europaabgeordnete einbringen konnte. Grundlage hierfür war das Positionspapier des Europabüros zur Integration von Geflüchteten in Europa. Der BDKJ hat in diesem Bezug die Inhalte des Beschlusses „Willkommen - Geflüchteten jetzt Perspektiven eröffnen“ in das Papier des Europabüros eingebracht.	19 20 21 22 23 24 25 26
Es zeigt sich immer wieder, dass es für die Arbeit auf europäischer Ebene eine gute Basis ist, in Brüssel vertreten und präsent zu sein. So konnten in unterschiedlichen Zusammenhängen die Interessen der Träger des Büros unmittelbar in die Arbeit der Kommission einfließen. Insbesondere in Fragen der Positionierung zur Politik für Geflüchtete war diese Lobbyarbeit sehr erfolgreich. Gerade in der Situation, in der innerhalb Europas viele Krisen bewältigt werden müssen, braucht es mehr Austausch und Vernetzung der gegenwärtigen und kommenden Generationen innerhalb Europas. Daher ist es wichtig, auch Programme wie Erasmus+ zu stärken. Des Weiteren besteht erheblicher Nachbesserungsbedarf, um JUGEND IN AKTION im Programm Erasmus+ voll ausschöpfen zu können. Das Fachgespräch war ein gutes Medium zur Diskussion über die Zwischenevaluation von Erasmus+ und konnte Impulse für die Weiterarbeit sowie zur Weiterentwicklung bieten.	27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39
<i>Nach den vielen guten Erfahrungen mit der erfolgreichen Arbeit vor Ort in Brüssel ist es dem BDKJ-Bundesvorstand auch weiterhin ein Anliegen, die Präsenz dort zu unterstützen. Damit verbunden muss auch zukünftig geklärt werden, dass entsprechende Parameter stimmen, um die Arbeit des Europabüros weiterzuführen. Der BDKJ setzt sich im Rahmen des Europabüros dafür ein, dass die Sichtbarkeit des Programmteils JUGEND IN AKTION gewahrt wird, gute Formate aus dem alten Programm im Jugendbereich erhalten bleiben sowie die Antragstellung erheblich vereinfacht wird, was besonders für ehrenamtliche Strukturen wichtig ist. Darüber hinaus wollen wir den Europäischen Freiwilligendienst stärken. Darüber hinaus wird angestrebt, sich an der Konsultation zur Säule sozialer Rechte zu beteiligen, um die Perspektive des BDKJ in diesen Kontext einzubringen. Außerdem drängt der BDKJ darauf, dass die EU-Jugendstrategie nach 2018 fortgesetzt wird und nicht auslaufen darf. Es soll weiterhin geprüft werden, in welcher Art und Weise Fachtage in Brüssel angeboten werden, um auf aktuelle Themen der europäischen Zusammenarbeit einzugehen. Eine stärkere Beteiligung vonseiten der Mitglieds- und Diözesanverbände</i>	40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 wäre dabei wünschenswert. Außerdem setzt sich der BDKJ auch weiterhin dafür ein, dass
 2 das Europäische Parlament und die EU-Kommission dafür Sorge tragen, dass die Mitglieds-
 3 staaten die vollständige Umsetzung des gemeinsamen Europäischen Asylsystems gewähr-
 4 leisten und menschenwürdige Bedingungen dabei der Maßstab sind.

5. Internationale Jugendarbeit und -politik

5.1 Zusammenarbeit mit Osteuropa

11 Im Jahr 2016 wurden vertiefende Kontakte zu osteuropäischen Akteuren, vor allem in der
 12 Ukraine und der Slowakei, hergestellt.

13 In Kooperation der BDKJ-Bundesstelle mit Renovabis, dem Osteuropa- Hilfswerk der ka-
 14 tholischen Kirche, der afj und der BAG KJS fand vom 12. bis 19. Oktober 2016 ein Fach-
 15 kräfteaustausch in der Ukraine statt. Ziel der Reise war es, bei Multiplikatorinnen und
 16 Multiplikatoren der katholischen Jugendarbeit auf verbandlicher und diözesaner Ebene
 17 am Beispiel des sich im Umbruch befindenden Landes Ukraine die Aufmerksamkeit für das
 18 östliche Europa neu zu wecken und Impulse für weitergehende Kooperationen und Part-
 19 nerschaften zu geben. Die Ausschreibung der Studienreise stieß auf großes Interesse. Aus
 20 letztendlich 25 Bewerbungen wurden 15 Teilnehmende ausgewählt, davon zehn aus den
 21 Mitglieds- und Diözesanverbänden des BDKJ. Einen Monat vor Abflug fand in Frankfurt a.M.
 22 ein Vorbereitungstreffen mit allen Teilnehmenden statt. In den ukrainischen Städten Lviv,
 23 Ivano-Frankivsk und Kiew lernten sie die kirchliche Jugendarbeit und Jugendverbands-
 24 arbeit in der Ukraine kennen und konnten sich fachlich austauschen. Auf dem Programm
 25 stand zum Beispiel das Kennenlernen von Initiativen und Projekten in den Bereichen
 26 Aufbau von Zivilgesellschaft, Binnenflüchtlinge, Jugendpastoral oder Umweltbildung für
 27 Kinder und Jugendliche. Dabei kam die Delegation auch mit dem kürzlich gegründeten
 28 Nationalen Jugendring der Ukraine (NYCU) zu einem Gespräch zusammen.

29 Der slowakische katholische Jugendverband V.I.A.C. wandte sich mit einer gezielten
 30 Anfrage nach Kooperationspartnern für EU-Projekte an den BDKJ. Um Anknüpfungspunkte
 31 und mögliche Kontakte in die Mitglieds- und Diözesanverbände auszuloten, wurden zwei
 32 Vertreterinnen von V.I.A.C. zu den Bundeskonferenzen im November nach Altenberg einge-
 33 laden.

35 Der BDKJ begrüßt insgesamt die Kontakthanbahnung zu Jugendverbänden und Akteuren
 36 aus dem osteuropäischen Raum, um perspektivisch die bestehenden diversen Förder-
 37 möglichkeiten auszuschöpfen und den gesellschaftspolitischen Dialog und die Vernet-
 38 zung zu stärken. Die Bundeskonferenzen stellen dabei für eine Suche nach Kooperati-
 39 onspartnern nicht das optimalste Format dar.

40 Der BDKJ zieht aus unterschiedlichen Perspektiven ein sehr positives Fazit aus dem
 41 Fachkräfteaustausch in die Ukraine: Es ist aufgrund der ersten Kontakthanbahnungen
 42 möglich, sich weiterhin mit den Entwicklungen in der Ukraine zu befassen und Ko-
 43 operationen in der Jugendverbandsarbeit, Jugendsozialarbeit, offenen Jugendarbeit
 44 und Jugendpastoral zu vertiefen. Die Teilnehmenden lernten Akteure kennen, mit
 45 denen teilweise bereits konkrete Austausche oder fachliche Zusammenarbeit verein-
 46 bart wurden. Es wurde gewährleistet, auch mögliche Partnerstrukturen für perspek-
 47 tivische Maßnahmen kennenzulernen. Des Weiteren wurde unter den Akteuren der
 48 katholischen Jugendarbeit ein starkes „Aufeinander bezogen sein“ festgestellt. Daraus
 49 resultiert womöglich, eine gegenseitige Verantwortlichkeit für die verschiedenen
 50 Felder der Jugendarbeit in der weiteren Zusammenarbeit. Zu guter Letzt ist festzuhal-
 51 ten, dass sich Renovabis als ein fördertechnisch und vor allem fachlich starker Partner
 52 herauskristallisiert hat.

Die bereits entstandenen Kontakte zu Jugendverbands- und Jugendarbeitsakteuren werden bei einem Gegenbesuch einer kleinen ukrainischen Delegation im Mai 2017 verstärkt. Die verschiedenen Akteure ziehen eine Wiederauflage einer Delegationsreise eventuell mit einem Land im Balkanraum für die kommende Zeit in Betracht, da es auch für diese Region finanziell gute Möglichkeiten für die Austauschfinanzierung geben wird.

5.2 Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative

Mit der Deutsch-Afrikanischen Jugendinitiative (DAJ) will das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) den Austausch zwischen jungen Menschen aus Deutschland und afrikanischen Ländern stärker fördern. Dabei baut die DAJ auf bestehenden Freiwilligendienstformaten- und Austauschprogrammen im Schul- und Studienbereich auf. Im Zusammenhang mit der DAJ wurde Engagement Global (EG) dazu beauftragt, eine Förderlinie für den außerschulischen Jugendgruppenaustausch zu entwickeln. Diese Förderlinie mit dem Namen „weltwärts - außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“ bezieht sich über Afrika hinaus auf alle Länder der DAC-Liste (Liste des Development Assistance Committee/Ausschusses für Entwicklungshilfe) und ist entwicklungspolitisch ausgerichtet.

Innerhalb des Entwicklungsprozesses fanden seit Februar 2016 mehrere Konsultationstreffen des BMZ, EG und Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft statt. Der BDKJ stimmte sich dabei eng mit Jochen Rummenhüller (DBJR) ab. Er ist Mitglied der Referenzgruppe, die die Ausgestaltung der Förderlinie in kleinem Rahmen kritisch begleitete. Am 30. Juni 2016 wurde die Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative in Bonn offiziell gestartet. Seitdem können auch Anträge auf Fördermittel bei Engagement Global gestellt werden. Der BDKJ informierte die Mitglieds- und Diözesanverbände über die neue Fördermöglichkeit. Interessierte aus den Verbänden am Austausch mit Ländern des Globalen Südens haben sich zur Information und Beratung bereits mit dem Referat für internationale Jugendarbeit in Verbindung gesetzt.

Im Jahr 2017 möchte das BMZ eine Bestandsaufnahme der neuen Förderlinie durchführen. Das soll mithilfe der Referenzgruppe geschehen, deren zukünftige Rolle derzeit allerdings noch unklar ist. Daneben wurde im Laufe des Jahres 2016 der Zusammenhang zwischen Deutsch-Afrikanischer Jugendinitiative und der Förderlinie „weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“ immer undeutlicher. Angeblich handelt es sich nun um zwei parallellaufende Prozesse, bei denen die DAJ eine rein politische Initiative für den deutsch-afrikanischen Austausch sein soll, wohingegen das neue Förderinstrument geografisch viel weiter wirkt. Des Weiteren ist offen, ob nach den Bundestagswahlen 2017 die Förderlinie in dieser Form weiter bestehen wird.

Während des Entwicklungsprozesses der neuen Förderlinie und bei der Auftaktveranstaltung wurde das Konzept der DAJ immer undeutlicher. Dass die Förderlinie letztendlich unter dem Titel „weltwärts“ läuft, birgt die Gefahr, dass für Außenstehende die Grenzen zum Freiwilligenprogramm verschwimmen. Auch das anfängliche Ziel von BMZ und EG, eine Partnerschaft auf Augenhöhe zu schaffen, rückte in den Hintergrund. Die neue Fördermöglichkeit sehen wir hingegen als weitere Chance für die Finanzierung von Projekten mit Ländern der DAC-Liste. Jedoch konterkarieren bürokratische Hürden den Austausch, da eine Visaerteilung insbesondere für Partner in afrikanischen Ländern oft problematisch ist. Diesen Hürden hätte im Zuge der Entwicklung der DAJ in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt entgegengewirkt werden müssen.

Der BDKJ beobachtet die Entwicklungen weiterhin kritisch, um die Chancen und Gefahren abschätzen zu können und insbesondere hinsichtlich Visaerleichterungen beratend tätig zu werden und für eine Entbürokratisierung einzutreten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die

1 *Förderlinie abhängig davon, wie sie von Trägern angenommen wird und in Hinblick auf die*
 2 *Bundestagswahlen behaupten kann. Bis dahin unterstützt die BDKJ-Bundesstelle Interes-*
 3 *sierte aus den Mitglieds- und Diözesanverbänden bei der Antragstellung von Fördermit-*
 4 *teln aus dem neuen Förderprogramm.*

5

6 5.3 Implementierung Bundestutoriat

7

8 Seit mehreren Jahren erleben wir, dass die katholische Jugendverbandsarbeit im Bereich
 9 der internationalen Jugendarbeit sehr starken Schwankungen unterliegt. Auf ein Jahr
 10 mit vielen internationalen Maßnahmen können auch mal zwei bis drei Jahre mit einem
 11 Rückgang solcher Maßnahmen verzeichnet werden. In früheren Jahren mussten deshalb
 12 immer wieder Restmittel in den Verteiler des DBJR bzw. zum Jahresende auch an den
 13 Bundeshaushalt zurückfließen. Dies hat vielfache Gründe. Vor allem die Antrags- und
 14 die Bewirtschaftungsverfahren für internationale Maßnahmen sind in den letzten Jahren
 15 komplizierter geworden. Zudem sind die Regelungen im Bereich der Fahrtkosten und der
 16 Visa mittlerweile schwieriger handhabbar und die Eigenmittelanteile - beispielsweise bei
 17 Beantragungen beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk - oft gestiegen. Wir nehmen auch
 18 einen Rückgang der Träger der internationalen Jugendarbeit wahr und eine äußerst hohe
 19 Schwankung im Bereich der internationalen Maßnahmen in bestimmten Jahren (bspw.
 20 Rückbegegnungen nach dem Weltjugendtag/WJT oder große Maßnahmen auf Weltebene).
 21 Seit 2015 greift nun auch das dynamisierte Verfahren im internationalen Katholischen
 22 Jugendplan (KJP), was es noch notwendiger macht, eine kontinuierliche Ausschöpfung der
 23 Mittel anzustreben, da sonst eine geringere Mittelsumme im kommenden Förderjahr zur
 24 Verfügung steht. Des Weiteren fehlen personelle Ressourcen, um Initiativen im interna-
 25 tionalen Bereich sinnvoll begleiten und dadurch Drittmittel akquirieren zu können. Im
 26 Jahr 2008 wurde die damalige Tutorenstelle für internationale Jugendarbeit (100 %) in der
 27 BDKJ-Bundesstelle nach dem Weggang des letzten Stelleninhabers nicht wiederbesetzt,
 28 und mit den verbleibenden Eigenmitteln wurde die Referatsstelle für Kirchenpolitik und
 29 Jugendpastoral geschaffen. Von Ministeriumsseite verblieb die Tutorenstelle für internatio-
 30 nale Jugendarbeit weiterhin unbesetzt im offiziellen Stellenplan der BDKJ-Bundesstelle.
 31 So wurde das Referat für Internationale Jugendarbeit mit einem Stellenumfang von 50 %
 32 erneut für eine zweijährige Projektlaufzeit ab dem 1. Januar 2016 besetzt, um eine
 33 Weiterentwicklung des Bereiches anzustreben. Das Referat soll die bessere Verschränkung
 34 der Arbeit der Förderabteilung des Jugendhauses Düsseldorf e. V. (JHD) mit den Trägern
 35 aus den katholischen Jugendverbänden im Feld der Internationalen Jugendarbeit im Blick
 36 haben und soll zudem den erneuten Aufbau der Tutorenstelle für internationale Jugendar-
 37 arbeit konzeptionell mit weiterentwickeln. Zudem soll die Unterstützung und Beratung der
 38 Träger der Internationalen Jugendarbeit, insbesondere mit Blick auf die Entwicklungen
 39 neuer Jugendwerke und Initiativen im Bereich der Internationalen Jugendarbeit, gewähr-
 40 leistet werden.

41 Nachdem ein erster Kontaktaufbau zu den Trägern der Internationalen Jugendarbeit im
 42 katholischen Feld erfolgreich gestaltet und ein Monitoring der aktuellen förderpolitischen
 43 und jugendverbandlichen Entwicklungen und Bedarfe im Bereich der internationalen
 44 Jugendarbeit in Angriff genommen wurde, konnten darauf aufbauend bereits erste Fach-
 45 kräfteaustausche, zunächst in die Ukraine, perspektivisch in den Balkan organisiert und
 46 durchgeführt werden sowie eine kontinuierlichere Begleitung und Beratung der Verbände
 47 erfolgen. Zudem wurde eine Arbeitshilfe entwickelt, eine Übersicht zu den Fördermög-
 48 lichkeiten für die Träger und der gemeinsame Online-Auftritt für das JHD, die afj und den
 49 BDKJ neu und für Jugendvertreterinnen und -vertreter ansprechender gestaltet.

50

51 **Inhaltlich bewertet der BDKJ-Bundesvorstand die entstandenen Aktivitäten und die Im-**
 52 **plementierung des internationalen Profils positiv. Eine erste Tendenz zeigt uns bereits**
 53 **erste Steigerungen der Zahlen im internationalen Bereich. Eine wirkliche Langzeitpro-**

gnose wird jedoch erst nach zwei bis drei Jahren möglich sein. Die Rückmeldungen aus den Verbänden zeigen uns vor allem, dass die Förderübersichten positiv angenommen werden.

Weiterhin stehen die konzeptionelle Weiterentwicklung der Inhalte des Referates sowie eine dauerhafte Gewährleistung möglichst passfähiger Beratung und Unterstützung der Träger im internationalen Bereich im Vordergrund, sodass die internationalen Maßnahmen kontinuierlich zunehmen bzw. auf einem hohen Level erhalten bleiben. Zudem steht ein Fachkräfteaustausch mit dem Hilfswerk Renovabis in den Westbalkan für Herbst 2017 an. Hier werden wir gemeinsam mit der BAG KJS intensiv in die Vorbereitungen eingebunden sein.

6. Arbeitsmarkt und Sozialpolitik

6.1 Jugendberufshilfe

Während die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik im Jahr 2016 um weitere 4,2 % gefallen ist, hat sich die Jugendarbeitslosigkeit gering um 2,6 % gesteigert und weiterhin auf geringem Niveau stabilisiert. Der Ausbildungsstellenmarkt hat eine geringe, gefallene Zahl an unversorgten Bewerbern und einen gestiegenen Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen. Es gibt offensichtlich ein Matchingproblem, das sich am Ausbildungsmarkt zeigt. Die Bereitschaft der Betriebe, auch benachteiligte Jugendliche einzustellen und ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen, ist weiterhin nicht ausreichend. Trotz entsprechender Ankündigungen haben die Betriebe es auch nur sehr unzureichend geschafft, geflüchteten jungen Menschen einen Ausbildungsplatz anzubieten und diese als Auszubildende einzustellen. Oft fehlt es an der Bereitschaft entsprechende Unterstützungsangebote in die Überlegungen mit einzubeziehen und anzunehmen. Gleichzeitig entspricht die grundsätzliche Bereitschaft benachteiligten oder geflüchteten Jugendlichen eine Chance in Form eines Ausbildungsplatzes zu bieten, oft nicht der konkreten Situation. Wenn es um die Einstellung eines bestimmten Jugendlichen geht, stehen dem oft Hindernisse entgegen. Die Herausforderung, bildungsferne Jugendliche, insbesondere solche mit Migrationshintergrund, zu integrieren, ist groß geblieben. Die Jugendlichen mit Fluchthintergrund zeichnen sich durch hohe Unterschiedlichkeit in den Voraussetzungen aus. Es sind unterschiedliche Sprachniveaus im Deutschen oder wahlweise auch im Englischen vorhanden. Der Bildungsgrad ist sehr verschieden. Die Jugendlichen weisen gar keine bis zu einer ausreichenden beruflichen Qualifikation vor, die aber oft in Deutschland nicht die entsprechende Anerkennung findet. Sie unterscheiden sich von ihrem Bleibestatus. Gleichzeitig ist die Motivation, in eine Ausbildung zu münden, sehr divergent. Viele Jugendliche wollen und müssen erst einmal versuchen, entsprechend viel Geld zu verdienen, um Schulden, die durch die Flucht entstanden sind, zu begleichen oder ihre Familien im Herkunftsland zu unterstützen. Dies konterkariert oft die Bemühungen, sie für eine Ausbildung zu gewinnen. Der BDKJ hat mit anderen Trägern der Jugendsozialarbeit einen Fachtag zur Arbeit mit jungen Geflüchteten veranstaltet. Dieser Fachtag wurde von 120 Teilnehmenden aus der Jugendsozialarbeit und der Jugendarbeit besucht. Die Teilnehmenden konnten mit Fakten, Perspektiven und Strategien zur Situation junger Geflüchteter informiert werden. Die Förderung der Bundesagentur zur beruflichen Integration junger Geflüchteter, die Situation junger Geflüchteter im Jugendwohnen und die Perspektiven für junge geflüchtete Menschen in den Jugendmigrationsdiensten sowie in der schulischen Integration wurden ebenso behandelt wie die praktische Arbeit mit jungen Geflüchteten im Jugendwohnen, die Begleitung von jungen Geflüchteten in Praxisklassen sowie die Erfahrung mit der Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter. Mit dem § 16h wurde ein neuer Paragraf zur Förderung schwer zu erreichender junger

1 Menschen in das SGB II aufgenommen. Hiermit sollen junge Arbeitslose mit niederschwel-
 2 ligen Angeboten erreicht werden, um sie an Regelangeboten im SGB II der Grundsiche-
 3 rung für Arbeitssuchende heranzuführen. Im Prinzip sind hier Leistungen abgebildet, die
 4 auf Grundlage des § 13 SGB VIII durch die Jugendhilfe zu erbringen wären. Während das
 5 Gesetz neben der Vergabe auch eine Projektförderung vorsieht, bereitet sich die Bun-
 6 desagentur für Arbeit mit den Jobcentern darauf vor, diesen Paragrafen vor allen Dingen
 7 durch Schaffung von Maßnahmen im Rahmen der Vergabe von Arbeitsmarktdienstleistun-
 8 gen umzusetzen.
 9 Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist die Berücksichtigung sehr systemferner und bil-
 10 dungsferner Jugendlicher immer wichtiger. Die Berücksichtigung „entkoppelter“ Jugendli-
 11 cher in der Jugendsozialarbeit wird immer relevanter. Der BDKJ-Bundesvorstand hat hierzu
 12 eine Gesprächsreihe zwischen Wissenschaft und Vertretern der Jugendsozialarbeit weiter-
 13 geführt. Hier konnten wichtige Akteure für die Integration entkoppelter Jugendlicher ins
 14 Gespräch gebracht werden und Ansätze einer erfolgreichen Erreichung dieser Zielgruppe
 15 ausgetauscht werden.

16
 17 **Trotz der verbesserten Lage gelingt es weiterhin nicht, bildungsferne und benachtei-**
 18 **ligte Jugendliche in das Ausbildungsplatzangebot zu integrieren. Hier sieht der BDKJ**
 19 **weiterhin ein äußerst relevantes Feld der Jugendsozialarbeit, dem er sich durch sein**
 20 **Engagement innerhalb der Jugendberufshilfe widmen möchte. Neue gesellschaftliche,**
 21 **arbeitsmarktpolitische und gesetzliche Entwicklungen müssen dabei dauerhaft im Blick**
 22 **behalten werden. Dem BDKJ gelingt es unter anderem über das Engagement mit dem**
 23 **arbeit für alle e. V. (afa e. V.) Praxis und Politik gut zu vernetzen. Die Erfahrungen,**
 24 **die bei dem benannten Fachtag Flucht zusammengetragen wurden, konnten vom**
 25 **BDKJ-Bundesvorstand und dem zuständigen Referat in die Lobbyarbeit mit einbe-**
 26 **zogen werden.**

27
 28 *Die Bemühungen in Kooperation mit dem afa e. V., die Situation Benachteiligter am Aus-*
 29 *bildungsmarkt zu thematisieren, müssen fortgesetzt werden. Der BDKJ-Bundesvorstand*
 30 *plant den positiven Ansatz einer Fachveranstaltung der Jugendsozialarbeit in Federfüh-*
 31 *rung der BDKJ-Bundesstelle weiterzuführen. Ein solcher Fachtag mit konkreten Informa-*
 32 *tionen für die Arbeit mit Jugendlichen soll im Jahr 2017 zum Thema entkoppelter und*
 33 *systemferner Jugendlicher umgesetzt werden. Die Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen*
 34 *und Beiträgen zu ihrer Integration soll weiter Thema der der politischen Interessensver-*
 35 *tretung sein.*

36 37 6.2 Alterssicherung

38
 39 Im vergangenen Jahr war der BDKJ im Themenfeld „Alterssicherung“ an unterschiedlichen
 40 Stellen gefragt. Es fanden Fachgespräche mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozia-
 41 les (BMAS) statt, in dessen Rahmen die Position des BDKJ eingebracht werden konnte. Den
 42 Vorschlag einer Grundrente bewertet die Arbeitsministerin eher kritisch, was den BDKJ je-
 43 doch nicht davon abhielt, auch im Rahmen eines Podiums beim Katholikentag oder in den
 44 Debatten zum Thema Alterssicherung innerhalb des ZdK die Forderung wiederholt einzu-
 45 spielen. Gelungen ist es insbesondere im Bereich Alterssicherung für junge Selbstständige
 46 (insbesondere neue Arbeitsfelder, Kreativbereich etc.) zu sensibilisieren und dieses The-
 47 menfeld sowohl in der Agenda des ZdK, im Rahmen eines im Herbst diskutierten Positions-
 48 papiers zu verankern, wie auch im BMAS.

49
 50 **Der Bundesvorstand wird aufgrund des Grundsatzpapiers „Gerechte Generationen-**
 51 **politik“ der Hauptversammlung 2013 immer noch regelmäßig zu Alterssicherung und**
 52 **gerechter Sozialpolitik angefragt, ist auf dieser Basis sehr sprachfähig und kann politi-**
 53 **sche Impulse setzen.**

Im Wahlkampf wird das Thema Alterssicherung vermutlich erneut aufkommen. Der BDKJ-Bundesvorstand kann im Zuge dessen gut reagieren, wird jedoch bis Herbst 2017 aufgrund anderer jugendpolitischer Schwerpunktsetzungen nicht von sich aus aktiv werden.

6.3 Aktionstag der Katholischen Jugendsozialarbeit „Josefstag“

Der Josefstag hat 2016 mit dem Motto „Faire Arbeit- Jugend braucht Perspektive“ wieder Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und Aktive aus der Jugendverbandsarbeit, die sich für benachteiligte Jugendliche einsetzen, ins Gespräch mit Verantwortlichen aus Kirche und Politik gebracht. Der Umfang der Aktivitäten in der Jugendsozialarbeit ist gleich geblieben. Verbandliche Aktivitäten sind weiter zurückgegangen. Für den Josefstag ist mit dem Thema „Faire Arbeit“, der Beschluss der BDKJ-Hauptversammlung zur prekären Arbeit aufgegriffen worden. Es ist eingeladen worden, das Thema prekäre Arbeit positiv zu wenden und aufzugreifen. Insgesamt stellt es eine Enttäuschung dar, dass trotz des Aufgreifens eines Beschlusses der BDKJ-Hauptversammlung nur drei Aktivitäten aus dem BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden zum Josefstag 2016 zu verzeichnen waren. Gelingen ist es in vielen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie mit Mitarbeitenden das Thema prekärer und fairer Arbeit zu thematisieren und ins Bewusstsein der Einrichtungen und der Gäste aus Kirche und Politik zu rücken. Die Auftaktveranstaltung konnte mit großem medialem Erfolg umgesetzt werden. Neben dem Jugendbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann nahm auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx an der Auftaktveranstaltung teil und trug zu deren Erfolg bei.

Der Josefstag 2017 wird unter dem Titel „Eine/r von uns- Gemeinsam für ein buntes Land“ umgesetzt werden. Damit greift der Josefstag eine aktuelle Initiative aus der Jugendverbandsarbeit auf. Im Zuge der Vorbereitungen wurde die Homepage überarbeitet und moderner gestaltet. An der diesjährigen bundesweiten Veranstaltung des Josefstags am 20. März nimmt Jugendbischof Oster teil.

Da der Josefstag 2017 nach der Berichtslegung stattfinden wird, ist noch keine endgültige Bewertung möglich. Positiv wird angesehen, ein jugendverbandliches Thema eingebracht zu haben. Die Zahlen der verbandlichen Aktivitäten konnten so erhöht werden. Bislang steht jedoch fest, dass viele Einrichtungen zwar Aktivitäten am Josefstag machen, diese jedoch nicht melden, was die flächendeckende Öffentlichkeitswirksamkeit der Aktion schmälert.

Der Josefstag soll auch weiterhin aktuelle Themen aus der Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit aufgreifen und für die Akzentuierung der beruflichen Integration von Benachteiligten nutzen. Dafür wird sich der Bundesvorstand weiterhin einsetzen. Dennoch erscheint es wichtig, das Modell des Josefstags grundsätzlich weiter zu überdenken und zu überprüfen, inwieweit das Instrument, die Materialien sowie die Homepage zu den Interessen der Einrichtungen und der Jugendverbände passen.

6.4 Ökumenisches Sozialwort der Jugend

Der BDKJ und die aeJ haben die Initiative für ein gemeinsames Sozialwort der Jugend erfolgreich weitergeführt. Im Juni 2016 wurde hierzu ein gemeinsames Hearing veranstaltet, das gut besucht war und zur Diskussion und weiteren Qualifizierung des Sozialwortes genutzt werden konnte. Die Beteiligung am Hearing war von evangelischer Seite etwas stärker als von katholischer. Die Arbeitsgruppe zur Erstellung des gemeinsamen Sozialwortes hat möglichst viele Anregungen aus dem Hearing in den Textentwurf des Sozialwortes eingearbeitet. Dieser wurde vom BDKJ-Bundesvorstand und dem Vorsitzenden sowie dem Generalsekretär der aeJ in eine gemeinsame Versammlung eingebracht. Die Versammlung

1 hat im Dezember mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem aej-Bundesvorstand und
 2 weiteren mandatierten Vertreterinnen und Vertretern der aej sowie den Mitgliedern des
 3 BDKJ-Hauptausschusses stattgefunden. Der Entwurf für ein gemeinsames Sozialwort der
 4 Jugend wurde diskutiert und verändert. Das gemeinsame Sozialwort wurde mit dem Titel
 5 „...damit die Welt zusammenhält!“ einstimmig verabschiedet.

6
 7 **Der Bundesvorstand bewertet diese - bislang in einer solchen Form einmalige - Zusammen-**
 8 **arbeit als sehr gelungen. Die intensive inhaltliche Zusammenarbeit hat weit über**
 9 **das Sozialwort hinaus die Vernetzung unter den Akteuren verstärkt.**

10
 11 *Das gemeinsame Sozialwort der Jugend soll mit den Vorsitzenden der DBK und dem Vor-*
 12 *sitzenden des Rates der evangelischen Kirche in einer gemeinsamen Pressekonferenz vor-*
 13 *gestellt werden. Die Aktivitäten zur Bundestagswahl sollen mit den Themen des gemein-*
 14 *samen Sozialwortes gestärkt werden. Die Themen des ökumenischen Sozialwortes können*
 15 *auch genutzt werden, um bei Podiumsdiskussionen mit Abgeordneten Fragestellungen he-*
 16 *rauszukristallisieren. In Kooperation mit der Jugendsozialarbeit soll ein Rap- und HipHop-*
 17 *Wettbewerb bundesweit ausgeschrieben werden, bei dem Jugendliche die Themen des*
 18 *Sozialwortes gestalten können. Die Gewinnerinnen und Gewinner dieses Wettbewerbes*
 19 *werden eingeladen, ihren Act bei den Feierlichkeiten im Lutherjahr und bei der Abtakt-*
 20 *veranstaltung von „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ in Berlin entsprechend*
 21 *zu präsentieren. Es wird eine Onlinearbeitshilfe zum Umgang mit dem gemeinsamen So-*
 22 *zialwort geben. Das Sozialwort wird auch in einer stark verkürzten Version, in einfacher*
 23 *Sprache zur Verfügung gestellt werden. Das Sozialwort und die Übersetzung in einfache*
 24 *Sprache sollen als Printversion in entsprechender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.*

25 26 27 **7. Ehrenamts- und Engagementpolitik**

28
 29 Ehrenamts- und Engagementpolitik ist eine ständige und wichtige Aufgabe des BDKJ. Denn
 30 durch das vielfältige Engagement auf ehrenamtlichem Gebiet wie auch im Bereich der
 31 Freiwilligendienste gestalten junge Menschen unsere Gesellschaft entscheidend mit. Von
 32 daher tragen wir unsere Anliegen in die unterschiedlichen Kontexte hinein, um die vielfäl-
 33 tige Arbeit der Jugendverbände in der Ehrenamts- und Engagementpolitik sichtbar zu ma-
 34 chen und die Interessen von Kindern und Jugendlichen wirksam zu vertreten. So setzen wir
 35 uns für gute Rahmenbedingungen sowohl im Ehrenamt als auch in den Freiwilligendiensten
 36 ein, um diese auch zukünftig abzusichern. Der BDKJ wird in diesen Zusammenhängen als
 37 wichtiger Player wahr- und ernst genommen.

38 39 **7.1 Ökumenischer Arbeitskreis Ehrenamt**

40
 41 In der Regel tagt der Ökumenische Arbeitskreis Ehrenamt zwei Mal im Jahr, um sich über
 42 aktuelle Entwicklungen auszutauschen und gemeinsame Ziele zu formulieren. Im ver-
 43 gangenen Jahr wurde außerdem der Freiwilligen-Survey ausgewertet, dessen Daten 2014
 44 erhoben und 2016 veröffentlicht worden sind. Insgesamt spricht das BMFSFJ nach ersten
 45 Auswertungen von einem Anstieg des Engagements um 10 % in den letzten 15 Jahren.
 46 Positiv zu bewerten ist, dass insbesondere im Jugendbereich ein Anstieg zu verzeichnen
 47 ist. Das Engagement im „kirchlichen oder religiösen Bereich“ steht insgesamt an fünfter
 48 Stelle. Die Verlässlichkeit der ermittelten Zahlen des Freiwilligen-Surveys 2014 wurden
 49 jedoch auch vereinzelt kritisiert. Dabei ging es um Fragen einer veränderten Methodik, die
 50 Erweiterung des Engagementbegriffs und die Folgen für die Vergleichbarkeit mit vorange-
 51 gangenen Berichten.

52 Des Weiteren wurde die „Ökumenische Tagung zum ehrenamtlichen Engagement in Kirche
 53 und Gesellschaft“, die im September 2015 stattfand, ausgewertet und eine Dokumentation

der Veranstaltung veröffentlicht.	1
Im Rahmen der Sitzungen des Ökumenischen Arbeitskreises fanden auch Austauschtreffen mit dem Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen Bundestags sowie ein Vernetzungstreffen mit Akteurinnen und Akteuren im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement statt.	2 3 4 5 6
Der Ökumenische Arbeitskreis Ehrenamt bietet eine gute Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung zum Thema „Ehrenamt“ über den BDKJ hinaus. Zusätzlich ergeben sich gute Impulse für die Weiterarbeit in diesem Bereich.	7 8 9 10
<i>Gerade während des Wahlkampfes zu den Landtagswahlen und zur Bundestagswahl wird es wichtig sein, das Thema Ehrenamt als Motor der Gesellschaft einzubringen. In diesem Sinne soll die Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ im Rahmen der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements (08.-17.09.2017) positioniert werden. Außerdem soll die Arbeit im ökumenischen Arbeitskreis Ehrenamt fortgeführt werden.</i>	11 12 13 14 15 16
7.2 Jugendfreiwilligendienste	17 18
Der BDKJ-Bundesvorstand begleitet unterschiedliche Freiwilligendienstformate als Angebote der Jugendbildung und -pastoral sowie als besondere Form bürgerschaftlichen Engagements. Jugendfreiwilligendienste sind in erster Linie Bildungs- und Orientierungszeit. Sie ermöglichen jungen Menschen eine pädagogisch begleitete, intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit sowie konkrete Einblicke und fachlich angeleitete Praxiserfahrungen in unterschiedlichen (sozialen) Berufsfeldern und Lebenswelten. Der BDKJ vertritt die Interessen der überwiegend jungen Freiwilligen und der Träger bzw. Aufnahme- und Entsendeorganisationen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), im Bundesfreiwilligendienst (BFD), im entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“, im europäischen Freiwilligendienst (EFD/EVS) und im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD). Im katholischen Bereich arbeiten der BDKJ und das Jugendhaus Düsseldorf (JHD) mit dem Deutschen Caritasverband (DCV), der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) und dem katholischen Hilfswerk MISEREOR zusammen.	19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33
7.3 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst(BFD)	34 35
Das Interesse an den Freiwilligendiensten (FWD) ist 52 Jahre nach der Einführung des FSJ-Gesetzes und im sechsten Jahr des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) weiterhin sehr groß. Die Gesamtzahl aller Freiwilligen in den gesetzlich geregelten Inlandsdiensten ist im Vergleich zum Vorjahr - insbesondere durch den Einsatz von und die Arbeit mit Geflüchteten - nochmals deutlich angestiegen und liegt bei über 110.000 Teilnehmenden, davon mehr als 65.000 in den Jugendfreiwilligendiensten (Freiwilliges Soziales Jahr, FSJ/Freiwilliges Ökologisches Jahr, FÖJ) und etwa 45.000 im BFD.	36 37 38 39 40 41 42
Auch bei den katholischen Trägern ist dieser Anstieg deutlich sichtbar. Insgesamt waren im Zeitraum vom 01.09.2015 bis zum 31.08.2016 etwa 14.000 Freiwillige im Einsatz, davon 8.883 im FSJ (ein Plus von 540 Freiwilligen zum Vorjahreszeitraum) und über 5.000 im BFD (inkl. etwa 300 Freiwillige im BFD mit Flüchtlingsbezug). Im FSJ haben die der Zentrale Jugendhaus Düsseldorf angeschlossenen Träger im oben genannten Zeitraum etwa 5.000 Teilnehmendenmonate mehr realisiert, als uns vonseiten des Bundes als Förderung der pädagogischen Begleitung bewilligt wurden, und damit erstmals das zur Verfügung stehende Budget vollständig ausgeschöpft. Die Mehrausgaben von insgesamt rund 500.000,00 € wurden von den betroffenen Trägern durch Erhöhung der Einsatzstellenumlage und durch Bistums- und/oder Eigenmittel finanziert.	43 44 45 46 47 48 49 50 51 52
Schwerpunkte im Berichtszeitraum bildeten die Themen Freiwilligendienste und Geflüch-	53

1 tete, Inklusion und Teilhabe, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Qualitätsentwicklung
2 und Incoming.

3 Nachdem im Oktober 2015 im Eiltempo das BFD-Gesetz um den §18 „BFD mit Flüchtlings-
4 bezug“ (BFDmF) erweitert und zugleich der betreffende Haushaltstitel um jährlich 50
5 Mio. Euro zur Realisierung von bis zu 10.000 zusätzlichen Freiwilligenplätzen in diesem
6 Kontext aufgestockt wurde, starteten bereits am 1. Dezember 2015 die ersten Freiwilligen
7 im Rahmen des neuen Formats. Die Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) konnten
8 zwar nicht am Fördermittelaufwuchs partizipieren, befassten sich jedoch inhaltlich sehr
9 intensiv mit dem Thema und konnten je nach finanzieller Ausstattung durch die Länder
10 oder durch alternative Mittelgeber ebenfalls eine beachtliche Zahl von Freiwilligenplätzen
11 im Kontext der Arbeit von und mit Geflüchteten schaffen und besetzen.

12 Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Freiwilligen im neuen Format zwar erheblich angestie-
13 gen (bis auf ca. 6.000 Freiwillige im BFDmF, davon ca. 2.000 Geflüchtete), jedoch wurde
14 die zuvor gesetzte Marke von 10.000 geförderten Freiwilligenplätzen pro Jahr bisher nicht
15 erreicht.

16 Anfang März 2017 wird es zur Halbzeit des Förderprogramms eine vom BMFSFJ initiierte
17 Fachtagung zum Thema „Freiwilligendienste und Geflüchtete“ geben, die sich ganz
18 bewusst an die Zentralstellen, Träger, Einsatzstellen und Freiwilligen beider Formate (BFD
19 und JFD) richtet.

20 Nachdem in den letzten Jahren von unterschiedlichen Zentralstellen immer wieder Un-
21 zufriedenheit über das bestehende Förderverfahren zur Einbeziehung von Menschen mit
22 besonderem Förderbedarf geäußert wurde, ist im Berichtszeitraum das Thema Inklusion
23 und Teilhabe verstärkt in den Blick genommen worden. Den Schwerpunkt der Auseinan-
24 dersetzung bildete die gemeinsame Trägertagung von BMFSFJ und Bundesarbeitskreis FSJ
25 (BAK FSJ) am 8./9. Dezember 2016 in Hannover zum Thema „Jugendfreiwilligendienste
26 als gelebte Inklusion?! - Wie inklusiv soll bzw. kann das Freiwillige Soziale Jahr sein?“. Vor-
27 gestellt wurden bereits existierende Ansätze aus der Praxis der Träger und auch Formate
28 außerhalb von Freiwilligendiensten. Darüber hinaus wurden die derzeitigen Herausforde-
29 rungen und Grenzen von Inklusion aufgezeigt und gemeinsam über zukunftsfähige Modelle
30 und mögliche Wege dorthin diskutiert.

31 Mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO), dem Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), den
32 Evangelischen Freiwilligendiensten und dem BDKJ haben sich bereits im Jahrgang 2014/15
33 vier bundesweit tätige zivilgesellschaftliche Akteure zusammengefunden, um im gemein-
34 samen Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Freiwilligendiensten“ den
35 Nachhaltigkeitsgedanken im Kontext des FSJ und des BFD zu vertiefen und zu festigen.
36 Gemeinsames Ziel war es, die BNE innerhalb der Freiwilligendienste als weit verbreiteten
37 Standard der begleitenden Bildung zu entwickeln und dadurch ein gemeinsames Nachhal-
38 tigkeitsverständnis auf verschiedenen Ebenen zu erzielen.

39 Derzeit engagieren sich ca. 2.500 internationale Freiwillige unterschiedlicher Formate in
40 vielfältiger Weise in gemeinwohlorientierten Einrichtungen in ganz Deutschland. Die in den
41 letzten Jahren angestiegene Zahl dieser sogenannten Incoming-Freiwilligen ist erfreulich,
42 im Vergleich zur Zahl der ins Ausland entsandten deutschen Freiwilligen jedoch immer
43 noch ausbaufähig. Wesentliche Gründe für diesen Unterschied liegen in den vielfältigen
44 Hürden und Hindernissen in den unterschiedlichen Programmformaten.

45 Deshalb haben sich die bundeszentralen Träger nationaler und internationaler Freiwilli-
46 gendienste im Berichtszeitraum zusammengetan und im Vorfeld der Bundestagswahl 2017
47 ein gemeinsames Papier entwickelt, in dem sie möglichst vergleichbare bzw. einheitliche
48 Rahmenbedingungen für alle internationalen Freiwilligendienste in Deutschland fordern (z.
49 B. Finanzierung, Verwaltung, Visavergabe und Anerkennungskultur).

50 Eine besonders intensive Erfahrung war erneut das bundeszentrale Treffen der Sprecherin-
51 nen und Sprecher aus den FSJ- und BFD-Seminargruppen der katholischen Trägergruppe.
52 Über 30 Freiwillige waren im Februar der Einladung nach Berlin gefolgt und tauschten sich
53 dort an zwei Tagen über ihre Rolle und die bereits gemachten Erfahrungen als Sprecherin-

nen und Sprecher aus. Den Höhepunkt für die Freiwilligen bildete das Gespräch mit den Abgeordneten Svenja Stadler (SPD), Ingrid Pahlmann (CDU) und Rosemarie Hein (Die Linke) im Deutschen Bundestag.	1 2 3
Von Mai 2015 bis März 2017 war BDKJ-Referent Stefan Malik als einer der beiden Sprecher des BAK FSJ tätig. Er vertrat in diesem Amt die Interessen der FSJ-Zentralstellen insbesondere gegenüber dem Bund und den Ländern sowie weiteren Akteuren im Feld des bürgerschaftlichen Engagements, z. B. im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE).	4 5 6 7 8
Die vielfältigen Berichtspunkte machen deutlich, mit welcher Vielzahl von Themen und Herausforderungen die Freiwilligendienste aufgrund der mittlerweile erreichten Größenordnung, aber eben auch aufgrund der zwei parallel angebotenen FWD-Formate konfrontiert sind.	9 10 11 12
Das fortwährend große Interesse und die Engagementbereitschaft im Bereich der Freiwilligendienste bewertet der BDKJ-Bundesvorstand als durchweg positiv. Zugleich bedarf es im Interesse der Freiwilligen einer kontinuierlichen Überprüfung der Einhaltung unserer gemeinsamen Qualitätsstandards aufseiten der verantwortlichen Träger und Einsatzstellen.	13 14 15 16 17
Im Kontext der Integration von Geflüchteten nehmen auch die Jugendfreiwilligendienste eine wichtige Rolle ein. Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt alle Initiativen, die Menschen mit Fluchterfahrung mithilfe von Freiwilligendiensten unterstützen. Gleichzeitig bedauert er ausdrücklich, dass das seit Jahrzehnten erfolgreiche FSJ nicht an dem enormen Aufwuchs der Bundesmittel für eben diese Zielgruppe partizipiert. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass mit „Inklusion und Teilhabe“ sowie mit „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zwei Themenschwerpunkte in den Fokus geraten sind, die neben den weiterhin notwendigen Debatten zu Formaten, Strukturen und Förderverfahren, eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung zur Weiterentwicklung der Freiwilligendienste ermöglichen.	18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28
<i>Anhand der vorliegenden Anträge für den FWD-Zyklus 2017/18 geht der BDKJ-Bundesvorstand derzeit davon aus, dass sich - trotz unterschiedlicher Entwicklungen bei den einzelnen Trägern - der bisher zu verzeichnende quantitative Aufwärtstrend auch in diesem und im kommenden Jahr fortsetzen wird. Dem gegenüber stehen stagnierende Bundesmittel zur Förderung der pädagogischen Begleitung der Freiwilligen. Hier wird der BDKJ auf politischer Ebene - insbesondere bei den Verantwortlichen im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement und im Bundesfamilienministerium - immer wieder die sehr unterschiedliche finanzielle Ausstattung und öffentliche Wahrnehmung von FSJ und BFD verdeutlichen müssen, um langfristig sicherzustellen, dass das Format FSJ nicht aus dem Blick gerät. Darüber hinaus muss verstärkt auf die besondere Situation der katholischen Trägergruppe hingewiesen werden, weil den dem Jugendhaus Düsseldorf angeschlossenen FSJ-Trägern, aufgrund eines anhaltenden überdurchschnittlichen Anstiegs der Teilnehmendenmonate pro Jahr, - eine deutlich geringere Pro-Kopf-Förderung zur Verfügung steht, als anderen Zentralstellen.</i>	29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43
<i>Da die Laufzeit für das Projekt BFDmF offiziell am 31. Dezember 2018 endet, die Herausforderungen rund um das Thema Integration jedoch auch zukünftig bestehen bleiben werden, macht sich der BDKJ gemeinsam mit den anderen verantwortlichen Akteuren bei den Zentralstellen und Trägern schon jetzt dafür stark, dass die eingestellten Haushaltsmittel (50 Mio. €) ab 2019 in die Regeldienste (BFD und Jugendfreiwilligendienste/JFWD) überführt werden.</i>	44 45 46 47 48 49
<i>Der BDKJ wird sich weiterhin für eine engere Zusammenführung und Angleichung der beiden Dienstformate einsetzen. Hierzu gehören vor allem die Stärkung bzw. Einführung des Trägerprinzips im BFD, die Übertragung der vollständigen Verantwortung für die Durchführung der Bildungsseminare auf den Träger (inkl. Seminar zur politischen Bildung) sowie</i>	50 51 52 53

1 *die Ermöglichung von Teilzeitdiensten für Freiwillige unter 27 Jahren in begründeten*
 2 *Einzelfällen (z. B. Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, Schwangere, Alleinerziehende)*
 3 *bei grundsätzlicher Beibehaltung der Vollzeitdienstpflicht für diese Altersgruppe.*

4 5 7.4 Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst „weltwärts“ und internationaler Freiwilligendienst

6
7 Inzwischen beteiligen sich 14 Träger aus dem katholischen Spektrum an der Süd-Nord-Kom-
 8 ponente (Incoming) des Förderprogramms „weltwärts“ und berichten über positive Erfah-
 9 rungen. Im Juni 2016 fand in Kooperation mit dem Qualitätsverbund fid-Netzwerk interna-
 10 tionalQM eine Fortbildung für Vertreterinnen und Vertreter von Aufnahmeorganisationen
 11 statt. Gegenstand der Fortbildung, an der 20 Personen teilnahmen, waren der kollegiale
 12 Austausch und praktische Hinweise zur Bewirtschaftung der Zuschüsse und Aufstellung der
 13 Kosten. Weitere Träger sind dabei, die Voraussetzungen zu schaffen, um Süd-Freiwillige
 14 aufzunehmen. Dazu zählen neben der Suche nach geeigneten Einsatzstellen des Bundes-
 15 freiwilligendienstes die Erstellung einer pädagogischen Konzeption und die Auseinander-
 16 setzung mit der Frage, wie die Integration der Incomer im Freizeitbereich gelingen kann.
 17 Auch das Erkennen und Bearbeiten von unbewussten Klischees und Vorurteilen gegenüber
 18 den Bedürfnissen der Freiwilligen aus dem globalen Süden gewinnen an Bedeutung. Das In-
 19 teresse an der Süd-Nord-Komponente ist aufseiten der Partnerorganisationen ungebrochen
 20 groß. Hiervon konnte sich die BDKJ-Referentin Esther Henning während ihrer Teilnahme
 21 an einer weltwärts-Konferenz in Santa Cruz (Bolivien) überzeugen. Die Bereitstellung von
 22 Informationen über die Süd-Nord-Komponente und die Verständigung bspw. auf Auswahl-
 23 kriterien erfordert dabei in besonderer Weise Fingerspitzengefühl, um falschen Erwartun-
 24 gen einerseits und paternalistischen Tendenzen andererseits vorzubeugen. Die Reise nach
 25 Bolivien bot zugleich die Möglichkeit, mit Angestellten der Deutschen Botschaft über die
 26 Bedeutung der Reziprozität des Programms zu sprechen und dafür zu werben, Incomern
 27 eine Aufenthaltsgenehmigung für die Zeit ihres Freiwilligendienstes auszustellen. Die Mit-
 28 arbeitenden der deutschen Auslandsvertretung zeigten sich offen für diese Anliegen.

29
30 Zum Abschluss der dreijährigen Pilotphase wird die Kooperation zwischen BMZ und dem
 31 BMFSFJ ausgewertet.

32 Die Qualitätsdiskussion im Förderprogramm „weltwärts“ hat vor dem Hintergrund von
 33 zahlreichen Evaluationen und kritischen Beiträgen von einzelnen Freiwilligen eine neue
 34 Dimension erreicht. Obwohl inzwischen fast alle Träger extern zertifiziert sind, häufen sich
 35 Rückfragen der Mitarbeitenden der Koordinierungsstelle „weltwärts“ zur Qualität von Ein-
 36 satzplätzen, Inhalten von Seminaren, der Gestaltung von Flyern und der Ausgestaltung der
 37 konfessionellen Ausrichtung der Träger. Im Berichtszeitraum wurde mit dem Zuwendungs-
 38 geber ein neues Modell zur Finanzierung des Systems zur Qualitätsentwicklung vereinbart.

39
40 Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Sichtbarkeit der
 41 Angebote für potenzielle Freiwillige und Rückkehrende zu erhöhen. Auf der Trägerkonfe-
 42 renz wurden mit einem externen Referenten die eigenen Internetauftritte und Flyer einer
 43 kritischen Prüfung unterzogen. Es folgten weitere Schritte, um eine trägerübergreifende
 44 Website auf den Weg zu bringen. Die BDKJ-Referentin Esther Henning leitete die entspre-
 45 chende Arbeitsgruppe und koordinierte den Abstimmungsprozess.

46 Susanne Breyer (BDKJ-Diözesanverband Köln) vertritt den BDKJ in der Referenzgruppe zu
 47 einer Evaluation, die die Langzeitwirkungen von „weltwärts“ bei Freiwilligen untersucht.
 48 Die Ergebnisse der Befragung machen deutlich, dass die erreichten Wirkungen zwischen
 49 Ausreise und Rückkehr in erster Linie den Spracherwerb und den Zugewinn an landes-
 50 kundlichen Kenntnissen betreffen. Veränderungen hinsichtlich der Bereitschaft zu Engage-
 51 ment sind hingegen gering. Dieser Wert ist darauf zurückzuführen, dass die ausgewählten
 52 Jugendlichen sich bereits vor dem Dienst auf besondere Weise sozial engagieren. Eine
 53 Steigerung ist daher schwer möglich. I.d.R. ist eine Verlagerung hinsichtlich Ort und Inhalt

im bürgerschaftlichen Engagement festzustellen. Soziale und politische Themen gewinnen für ehemalige Freiwillige an Bedeutung.	1 2
Die Teilnahme von zehn ehemaligen Freiwilligen an der Jahreskonferenz Weltkirche im Juni 2016 wurde von allen Seiten als Bereicherung empfunden. Die jugendlichen Konferenzteilnehmenden haben das Thema „christlich-islamischer Dialog“ mit ihren Diskussionsbeiträgen und einem Videoclip geerdet und Konsequenzen eingefordert, damit der interreligiöse Dialog vor Ort effektiv gestaltet werden kann.	3 4 5 6 7
Im Hauruckverfahren hat die EU-Kommission auf Initiative von Jean-Claude Juncker das neue Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ geschaffen, damit junge Menschen sich freiwillig grenzübergreifend bei Notfällen engagieren. Viele Fragen zur konkreten Ausgestaltung blieben bislang ungeklärt. BDKJ-Referentin Esther Henning hat mit Unterstützung von Judith Wind-Schreiber in Brüssel auf den Vorstoß in einer Stellungnahme reagiert.	8 9 10 11 12 13
Der BDKJ-Bundesvorstand begrüßt das wachsende Interesse an Incoming. Das Potenzial von Reverse-Programmen liegt insbesondere darin, eine Kultur der Begegnung, der Toleranz und des voneinander Lernens zu befördern. Dabei erlangen Partnerdialog und Partnerunterstützung eine neue Relevanz. Der BDKJ-Bundesvorstand macht sich für die Fortführung der weltwärts-Süd-Nord-Komponente in Kooperation mit dem BMFS-FJ stark. Die Kooperation mit dem Jugendministerium unterstreicht das Anliegen, einen Lerndienst für junge Menschen anzubieten, durch den die Idee von ehrenamtlichem Engagement und Solidarität verbreitet und gegenwärtig gemacht wird. Zugleich braucht es eine Flexibilisierung der Richtlinien analog zu dem Sonderprogramm für Geflüchtete, damit den besonderen Bedarfen von Süd-Freiwilligen Rechnung getragen wird.	14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24
Grundsätzlich begrüßt der BDKJ-Bundesvorstand die Übertragung der Verantwortung für die Finanzierung des Qualitätssystems an die Träger. Dadurch können die Träger die Angebote der Qualitätsverbände stärker mitbestimmen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die neue Finanzierungslogik tatsächlich zu mehr Qualität in dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst führt und die Pro-Kopf-Finanzierung der demografischen Entwicklung standhält.	25 26 27 28 29 30 31
Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet den Zusammenschluss der Träger zur gemeinsamen Gestaltung von Informations- und Öffentlichkeitsarbeit positiv. Durch die Kooperation kann dem Suchverhalten von jungen Menschen nach einem geeigneten Angebot besser Rechnung getragen werden.	32 33 34 35
Die Ergebnisse der Evaluierung machen deutlich, wie wichtig die Einrichtung von Kompetenzzentren im Förderprogramm „weltwärts“ gewesen ist. Um bislang unterrepräsentierte Zielgruppen zu erreichen, ist weiterhin ein langer Atem nötig.	36 37 38
Mit dem europäischen Solidaritätskorps sind Parallelstrukturen geschaffen worden, die nicht notwendig sind, da der Europäische Freiwilligendienst seit 20 Jahren bereits das Ziel verfolgt, bürgerschaftliches Engagement junger Menschen innerhalb der EU zu stärken.	39 40 41 42 43
<i>Schwierigkeiten bei der Visavergabe bleiben ein strukturelles Hindernis, wodurch jungen Menschen aus dem Globalen Süden ein geregelter Freiwilligendienst in Deutschland verwehrt wird. In diesem Zusammenhang gilt es, die Teilnahme an internationalen Konferenzen zu nutzen, um Gespräche mit den Mitarbeitenden von Deutschen Botschaften zu führen, da die Entscheidungen in den Konsulaten im Einzelfall vor Ort getroffen werden. Die Teilnahme der BDKJ-Referentin Esther Henning für den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst an weiteren „weltwärts“ Konferenzen ist vor diesem Hintergrund bereits geplant.</i>	44 45 46 47 48 49 50 51
<i>Der BDKJ-Bundesvorstand beobachtet mit Sorge, dass der Zuwendungsgeber durch enge Vorgaben und eine Ökonomisierung der Qualitätsentwicklung auf eine Vereinheitlichung</i>	52 53

1 *abzielt, statt Vielfalt zu fördern. In den politischen Forderungen zur Bundestagswahl*
 2 *2017 ist deshalb die Rückbesinnung auf das Trägerprinzip an erster Stelle zu nennen.*
 3 *Bei einem Gespräch mit dem Bundesminister Dr. Gerd Müller, welches für den BDKJ-*
 4 *Bundesvorstand ansteht, wird auch das Verhältnis von Religion und Entwicklung themati-*
 5 *siert werden.*
 6 *Im Frühjahr soll die Erstellung der Internetpräsenz extern beauftragt werden. Die digi-*
 7 *tales Ansprache von Jugendlichen mithilfe eines gut platzierten Internetauftritts bringt*
 8 *einen Zugewinn für die Träger und die Interessierten.*
 9 *Auf Grundlage der Umfrage, die der Entwicklungspolitische Ausschuss im BDKJ (EPA) im*
 10 *vergangenen Jahr initiiert hat, und den Erkenntnissen, die sich aus der Evaluation des*
 11 *Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) ableiten lassen,*
 12 *wird die BDKJ-Referentin Esther Henning Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Rück-*
 13 *kehrendenengagements innerhalb der Jugendverbandsarbeit erarbeiten.*
 14 *Die Vernetzung der BDKJ-Mitglieds- und Diözesanverbände zu internationalen und ent-*
 15 *wicklungspolitischen Freiwilligendiensten wird in der ersten Jahreshälfte 2017 fortge-*
 16 *führt.*

17

18

19 8. Diversität

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Im November 2016 wurde der Flyer „Vor Gott sind alle gleich. Diversität im BDKJ und seinen Mitgliedsverbänden - wie wir das sehen!“ veröffentlicht. Daran wird, angelehnt an den Beschluss „Diversitätsbewusste Jugendarbeit“ des BDKJ-Hauptausschusses von 2015, erläutert, was der BDKJ unter Diversität versteht und welche politischen Forderungen für ihn damit verbunden sind. Bei der Gestaltung des Flyers wurde bewusst eine originelle Illustration gewählt, um so eine höhere Aufmerksamkeit für das Thema bei potenziellen Leserinnen und Lesern zu erzielen.

Im zurückliegenden Jahr haben sich außerdem mehrere Verbände mit Beratungsbedarf im Bereich Diversität an die Bundesstelle gewandt. Meist ging es hierbei darum, sich beraten zu lassen, wie auf Kritik aus kirchlichen oder gesellschaftlichen Kreisen an Positionierungen der Verbände reagiert werden kann.

Auch im gemeinsam mit der aej verabschiedeten Sozialwort der Jugend hat das Thema „Vielfalt“ einen wichtigen Stellenwert. Zu den Themenkomplexen „Kulturelle Vielfalt“, „Religiöse Vielfalt“, „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ und „Vielfalt der Lebensformen“ haben wir gemeinsam die wichtigsten politischen Forderungen der kirchlichen Jugendverbände für eine vielfältige Gesellschaft aufgestellt.

Die Fertigstellung des Flyers ist leider später als ursprünglich geplant erfolgt. Das Produkt selbst wird vom BDKJ-Bundesvorstand als sehr gelungen bewertet. Die bisherigen Rückmeldungen aus dem BDKJ, aber auch von Kooperationspartnerinnen und -partnern sind positiv.

Der Bundesvorstand freut sich darüber, dass die Expertise der BDKJ-Bundesstelle anerkannt und genutzt wird. An der Zunahme der Anfragen lässt sich aber auch ablesen, dass die Positionierungen der katholischen Jugendverbände wichtig sind, einen gesellschaftlichen Nerv treffen und an einigen Stellen Widerspruch hervorrufen. Mit der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ wird in diesem Jahr wieder besonders deutlich, wofür der BDKJ steht: für Vielfalt in Kirche und Gesellschaft. Daher ist es wichtig und gut, dass dem Thema „Vielfalt“ im gemeinsamen Sozialwort der Jugend ein eigenes Kapitel eingeräumt wurde. Gerade als kirchliche Jugendverbände ist es hier wichtig, immer wieder die Stimme zu erheben.

Ziel ist es, den Flyer nun weiter zu verbreiten und so die Positionen des BDKJ bekannt zu machen. Gleiches gilt für das Sozialwort der Jugend. Zudem wird das Ziel verfolgt,

die Thematik innerhalb des Verbandes weiter als Querschnittsthema zu erhalten und in unterschiedlichen Kontexten zu bearbeiten.

9. Entwicklungspolitik und Nachhaltigkeit

Während es früher oft um die Zukunft ging, wenn von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit die Rede war, sind das Phänomen des Klimawandels und der weltweiten sozialen Ungerechtigkeit Probleme geworden, die gegenwärtig angegangen werden müssen, weil sie zunehmend spürbare Folgen für unser weltweites Zusammenleben haben. Der BDKJ-Bundesvorstand nimmt in seiner Vertretungsarbeit in Politik, Gesellschaft und Kirche keine rein deutsche Perspektive ein, sondern ist bestrebt, die Interessen von Kindern und Jugendlichen aus der ganzen Welt zu vertreten.

Mit der Enzyklika „Laudato Si“ hat Papst Franziskus diesem Themenkomplex auch im kirchlichen Kontext eine größere Aufmerksamkeit verschafft. Als BDKJ spüren wir das gestiegene Interesse, mit uns zu diesen Fragen zusammenzuarbeiten. Doch vielfach mangelt es noch an dem Bewusstsein oder der Bereitschaft, dass es notwendig ist, durch konkrete politische Forderungen und entsprechende Vertretungsarbeit auf eine politische Umsetzung von ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit hinzuarbeiten.

9.1 Kritischer Konsum

Der „Kritische Konsum“ hat sich im BDKJ aus dem Coca-Cola Boykott heraus zu einem eigenständigen Themengebiet entwickelt. Ging es anfänglich darum, Unternehmen wegen ihrer Menschenrechtsverletzungen und Umweltschädigungen zu meiden, soll die Arbeit zum „Kritischen Konsum“ nun Verbraucherinnen und Verbrauchern helfen, „gute“, weil nachhaltige und öko-faire Konsumententscheidungen zu treffen und sich der Folgen des eigenen Konsumverhaltens bewusst zu sein.

Die Website www.kritischerkonsum.de wurde 2016 komplett überarbeitet. Mit der Unterstützung eines Praktikanten und einer Honorarkraft konnten Themen neu aufbereitet, aktualisiert und grundlegender präsentiert werden.

Die Abrechnung des EU-Projektes „I shop fair“ zog sich noch bis in den Sommer 2016. Zwischenzeitlich sind alle Berichte und Abrechnungen von der EU geprüft worden, und die letzte Rate der Projektmittel ist geflossen.

Der Relaunch von kritischerkonsum.de war ein Erfolg. Das Portal hatte schon zwei Monate nach dem Umbau wieder so viele Zugriffe wie vorher, was bei geänderten Verlinkungen alles andere als selbstverständlich ist. Grund hierfür ist auch eine ausgeweitete Social-Media-Präsenz, die durch den Einsatz einer Honorarkraft möglich wurde. Leider konnte diese nach dem Jahreswechsel aus finanziellen Gründen nicht weiter eingesetzt werden.

Eine Herausforderung wird es sein, das erfolgreiche Projekt trotz weniger finanzieller und zeitlicher Ressourcen gut weiterzuführen. Weiterhin sollen aber die umfangreichen Materialien auf einer gut nutzbaren Website bereitgestellt werden.

9.2 Zusammenarbeit mit MISEREOR

MISEREOR ist für den BDKJ gerade im entwicklungspolitischen Bereich ein wichtiger Partner. Kontaktpunkte im Jahr 2016 waren vor allem der faire Handel, ein beendetes Projekt zur Bildungsarbeit im fairen Handel, der BDKJ/MISEREOR-Jugendaktion und das International Youth Hearing während des Weltjugendtages in Krakau.

2016 fand traditionell während der Fastenzeit die BDKJ/MISEREOR-Jugendaktion statt.

1 Ihr Thema war „Basta! Das ist unser Recht!“ und rief junge Menschen in Brasilien und
 2 Deutschland auf, für ihr Recht einzustehen. Erstmals wurde auch im Partnerland Brasilien
 3 von dortigen Jugendorganisationen eine Jugendaktion durchgeführt. Herzstück war ein
 4 Videowettbewerb für Schul- und Jugendbands zur musikalischen Umsetzung des Themas.

5
 6 2017 steht unter dem Motto „Basta! Die Milch ist es wert!“. Erstmals befindet sich damit
 7 ein Produkt im Zentrum der Jugendaktion. Es sollen Problematiken und Chancen der Milch-
 8 produktion und des Milchhandels in Deutschland und dem Partnerland Burkina Faso gezeigt
 9 werden.

10

11 **Die Weiterentwicklung der Jugendaktion hin zu einer interaktiveren Aktion konnte**
 12 **gut fortgesetzt werden. Die Website rückt in den Hintergrund und die Themen und**
 13 **sozialen Netzwerke werden stärker bedient und genutzt. Die Zugriffe auf der Website**
 14 **waren im letzten Jahr insgesamt stabil, während sie von den YouTube-Zugriffen über-**
 15 **troffen wurden. Auf die Materialien wurde mehr über die Social-Media-Seiten zugegrif-**
 16 **fen als in den Jahren zuvor.**

17 **Die Zusammenarbeit mit MISEREOR in diesem Bereich wurde durch klarere Arbeits-**
 18 **wege und Zuständigkeiten besser. Das Redaktionsteam konnte mit themenbezogenen**
 19 **Fachleuten aus den Jugendverbänden gestärkt werden.**

20 **Trotz aller Fortschritte bei Inhalten und Verbreitung ist es aber immer noch schwierig,**
 21 **die Jugendaktion auch im Verbändekontext gut zu verankern. Die Informationen über**
 22 **das Thema bei den Bundeskonferenzen und im BDKJ-Newsletter hatten wenig Effekt.**
 23 **Eine intensive Bewerbung kann erst nach Abschluss von Advents- und Weihnachtszeit**
 24 **und der Aktion Dreikönigssingen im Januar stattfinden. Das ist jedoch für viele Grup-**
 25 **pen spät.**

26

27 *Der Bundesvorstand beabsichtigt, die Zusammenarbeit mit MISEREOR weiter auszubauen.*
 28 *Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen BDKJ und MISEREOR ist eine Kooperations-*
 29 *vereinbarung. Diese soll aktualisiert werden. Dabei sollen der Themenbereich Nachhalt-*
 30 *igkeit einen größeren Raum einnehmen und die Zusammenarbeit bei der Bildungsarbeit*
 31 *zu Fairem Handel neu definiert werden. Weiterhin gilt es, gemeinsam an einer größeren*
 32 *Beteiligung an der Jugendaktion im Bereich der Jugendverbandsarbeit zu arbeiten.*

33

34 9.3 Fairer Handel

35

36 Der „Faire Handel“ boomt. Es gibt immer mehr Angebote an Produkten aus „Fairem Han-
 37 del“ für Verbraucherinnen und Verbraucher. Dies bedeutet bessere Absätze für Produzen-
 38 tinnen und Produzenten aus dem globalen Süden. Der BDKJ fördert das bereits seit Beginn
 39 des fairen Handels durch seine Mitarbeit. Er ist Gesellschafter der GEPA und Mitglied beim
 40 Transfair e. V., dem Standardsetzungsverein des „Fairen Handels“. Außerdem ist er Mitheraus-
 41 geber des Informationsdienstes „Welt & Handel“ für den „Fairen Handel“.

42 Zusammen mit den anderen GEPA-Gesellschaftern MISEREOR, Brot für die Welt, dem
 43 Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der aej hat der BDKJ während des Katholikentages
 44 eine Veranstaltung zum Thema „Realitätscheck Fairer Handel“ angeboten, an der 250
 45 Personen teilnahmen.

46

47 Innerhalb des Transfair e. V. war 2016 vor allem die Einführung des Textilstandards ein
 48 Meilenstein der Arbeit. Der BDKJ hat mit den anderen jugendverbandlichen Mitgliedern
 49 (KLJB, DPSG und aej) gemeinsam dafür sorgen können, dass dieser einen wirklichen Mehr-
 50 wert zur bisherigen Produktionspraxis von Textilien bieten kann. Es werden darin Zielzei-
 51 ten, wann ein existenzsichernder Lohn bezahlt werden muss, benannt. Weiterhin muss die
 52 Kommunikation der Unternehmen, die daran teilnehmen, gegenüber den Konsumentinnen
 53 und Konsumenten klar und unmissverständlich sein. In einer Pressemitteilung von BDKJ,

DPSG und KLJB wurde der Textilstandard kritisch gewürdigt und seitdem bei der Markteinführung inhaltlich begleitet.	1
Das Bildungsprojekt zum „Fairen Handel“ lief wie geplant aus. Es konnte mit einer Übergabe von Forderungen vieler Kinder und Jugendlicher an Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und einer Übersicht von Best-practice-Beispielen aus dem Jugend- und Schulwettbewerb „Fairknüpft“ beendet werden.	2
	3
	4
	5
	6
	7
Der BDKJ schafft es durch seine gute Vernetzung im „Fairen Handel“, verschiedene Stränge im Kontakt zueinander zu halten. Das gilt für die GEPA und den Transfair e. V. und im Textilbereich für die Kampagne für saubere Kleidung sowie für Transfair. Dabei sind zum einen, die Interessen von Produzentinnen und Produzenten, die einen guten Absatz erzielen möchten, zu berücksichtigen. Zum anderen müssen auch die Interessen von Konsumentinnen und Konsumenten bedacht werden, die verlässliche Informationen über die Herkunft ihrer Produkte erhalten wollen. Das funktioniert vor allem durch eine inhaltliche Präsenz im entwicklungspolitischen Diskurs mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitglieds- und Diözesanverbände und im EPA. Auch durch die gute Partnerschaft mit MISEREOR können die entwicklungspolitischen Anliegen des BDKJ gut im „Fairen Handel“ eingebracht werden.	8
	9
	10
	11
	12
	13
	14
	15
	16
	17
	18
	19
<i>2017 feiert der Transfair e. V. 25-jähriges Bestehen mit dem Motto „Handel neu denken“, der BDKJ ist Partner für das Jugendforum beim dazugehörigen Jugendkongress. Außerdem soll bei der beabsichtigten Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung mit MISEREOR geklärt werden, wie zukünftig die Bildungsarbeit im „Fairen Handel“ gestaltet werden soll. Die Zukunft des „Fairen Handels“ in Deutschland wird also weiter vom BDKJ mitgestaltet und in Projekten, Strukturen und vor allem durch Menschen als entwicklungspolitisches Aktionsfeld weiterentwickelt.</i>	20
	21
	22
	23
	24
	25
	26
	27
9.4 Klimaschutz	28
	29
Klimaschutz hat im BDKJ immer eine große Gerechtigkeitsperspektive. Auch deshalb werden die Anstrengungen in diesem Bereich größer. Synergien mit anderen Akteuren wurden gesucht und gefunden. Diese sind nun auszubauen, um eine entwicklungspolitische Wirkung zu erzielen und das Thema im Dachverband und im Kontext der Katholischen Organisationen weiter zu etablieren.	30
	31
	32
	33
	34
So hat der BDKJ an einer vom Katholischen Büro organisierten katholischen Vernetzungsrunde teilgenommen, in der die praktischen Einflussmöglichkeiten in politische Entscheidungsprozesse besprochen wurden. Dabei wurden konkrete bundespolitische Maßnahmen wie der Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung und die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie unter die Lupe genommen. Hinsichtlich der europäischen Ebene war die Reform des CO ₂ -Zertifikatehandels Thema. Es wurde gemeinsam ausgelotet, wie Synergien durch gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Positionen geschaffen werden können.	35
	36
	37
	38
	39
	40
	41
	42
Auch im ökumenischen Bereich entwickelt sich gerade eine bessere Vernetzung in Sachen Klimagerechtigkeit. Nach dem Klimapilgerweg und der Verständigung auf ein Weltklimaabkommen in Paris wurde die Rolle der Kirchen diskutiert und damit begonnen, ein „Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit“ zu bilden. Der BDKJ brachte sich in dessen Gründung ein. Derzeit entwickeln Arbeitsgruppen die Struktur und die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerkes.	43
	44
	45
	46
	47
	48
	49
Die Aktivitäten in der Klima-Allianz waren stark an der Bundestagswahl 2017 ausgerichtet. Es wurde ein Forderungspapier erarbeitet und ein von der Klima-Allianz ausgearbeiteter „Klimaschutzplan 2050 der deutschen Zivilgesellschaft“ vorgestellt.	50
	51
	52
	53

1 **Die Hoffnung, dass die Ergebnisse des Weltklimagipfels in Paris Ende 2015 und die**
 2 **Veröffentlichung der Enzyklika „Laudato Si!“ von Papst Franziskus mit seiner aufrüt-**
 3 **telnden Botschaft dafür sorgen, dass die Politik beim Thema Klimaschutz und Klimage-**
 4 **rechtigkeit einen großen Schritt nach vorne vollführt, hat sich nicht bewahrheitet.**
 5 **Klimagerechtigkeit bleibt also ein Feld der kleinen Erfolge durch gemeinsame Anstren-**
 6 **gung. Der BDKJ versucht diese durch die Arbeit in guten Netzwerken so groß wie mög-**
 7 **lich zu machen. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten wegen der begrenzten personellen**
 8 **Ressourcen an der BDKJ-Bundesstelle beschränkt.**

9
 10 *Der nächste Weltklimagipfel findet im Oktober 2017 in Bonn statt. Derzeit laufen die*
 11 *Planungen für eine gemeinsame Veranstaltung mit MISEREOR, der DPSG, der KLJB und*
 12 *anderen Trägern. Junge Menschen sollen inhaltlich sprachfähig zum Thema Klima und*
 13 *Klimagerechtigkeit gemacht werden. Die Veranstaltung soll überdies genutzt werden, um*
 14 *Interessierte zusammenzubringen und eine breitere Öffentlichkeit, auch in Jugendverbän-*
 15 *den, zu diesem Themenkomplex zu erreichen. Um die Themenbereiche Klimaschutz und*
 16 *Nachhaltigkeit zu stärken, müssen über Kooperationen Mittel eingeworben werden damit*
 17 *die Personalressourcen ausgebaut werden können.*

18 19 9.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung

20
 21 Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist in Deutschland verantwortlich
 22 für die Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwick-
 23 lung“. Das BMBF hat hierzu folgende Gremien benannt: Agendakongress (eingeladen sind
 24 alle bundesweit mit BNE befassten Akteurinnen und Akteure), nationale Plattform (37
 25 Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesell-
 26 schaft), zwei Berater (Professor Gerhard de Haan und Minister a. D. Walter Hirche) und
 27 sechs thematische Fachforen (Frühkindliche Bildung, Schule, Berufliche Bildung, Hochschu-
 28 le, Non-formales und informelles Lernen/Jugend und Kommunen). Der BDKJ ist als Experte
 29 für das Fachforum Non-formales und informelles Lernen/Jugend für die Deutsche Bischofs-
 30 konferenz (DBK) benannt worden. Die Vertretung nimmt BDKJ-Referentin Yvonne Everhartz
 31 wahr. Das Weltaktionsprogramm läuft bis 2019.

32
 33 Im Rahmen des Agendakongresses, der vom 11. bis 12. Juli 2016 in Berlin stattfand, wurde
 34 die Frage nach Formen der wirksamen Jugendbeteiligung an der deutschen Umsetzung
 35 des Weltaktionsprogramms gestellt. Dieser Punkt wurde von den Teilnehmenden des
 36 Fachforums Non-formales und informelles Lernen/Jugend (zu denen bspw. auch der DBJR
 37 gehört) gegenüber dem Ministerium schon häufig angemahnt, da die jetzige Situation nicht
 38 befriedigend ist. Allerdings gehen die Vorstellungen, wie eine wirksame Jugendbeteiligung
 39 gestaltet werden kann, auseinander. Seit dem Agendakongress scheint sich die Diskussion
 40 aber in eine gute Richtung (im Sinne eines jugendverbandlichen Beteiligungsverständnis-
 41 ses) zu entwickeln. Auch seitens des BMBF gab es entsprechende Willensbekundungen.
 42 Bis März 2017 fand eine Online-Konsultation statt. Nach dem Abschluss der Online-Kon-
 43 sultation werden die Ergebnisse wieder ins Fachforum zurückgespielt und dort weiter
 44 verarbeitet.

45
 46 **In den bisher vorliegenden Zielen und Maßnahmen für einen Nationalen Aktionsplan**
 47 **BNE steckt aus der Perspektive des Vorstands thematisch viel Potenzial.**

48
 49 *Noch im Juni 2017 soll der Nationale Aktionsplan BNE beschlossen werden, dann beginnt*
 50 *die Umsetzungsphase bis 2019. Der BDKJ-Bundesvorstand möchte die Sustainable Develop-*
 51 *ment Goals (SDGs) stärker als Querschnittsthema für seine Arbeit sehen.*

10. Friedensethik und Soldatenfragen

Erster und sehnlichster Wunsch von Kindern und Jugendlichen ist es, weltweit in Frieden aufwachsen und leben zu können. Deshalb mischt sich der BDKJ ein, diskutiert friedensethische Fragestellungen, um in Politik, Kirche und Gesellschaft sprachfähig zu sein und die Interessen der jungen Generation zu vertreten.

Unser Ziel ist es, im Sinne all derer, die durch kriegerische Konflikte bedroht sind, zu einer Außen- und Sicherheitspolitik zu gelangen, die zuallererst und als Richtschnur das Wohl und den Frieden aller Menschen im Blick hat.

Im Interesse junger Soldatinnen und Soldaten, die durch ihren Dienst Verantwortung für den Frieden übernehmen, achtet der BDKJ auf die Ausgestaltung des Freiwilligen Wehrdienstes. Die Bedingungen des Dienstes, inklusive der Fragen, die sich junge Menschen in Uniform stellen, sind zu thematisieren. Die „aktion kaserne“, eine Initiative der Jugendverbände im BDKJ, informiert junge Soldatinnen und Soldaten über Ihre Möglichkeiten zur Partizipation und zum ehrenamtlichen Engagement. Als zivilgesellschaftliche Kraft leisten die Jugendverbände so einen wichtigen Dienst zur Einbindung der Bundeswehr in die Gesellschaft.

10.1 Friedensethik

Im Berichtsjahr wurde gemäß des Beschlusses der BDKJ-Hauptversammlung aus dem letzten Jahr „Kinder wollen Frieden, keine Waffen“ vorrangig die Umsetzung einer dem Frieden verpflichteten, deutschen Außen- und Sicherheitspolitik und unter diesem Vorzeichen, die Problematik der deutschen Waffenexporte auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Formaten thematisiert.

Auf Initiative des BDKJ und weiterer Jugendverbände beschäftigte sich die DBJR-Vollversammlung mit dem Thema und verabschiedete den Antrag mit dem Titel „Frieden ist für uns mehr als die Abwesenheit von Krieg“. Des Weiteren fanden unsere Forderungen, nicht zuletzt in Vorbereitung auf die Bundestagswahl 2017, Aufnahme in das ökumenische Sozialwort der Jugend.

Innerverbandlich konnte die Bundesstelle dem BDKJ-Diözesanverband Hamburg bei seiner friedensethischen Beschlussfassung zum Waffenexportverbot sowie bei einem schulkooperativen Projekt zuarbeiten. Eine gemeinsame Fachtagung der Diözesanverbände Hamburg und Köln konnte ebenso unterstützt werden.

Auf der Grundlage des o. g. Beschlusses hat der BDKJ-Bundesvorstand in zahlreichen Gesprächen auf Vorstands- und Referentenebene auf die friedensethischen Positionen der Jugendverbände hingewiesen. In verschiedenen Gremien, bei Veranstaltungen der Gemeinschaft katholischer Soldaten und der Soldatenwallfahrt nach Lourdes konnte darüber hinaus mit den Staatssekretären Markus Grübel (CDU) und Dr. Ralf Brauksiepe (CDU) der Kontakt gesucht werden. Weitere Gespräche erfolgten mit dem Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages Hans Peter Bartels (SPD) sowie einer Reihe von Mitgliedern des Deutschen Bundestages. Im kirchlichen Bereich ergab sich während des Katholikentages die Gelegenheit, mit Vertretern der Katholischen Soldatinnen und Soldaten, der katholischen Militärseelsorge sowie Justitia et Pax unseren Beschluss zu thematisieren. Der BDKJ-Bundesvorstand führte darüber hinaus im April ein Gespräch mit Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Magazin „BDKJ.konkret“ Ende des Jahres 2016 unter dem Titel „Wir wollen Frieden!“ der Frage gewidmet, wie eine präventive Friedenpädagogik aussehen sollte bzw. wie Frieden nach einem kriegerischen Konflikt wiederhergestellt werden kann. Des Weiteren beteiligt sich der BDKJ-Bundesverband am „Red Hand Day“, um sich gegen den Einsatz von Kindersoldaten stark zu machen.

Darüber hinaus erfolgte auch in diesem Jahr die Erstellung einer Arbeitshilfe zum Weltfriedensgebetstag ebenso wie die Überreichung des Friedenslichts von Bethlehem gemeinsam

1 mit Vertreterinnen der PSG und der DPSG an die Militärseelsorge in Köln, die es ihrerseits
2 zu den Soldaten und Soldatinnen nach Incirlik (Türkei) flog.

3
4 **Der Beschluss der Hauptversammlung bot im vergangenen Jahr gute Möglichkeiten**
5 **mit den unterschiedlichsten Akteuren über die friedensethischen Forderungen der**
6 **Jugendverbände ins Gespräch zu kommen. Die Forderungen fanden vielfach generell**
7 **Zustimmung, auch wenn die Umsetzung konkreter Schritte weiter auf sich warten**
8 **lässt. Deutlich wurde in den Gesprächen mit der Politik, dass sich die außen- und si-**
9 **cherheitspolitische Lage Deutschlands bzw. die der gesamten Welt derzeit rapide ver-**
10 **ändert und diese Fragestellungen und Herausforderungen die Diskussionen bestimmen.**
11 **Wenn Regierungen zunehmend auf das Recht des Stärkeren setzen und wertebasierte**
12 **Bündnisse und Zusammenschlüsse in die Krise geraten, wird die Erhaltung des Friedens**
13 **zunehmend schwieriger. Diese Entwicklung betrachten wir mit großer Sorge.**
14 **Erfreulich und erfrischend empfand der Bundesvorstand die Zusammenarbeit mit ein-**
15 **zelnen Diözesan- und Mitgliedsverbänden zum Themenfeld. Davon gerne mehr.**

16
17 *Wir werden uns weiterhin für eine gewaltfreie und vorausschauende Friedenspolitik*
18 *einsetzen! Denn die Frage nach einer größeren Verantwortung Deutschlands bzw. Europas*
19 *in einer sich veränderten Welt darf nicht dazu führen, dass noch mehr finanzielle Mittel*
20 *in den Kauf von Rüstungsgütern fließen. Die politischen Debatten im Jahr der Bundestags-*
21 *wahl sind in diesem Sinne zu gestalten und der Politik Alternativen auf Grundlage unserer*
22 *Beschlüsse aufzuzeigen.*

23 *Des Weiteren bietet der Katholikentag in Münster im Jahre 2018 unter dem Motto „Suchet*
24 *Frieden“ eine gute Gelegenheit, die friedenspolitische Arbeit des BDKJ und der Jugend-*
25 *verbände vorzustellen bzw. die Sicht von Kindern und Jugendlichen deutlich zu machen.*
26 *Darüber hinaus werden wir auch in diesem Jahr Kapazitäten des Referates vorhalten, um*
27 *Diözesan- und Mitgliedsverbände fachlich zu unterstützen.*

28 29 10.2 Aktion Aufschrei

30
31 Die „Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel“, zu dessen Mitträgern der BDKJ zählt,
32 hat das Ziel, ein grundsätzliches gesetzliches Waffenexportverbot, insbesondere für Klein-
33 waffen, zu erwirken. Darüber sollen bis dahin die parlamentarische Kontrolle sowie die
34 Informationsrechte der Öffentlichkeit sichergestellt werden. Im Berichtszeitraum erreichte
35 der Umfang der deutschen Waffenexporte den zweithöchsten Wert in der Geschichte
36 der Bundesrepublik.

37
38 Der BDKJ beteiligte sich in diesem Jahr an einer Unterschriftenaktion, die speziell auf ein
39 grundsätzliches Kleinwaffenexportverbot ausgerichtet ist. Die gesammelten Unterschriften
40 sollten im Rahmen der Aktionskonferenz der Aktion Aufschrei am 3./4. März in Frankfurt
41 dem Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums Uwe Beckmeyer (SPD) übergeben werden.
42 Leider musste der Staatssekretär kurzfristig seine Teilnahme absagen, sodass die Unter-
43 schriften auf einem anderen Wege ihren Adressaten finden werden.

44
45 Darüber hinaus wurden auf der Konferenz die Wahlprüfsteine für die Bundestagswahl 2017
46 vorgestellt und Aktionsmöglichkeiten im Kampf gegen die steigenden Rüstungsexporte
47 aufgezeigt. Die Bandbreite reichte hier von der Möglichkeit, als kritischer Aktionär aktiv
48 Widerstand zu leisten, bis hin zum politischen Nachtgebet mit Menschen, die unter den
49 Auswirkungen des Waffenhandels leiden. Die BDKJ-Bundesstelle entwickelte gemeinsam
50 mit PAX Christi Limburg ein Planspiel zum Thema Waffenexporte mit dem Titel: „Ach
51 und Krach in Stelzenbach“. Anhand der Diskussion „im“ fiktiven Ort Stelzenbach können
52 insbesondere Jugendgruppen die unterschiedlichen Interessen bei der Frage von Waffenex-
53 porten erfahren und sich eine eigene Meinung bilden. Das Planspiel wurde für alle Interes-

sierten zum Download auf die BDKJ Homepage gestellt und auf der Konferenz als Workshop vorgestellt.	1 2 3
Der BDKJ-Bundesvorstand sieht mit Unverständnis, dass sich die deutschen Waffenexporte im vergangenen Jahr weiterhin auf Rekordniveau befunden haben. Nicht zuletzt deshalb erscheint die Arbeit der Aktion Aufschrei besonders unterstützenswert. Die Bandbreite der Aktionsmöglichkeiten konnte auf der diesjährigen Aktionskonferenz deutlich werden und sollte genutzt werden, um das Thema mit langem Atem präsent zu halten. Ein geeignetes Format kann hierzu unser neues Planspiel für Jugendgruppen bieten.	4 5 6 7 8 9 10 11
<i>Der BDKJ-Bundesverband wird sich auch weiterhin in der Aktion Aufschrei engagieren und seine politischen Kontakte im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 für das Themenfeld nutzen. Es gilt, Politikerinnen und Politiker daran zu messen, welche konkreten Schritte sie zur Erreichung der zentralen Ziele der Kampagne teilen und im Falle von Regierungsverantwortung in den kommenden vier Jahren auch umsetzen werden. Die negativen Auswirkungen deutscher Waffenexporte liegen auf der Hand, eine Umwandlung der Rüstungsindustrie also eine Rüstungskonversion ist möglich und verkraftbar.</i>	12 13 14 15 16 17 18 19
10.3 Soldatenfragen	20 21
Nach einem einjährigen, partizipativ angelegten Prozess hat die Bundesregierung in der Sommerpause des vergangenen Jahres das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“ veröffentlicht. Eine gesellschaftliche Debatte zu diesem sicherheitspolitischen Grundlagendokument der Bundesregierung fiel in der Öffentlichkeit allerdings weitestgehend aus.	22 23 24 25 26 27
Darüber hinaus stand in diesem Jahr mit der Novellierung des Soldatenbeteiligungsgesetzes eine wichtige Neuerung mit Blick auf die Partizipationsmöglichkeiten von Soldatinnen und Soldaten, aber auch für die Arbeit der „aktion kaserne“ an. Insgesamt sind die Partizipationsmöglichkeiten der Soldatinnen und Soldaten gestärkt worden, gleichzeitig sind die Regelungen des Gesetzes an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst worden.	28 29 30 31 32 33
Der Arbeitsschwerpunkt des Referates für Soldatenfragen lag auf der Durchführung von Seminaren zur ethisch-politischen Bildung sowie in der Arbeit mit Vertrauenspersonen der Mannschaftsdienstgrade im Rahmen der „aktion kaserne“. Thema war hier auch die Bearbeitung von Erfahrungen von Soldatinnen und Soldaten im Umgang mit Geflüchteten in den Aufnahmeeinrichtungen des Bundes. Vertretungsarbeit für den BDKJ und die Jugendverbände leistete das Referat in der Gemeinschaft katholischer Soldaten, der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Soldatenbetreuung, im Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften, im Netzwerk der Hilfe und in der AG „Dienste für den Frieden“ der Deutschen Kommission „Justitia et Pax“.	34 35 36 37 38 39 40 41 42 43
Der BDKJ-Bundesvorstand hätte sich gerne in eine gesellschaftliche Debatte zur Ausrichtung der deutschen Sicherheitspolitik noch stärker eingebracht. Nur sehr begrenzt stattgefunden hat diese jedoch nicht nur wegen des für annähernd alle gesellschaftlichen Akteure überraschenden Termins in der Sommerpause, sondern vor allem auch wegen der wenig greifbaren inhaltlichen Aussagen bzw. des lediglich stark beschreibenden Charakters. Generell fehlt dem Papier eine Einbettung der sicherheitspolitischen Fragestellungen in eine übergeordnete friedenspolitische Perspektive. So verengt sich der Blick leicht auf die Abwehr von Gefahren und sieht weniger die vielfältigen Möglichkeiten einer aktiven Friedenspolitik.	44 45 46 47 48 49 50 51 52 53

1 **Partizipation und Engagement ist aus unserer zivilgesellschaftlichen Perspektive he-**
 2 **raus gerade für junge Soldatinnen und Soldaten ein wichtiges Lernfeld. Die Seminare**
 3 **konnten dazu ihren Beitrag leisten. Zudem haben Initiativen wie die „aktion kaserne“**
 4 **für ihre Arbeit durch die Überarbeitung des Soldatenbeteiligungsgesetzes nun auch**
 5 **eine gesetzliche Grundlage.**

6
 7 *Der BDKJ-Bundesvorstand wird die Sicherheitspolitik einer neuen Bundesregierung aus*
 8 *friedensethischer Perspektive wahrnehmen und bewerten. Dies gilt auch für eine mögli-*
 9 *che gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem aktuellen oder einem neuen Weißbuch.*
 10 *Die vielen einzelnen Fragestellungen zur Ausrichtung und Gestalt der Bundeswehr (Rolle*
 11 *in NATO und EU, Einsatz im Inneren, Cyberangriffe, Nachwuchs) werden in der kommen-*
 12 *den Zeit zu diskutieren sein. Eine Erhöhung des Verteidigungshaushaltes auf 2 % des deut-*
 13 *schens Bruttoinlandsproduktes (BIP) lehnen wir jedoch ab und werden dies in den kommen-*
 14 *den Wochen und Monaten deutlich machen. Kritisch beobachtet der Bundesvorstand die*
 15 *steigende Zahl von minderjährigen Soldatinnen und Soldaten in der Bundeswehr. Auch die*
 16 *Frage der angemessenen Nachwuchsgewinnung für die Streitkräfte ist aus der Sicht junger*
 17 *Menschen und in Verantwortung für sie zu thematisieren.*

18 19 **10.4 Katholische Militärseelsorge**

20
 21 Mit dem Militärbischofsamt und den verschiedenen Einrichtungen der katholischen Mi-
 22 litärseelsorge gab es einen regen Austausch und eine gute Zusammenarbeit sowohl auf
 23 Leitungs- als auch auf der Arbeitsebene. Die Themenfelder reichten dabei von aktuellen
 24 sicherheitspolitischen Themen bis hin zu den konkreten Arbeitsfeldern der Militärseelsorge
 25 und dem Engagement der „aktion kaserne“ für die Soldatinnen und Soldaten. Erste Pla-
 26 nungen für gemeinsame Veranstaltungen auf dem Katholikentag 2018 in Münster wurden
 27 angestellt bzw. die Einbeziehungen von Soldatinnen und Soldaten in die Aktion „Zukunfts-
 28 zeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ und die 72-Stunden-Aktion 2019 vereinbart.

29
 30 **Das Verhältnis zueinander ist von gegenseitigem Wohlwollen und dem Interesse füerein-**
 31 **ander geprägt. Die gemeinsame Zusammenarbeit wird von der Überzeugung getragen,**
 32 **etwas Gewinnbringendes für junge Soldatinnen und Soldaten zu tun. Gleichzeitig ist**
 33 **die aufrichtige und praxisnahe Auseinandersetzung mit friedensethischen Fragestellun-**
 34 **gen für die Militärseelsorge ebenso wie für den BDKJ und die Jugendverbände wichtig.**

35
 36 *Die wertschätzende und für beide Seiten bereichernde Zusammenarbeit werden wir im*
 37 *Interesse der jungen Soldatinnen und Soldaten fortsetzen. Anknüpfungspunkte bieten in*
 38 *der kommenden Zeit die oben aufgezeigten Aktionen der Jugendverbände bzw. des ZdK*
 39 *ebenso wie die aktuellen Fragestellungen einer Sicherheits- und Friedenspolitik, die aus*
 40 *christlicher Perspektive zu beantworten sind. Gemeinsam stehen beide Akteure für die*
 41 *Überzeugung, dass es wichtig ist, zivilgesellschaftlich in die Bundeswehr hineinzuwirken.*

42 43 44 **11. Mädchen- und Frauenpolitik**

45
 46 Wie von der Konferenz im vergangenen Jahr beschlossen, tagte die BDKJ-Bundesfrauen-
 47 konferenz am 29. und 30. April 2017 in Berlin. Im Vorfeld fand die BDKJ-Frauen-Tagung
 48 statt, ebenfalls in Berlin. Thematisch stand in diesem Jahr „Alltagssexismus“ im Vorder-
 49 grund.

50 Die im Dezember 2015 anlässlich des 100. Jahrestags der Gründung des Zentralverbands
 51 der Jungfrauenvereine Deutschlands gestartete Reihe endete im Dezember 2016. Sie
 52 umfasste sechs Beiträge zu verschiedenen Themen, die einen Blick in die Geschichte und
 53 Gegenwart der Mädchen- und Frauenarbeit des BDKJ warfen. Gestaltet wurde die Reihe

von Maria Wego (Archiv des Jugendhauses Düsseldorf, JHD) und dem Präsidium der BDKJ-Bundesfrauenkonferenz.	1
Die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats tagte am 11. und 12. Juni 2016.	2
Nach dem umfangreichen Organisationsentwicklungsprozess, der auch eine Anpassung der Satzung nach sich gezogen hatte, wurde in dieser Versammlung erstmals nach dem neuen Vorstandsmodell gewählt.	3
Mona Küppers (Deutscher Olympischer Sportbund, DOSB) wurde als Vorsitzende gewählt, ihre Stellvertreterinnen sind Susanne Kahl-Passoth (Evangelische Frauen in Deutschland, EFiD) und Lisi Maier (BDKJ). Darüber hinaus setzte die Mitgliederversammlung drei Fachausschüsse und deren Leiterinnen ein: Der Ausschuss „Flucht und Integration“ wird geleitet von Carla Neisse-Hommelsheim (Frauen Union der CDU), der Ausschuss „Frauengesundheit“ wird geleitet von Anna-Maria Mette (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd) und der Ausschuss „Bundestagswahl 2017“ von Hannelore Buls (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, ver.di). Die Leiterinnen der Ausschüsse sind nach neuer Satzung ebenfalls Mitglieder des Vorstands.	4
Für das Jahr 2017 beschäftigen den Deutschen Frauenrat des Weiteren die Durchführung des Women-20-Gipfels, rechtspopulistische Strömungen und deren antifeministische Haltungen, das Lohntransparenzgesetz sowie die Ergebnisse des zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung.	5
	6
	7
	8
	9
	10
	11
	12
	13
	14
	15
	16
	17
	18
	19
	20
Am 5. Juli 2016 feierte das Bundesfrauenministerium seinen 30. Geburtstag. Aus diesem Anlass hat Manuela Schwesig als aktuelle Bundesfrauenministerin ca. 500 Personen aus Politik, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien in das Ministerium nach Berlin eingeladen. Lisi Maier (BDKJ-Bundesvorstand) und Yvonne Everhartz (BDKJ-Bundesstelle) konnten an diesem Abend viele Gespräche sowohl mit Mitgliedern des Deutschen Bundestags als auch mit frauenpolitisch Engagierten aus anderen Verbänden und Organisationen führen. Besonders beeindruckend war die Anwesenheit (fast) aller Frauenministerinnen seit Gründung des Ministeriums.	21
	22
	23
	24
	25
	26
	27
	28
	29
Der Bundesvorstand freut sich über das Interesse an den Blogreihen des Präsidiums der Bundesfrauenkonferenz und die gute Zusammenarbeit zwischen Archiv des JHD und dem Präsidium der BDKJ-Bundesfrauenkonferenz.	30
	31
	32
	33
<i>Die Zusammenarbeit mit dem JHD-Archiv sollte aus Sicht des Bundesvorstands anlassbezogen fortgesetzt werden. Der BDKJ-Bundesvorstand wünscht sich auch weiterhin eine starke frauenpolitische Agenda der Bundesregierung und ist gespannt darauf, wie diese nach der Bundestagswahl 2017 aussehen wird.</i>	34
	35
	36
	37
	38
	39
	40
	41
12. Digitale Lebenswelten	42
	43
Die BDKJ-Hauptversammlung 2016 hat eine AG Digitale Lebenswelten eingerichtet, die sich mit den digitalen Lebenswelten junger Menschen auseinandersetzen soll. Ziel ist eine breite innerverbandliche Auseinandersetzung mit dem Thema und ein Beschluss, der 2018 erfolgen soll. Die AG wird inhaltlich von Dr. Anna Grebe als Referentin und vonseiten des Bundesvorstands durch Katharina Norpoth begleitet. Des Weiteren gehören der AG Martin Diem (BDKJ-Diözesanverband Essen), Marc Eickelkamp (KjG), Daniel Köberle (BDKJ Bayern), Lisa Leininger (KjG), Kai Mungenast, Felix Neumann (KjG), Christian Schnaubelt (DPSG) und Peter Schrage (Kolpingjugend) an.	44
Bei ihrer ersten Sitzung hat die AG zunächst erörtert, was sich hinter digitalen Lebenswelten junger Menschen verbirgt und wie eine grundlegende Auseinandersetzung mit dem Thema erfolgen kann. Dabei steht zunächst die Sammlung und Sichtung von Material auf der Agenda sowie die Hinterfragung, welche spezifischen Fragestellungen im Hinblick auf	45
	46
	47
	48
	49
	50
	51
	52
	53

1 digitale Lebenswelten für die unterschiedlichen Verbände relevant sind.
 2 Geplant ist ein Studienteil während der BDKJ-Hauptversammlung, um eine erste Ausei-
 3 nandersetzung mit diesem Thema im Rahmen der Hauptversammlung zu ermöglichen.
 4 Des Weiteren wurde die Bewerbung um ein Podium beim Katholikentag 2018 in Münster
 5 eingereicht.

6 Zur praktischen Auseinandersetzung innerhalb der Verbände in der Zeit bis zur BDKJ-
 7 Hauptversammlung 2018 wird es begleitend zur AG einen Blog geben, der regelmäßig in
 8 unterschiedlichen Facetten über das Thema informiert.

9
 10 **In der Arbeit der AG zeigt sich, dass das Thema „Digitale Lebenswelten“ gesellschaft-**
 11 **lich sehr präsent ist und die Lebenswelten junger Menschen in besonderer Weise**
 12 **prägt. Von daher ist es besonders wichtig, dass sich der BDKJ in diesem Themenfeld**
 13 **positioniert, um dort sprachfähig zu sein. In der AG vereint sich eine große Expertise**
 14 **und Bereitschaft, eine gute Positionierung für den BDKJ zu erarbeiten. Leider konnten**
 15 **bei der Besetzung der AG kaum Frauen gefunden werden.**

16
 17 *Die Zusammenarbeit innerhalb der AG ist sehr gut, und es herrscht eine große Einsatzbe-*
 18 *reitschaft. So aufgestellt, sollen eine fundierte Positionierung zur Beschlussfassung für*
 19 *die Hauptversammlung 2018 erarbeitet sowie eine weitere Auseinandersetzung innerhalb*
 20 *der BDKJ-Strukturen ermöglicht werden.*

21 *Aufgrund der Überzahl männlicher Mitglieder innerhalb der AG sollen in der Erarbeitung*
 22 *des Positionspapiers weitere Expertinnen hinzugezogen werden.*

23

24

25 **13. Wichtige Vertretungsgremien in Politik & Gesellschaft:**

26

27 **13.1 Deutscher Bundesjugendring**

28

29 Am 28. und 29. Oktober 2017 tagte die DBJR-Vollversammlung in Berlin. In diesem Rahmen
 30 wurde die Jugend der Föderation Demokratischer Arbeitervereine (DIDF-Jugend), die
 31 bisher Anschlussmitglied war, als Vollmitglied in den DBJR aufgenommen. Neues Anschluss-
 32 mitglied wurde der Deutsche Pfadfinderverband e. V. (DPV). Gemeinsam mit dem Ring
 33 Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP), dem Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP)
 34 und der Naturfreundejugend brachte der BDKJ den Antrag „Frieden ist für uns mehr als
 35 die Abwesenheit von Krieg“ ein, der von der Versammlung nach einer intensiven Debatte
 36 leicht verändert einstimmig beschlossen wurde.

37 In weiteren Beschlüssen positionierte sich die Versammlung unter anderem zum selbstbe-
 38 stimmten Umgang mit Daten und zur strukturellen Förderung von Maßnahmen zur Präven-
 39 tion sexualisierter Gewalt. Am Freitagabend wurde Daniel Grein für seine Verdienste als
 40 langjähriger Geschäftsführer des DBJR gewürdigt; seine Elternzeitvertreterin Clara Wen-
 41 gert wurde im Juni 2016 durch den DBJR-Hauptausschuss gewählt und hat Anfang August
 42 2016 ihre Arbeit aufgenommen.

43 Im Berichtszeitraum beschäftigte den DBJR insbesondere die im Haushaltserstentwurf zu-
 44 nächst vorgesehene Kürzung des Programms 10.1., die durch intensive Unterstützung der
 45 Verbandsstrukturen auf allen Ebenen abgewendet werden konnte. Zudem wurde von der
 46 KJP-Kommission eine KJP-Richtlinie erarbeitet, die intensiv diskutiert und verabschiedet
 47 wurde.

48 Im nationalen Bereich beschäftigten sich die DBJR-Gremien neben der SGB-VIII-Novel-
 49 lierung, insbesondere das Thema Rassismus, die U18-Wahlen, die Weiterentwicklung der
 50 Juleica und der amtlichen Jugendarbeitsstatistik. Im Feld der internationalen und europäi-
 51 schen Arbeit beschäftigt die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände die problematischen
 52 Visaregelungen, die Initiierung des Europäischen Solicorps durch die Europäische Kom-
 53 mission (zu der entsprechenden kritischen Stellungnahme arbeitete u. a. auch der BDKJ

inhaltlich zu), die Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative und das Projekt zum Aufbau der Jugendringstrukturen in der Ukraine.	1
Neben Lisi Maier als Vorsitzende des DBJR nehmen für den BDKJ folgende Personen Vertretungsaufgaben im DBJR wahr: Wolfgang Ehrenlechner (KJP-Kommission), Yvonne Everhartz (Hauptausschuss), Anna Grebe und Daniel Köberle (Projektgruppe Digitales), Judith Wind (AG Europa) und Elisabeth Lüdeking (AG Internationales).	2 3 4 5 6
Zudem besetzen wir im Bereich der Außenvertretungen u. a. den Beirat der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (Anna Grebe, KjG), den Beirat für das Deutsch-Französische Jugendwerk (Simon Kröger, KLJB) und bis Ende 2016 die Außenvertretung als Nachhaltigkeitsjugenddelegierter (Rupert Heindl, KLJB).	7 8 9 10 11
Das Engagement des BDKJ innerhalb des Deutschen Bundesjugendrings ist zeitlich aufwändig, jedoch auch lohnend für den BDKJ, da Themen vernetzt diskutiert, Inhalte gezielt gemeinsam mit anderen Verbänden bespielt und entstandene politische Kontakte als Nebeneffekt auch für die Arbeit des BDKJ-Bundesvorstands genutzt werden können. Aufgrund der Einarbeitungszeit einer neuen Geschäftsführung und des Wechsels auf vielen Mitarbeitendenstellen war das Engagement im DBJR 2016 etwas zeitintensiver.	12 13 14 15 16 17 18 19
<i>Der BDKJ Bundesvorstand empfiehlt im Vorfeld der Wahl, das Instrument Wahlversprechen in den Strukturen zu nutzen, um damit die Lobbyarbeit der Jugendverbände, auf den Koalitionsvertrag ausgerichtet, zu stärken.</i>	20 21 22
<i>Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung von Stephan Groschwitz, wird er das Amt des Vorsitzenden in der Doppelspitze ab Juni 2017 niederlegen, und somit wird auf dieser Stelle eine Vakanz entstehen. Für den BDKJ-Bundesvorstand wird das eine vorübergehende Mehrbelastung innerhalb des DBJR-Vorstands bedeuten.</i>	23 24 25 26 27
13.2 Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit	28 29
Der BDKJ-Bundesverband hat im Rahmen der Förderung aus dem Programm Jugendsozialarbeit des Kinder- und Jugendplans (KJP) die Themenfeldverantwortung „Teilhabe aller jungen Menschen am zivilgesellschaftlichen Leben sichern“ sowie eine Mitverantwortung für das Themenfeld „Berufliche Integration für alle jungen Menschen erreichen“ übernommen. Das Referat für Jugendsozialarbeit, das mit dieser Themenfeldverantwortung geschaffen wurde, hat damit einen etwas kleineren Auftrag im Bereich der Jugendberufshilfe übernommen und organisiert mit Themenfeldklausuren, Netzwerktagungen und ähnlichen Veranstaltungen die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Mitgliedsorganisationen der BAG KJS. Außerdem werden afa-Kooperationskreise gestaltet, in denen ein Erfahrungsaustausch betrieben wird, relevante Themen der Jugendberufshilfe ausgetauscht werden und Gespräche zwischen Praxis und Administration sowie Politik umgesetzt werden. Hier konnten im vergangenen Jahr Gespräche in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit und verschiedene fachpolitische Gespräche mit Abgeordneten aller Fraktionen im Deutschen Bundestag gestaltet werden. Im größeren Teil der Themenfeldverantwortung, bei der es um die „Teilhabe aller jungen Menschen am zivilgesellschaftlichen Leben“ geht, hat das Referat Jugendsozialarbeit die Verantwortung für Aktivitäten an der Schnittstelle von Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit, an der Schnittstelle von Sozialgesetzbüchern sowie die Verantwortung für die Arbeit mit jungen Menschen am Rande der Gesellschaft übernommen. In diesem Zusammenhang hat das Referat vielfältige Aktivitäten im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit umgesetzt und in entsprechenden Arbeitsgruppen und Gesprächskreisen mitgearbeitet.	30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
Die Geschäftsstelle der BAG KJS ist u. a. mit der Koordination des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit, in der sich weitere bundesweite Organisationen vernetzen, beauftragt. Die Stabsstelle des Kooperationsverbundes soll auf Bestreben einiger Wohlfahrtsver-	51 52 53

1 bände hin aufgelöst werden, um finanzielle Ressourcen einzusparen, die BAG KJS hatte
 2 versucht dies zu verhindern.
 3 Der Vorstand besteht aus Lisi Maier (BDKJ-Bundesvorstand) als Vorsitzende sowie Stefan
 4 Ewers (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen,
 5 LAG NRW), Marion Paar (Deutscher Caritasverband e. V., DCV) und Michael Kroll (Landesar-
 6 beitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Bayern, LAG KJS Bayern) als stellvertre-
 7 tende Vorsitzende.

8
 9 **Die Arbeit der BAG KJS war im vergangenen Jahr stark von der SGB-VIII-Reform und**
 10 **möglichen Auswirkungen auf die Jugendsozialarbeit sowie durch die Veränderungen**
 11 **innerhalb des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit geprägt. Der BDKJ bedauert**
 12 **die Auflösung der Stabsstelle im KV JSA sehr, da die fachliche Vernetzungsarbeit der**
 13 **Stabsstelle aus der Perspektive der BAG KJS und des BDKJ unerlässlich ist. Innerhalb**
 14 **der BDKJ-Themenfeldverantwortung muss noch stärker konkretisiert werden, welche**
 15 **Aufgaben in welchem Umfang durchgeführt werden können, sodass auch die Unter-**
 16 **stützungsleistung gegenüber den Trägern der Jugendsozialarbeit und gegenüber den**
 17 **Mitgliedsverbandsstrukturen besser gewährleistet werden kann.**

18
 19 *Im kommenden Jahr muss an einigen Stellen in der praktischen Umsetzung der noch*
 20 *immer neuen Struktur nachjustiert werden. Zudem bedarf es zeitnah guter Ideen für eine*
 21 *strategische Herangehensweise der politischen Lobbyarbeit der BAG KJS vor und nach den*
 22 *Bundestagswahlen.*

23 24 13.3 Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste

25
 26 Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung der Katholischen Bundesarbeitsge-
 27 meinschaft Freiwilligendienste (Kath. BAG FWD) im November 2016 in Berlin fanden Wah-
 28 len statt. Der Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Hans Nirschl (AGEH),
 29 Michael Bergmann (DCV), Dirk Bingener (BDKJ), Hans-Josef Börsch (Marienhaus Holding),
 30 Tobias Weiske (Erzbistum Hamburg), Peter Nilles (Soziale Friedensdienste im Ausland,
 31 SoFiA) und Gebhard Ruess (Initiative Christen für Europa e. V., ICE Dresden). Dirk Binge-
 32 ner und Hans Nirschl bilden seit Anfang 2017 den Vorsitz der Kath. BAG FWD. Ebenfalls im
 33 Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die DPSG als neues Mitglied in die Kath. BAG
 34 FWD aufgenommen.

35 Mit einem Planspiel ist es bei der internationalen Trägerkonferenz gelungen, die Träger zu
 36 politisieren und dafür zu sensibilisieren, welchen Stellenwert die politische Interessensver-
 37 tretung bei der Weiterentwicklung der Förderprogramme einnimmt, aber auch wie viele
 38 personelle Kapazitäten dadurch gebunden sind. Im gemeinsamen Studienteil befassten sich
 39 die Vertreterinnen und Vertreter der Träger u. a. mit geeigneten Formen der Partizipation,
 40 um jungen Menschen die Möglichkeit zur Teilhabe und Mitgestaltung im Freiwilligendienst
 41 zu geben.

42 Die politischen Forderungen zur Bundestagswahl, die im Vorstand und in den Fachaus-
 43 schüssen erarbeitet wurden, sind auch außerhalb der Kath. BAG FWD gewürdigt worden
 44 und dienten etwa als Vorlage für die Forderungen des Gesprächskreises für internationale
 45 Freiwilligendienste (GiF).

46 Die Anfang 2016 eingerichtete AG „FWD und Geflüchtete“ hat nach zwei gemeinsamen Sit-
 47 zungen und intensivem Austausch einen Reader mit den wesentlichen Infos für die Träger
 48 zusammengestellt und einen Beitrag für die politischen Forderungen der Kath. BAG FWD
 49 zur Bundestagswahl 2017 erarbeitet.

50 Nach der Verabschiedung des Papiers „Profil von Freiwilligendiensten christlicher Prä-
 51 gung“ im November 2015 wurde durch den Vorstand im Berichtszeitraum eine AG „FWD
 52 und Pastoral“ einberufen und damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme der katholischen
 53 Freiwilligendienste im pastoralen Kontext zu erstellen und davon ausgehend einen Fachtag

für alle interessierten Mitglieder und Partner zu diesem Thema vorzubereiten. Dieser hat am 26.04.2017 stattgefunden. 1
2

Die nationale Trägerkonferenz hat im November 2016 den Beschluss gefasst, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich 2017 ausführlich mit den Strukturen der Kath. BAG FWD befasst, um diese zu prüfen und zukunftsfähig aufzustellen. 3
4
5

Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet die Zusammenarbeit im BAG-FWD-Vorstand als gut, da wichtige und aktuelle Themen im vergangenen Jahr angemessen bearbeitet werden konnten. Der angeschobene Strukturprozess ist notwendig, um die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure zeitschonender, effektiver und strukturell transparenter zu gestalten. Leider konnte keine weibliche Kandidatin für den BAG-FWD-Vorstand gefunden werden. 6
7
8
9
10
11
12

Es ist wichtig, die Interessenvertretung des BDKJ in den Gremien der kath. BAG FWD breiter aufzustellen und auch weiterhin jugendverbandliche Vernetzung zu ermöglichen. Der Strukturprozess wird in den kommenden zwei Jahren Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen, ist aber unvermeidlich. Die Forderungen der kath. BAG FWD müssen im Vorfeld der Bundestagswahl deutlich gemacht werden. 13
14
15
16
17
18

13.4 Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e. V. 19
20

Am 21. November 2016 tagte in Hannover die Mitgliederversammlung des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V. (IDA e. V.). In diesem Rahmen wurden u. a. das Arbeitsprogramm für das kommende Arbeitsjahr festgelegt und ein neuer Vorstand gewählt. Justus Moor (Jusos) ist neuer Vorsitzender des IDA e. V. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Serdar Akin (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e. V., BDAJ), Chris Alt (DGB-Jugend), Lisa Druba (Deutsche Sportjugend) und Malte Lohmeier (SJD - Die Falken), als Beisitzerinnen und Beisitzer Janina Bauke (Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände, rdp), Yvonne Everhartz (BDKJ), Sarah Hanke (djo - Deutsche Jugend in Europa), Sebastian Kunze (Bundesjugendwerk der AWO) und Ricarda Lang (Grüne Jugend) gewählt. Einer der Arbeitsschwerpunkte des IDA e. V. im aktuellen Arbeitsjahr stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtspopulismus dar. Geplant ist auch eine Borschüre zum Thema Nationalismus. Die neue Website des IDA e. V. bietet eine gute Informationsgrundlage für die Aktivitäten des Zentrums. Empfehlenswert ist auch ein Blick in die „Vielfalt Mediathek“, die fundierte und gut aufbereitete Informationen zu den Themen von IDA e. V. für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bietet. 21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36

Der BDKJ-Bundesvorstand schätzt die Arbeit von IDA e. V. zur Unterstützung seiner Arbeit und als Fachstelle sehr. Die Kompetenz der Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle und der Vorstandsmitglieder umfasst ein sehr breites Themenspektrum und ermöglicht eine gute Beratung in Problemsituationen. 37
38
39
40
41

Der Bundesvorstand freut sich die Arbeit von IDA e. V. durch die Wahl in den Vorstand weiterhin eng begleiten zu können und wechselseitige Impulse zu gewinnen. 42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53

1

B. Kirche & Pastoral

2

3

4

Grundsätzliche Einschätzung

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

Der BDKJ bringt in kirchenpolitischen Zusammenhängen und zu pastoralen Fragestellungen unserer Zeit die Perspektive junger Menschen ein und begleitet die kirchlichen und pastoralen Entwicklungen aus der Sicht von jungen Christinnen und Christen. Junge Menschen in den Kinder- und Jugendverbänden sind Kirche, sie gestalten sie in ihren Strukturen und darüber hinaus. Der BDKJ unterstützt, koordiniert und fördert dieses Engagement und übernimmt die kirchenpolitische Interessensvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dafür ist der BDKJ in kirchlichen Gremien präsent und greift kirchliche Entwicklungen auch innerverbandlich auf.

Das tut der BDKJ durch Beteiligung an den Vertretungen der Laien in der Kirche, durch Teilnahme an den großen kirchlichen Ereignissen wie dem Katholikentag und dem Weltjugendtag, durch das Einbringen bei der SINUS-Jugendstudie in kirchliche und gesellschaftliche Diskussionen, durch kritische Begleitung der innerkirchlichen Diskussionsprozesse wie des Follow ups zum Dialogprozess „Im Heute glauben“ und eigene theologische Arbeit wie mit der Theologie der Verbände. Auch die kirchenpolitische Vernetzung der Diözesanverbände ist ein Element der Mitgestaltung von Kirche und Pastoral in Deutschland.

Der BDKJ-Bundesvorstand wird für Fragestellungen der Weiterentwicklung in Kirche und Pastoral als ein wichtiger und ernst zu nehmender Gesprächspartner angenommen. Dabei spielen die persönlichen Vertretungen der Mitglieder des BDKJ-Bundesvorstandes in verschiedenen kirchlichen Gremien eine wichtige Rolle. In der ständigen Vertretung im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) oder der Jahreskonferenz Jugendseelsorge bringt der BDKJ sich in alle Fragestellungen ein, die Lebenssituation, die Haltungen und Meinungen von jungen Menschen betreffen. Der BDKJ-Bundesvorstand nimmt in der Ausübung der Interessensvertretung von jungen Menschen in der Kirche auch Tendenzen wahr, die Verbände als aussterbende Struktur bezeichnen, ohne diesen Befund zu belegen. Hier ist das Engagement des Bundesvorstands gefordert, um deutlich zu machen, dass Kinder- und Jugendverbände weder aussterben noch verzichtbar sind, sondern dass gerade in ihnen und in der Art und Weise, wie sie Kirche sind, die Zukunft liegt.

Zu den Aufgaben des BDKJ gehören auch die vielen verschiedenen pastoralen Angebote für junge Menschen sowie deren innovative und zeitgemäße Weiterentwicklung, an denen der BDKJ-Bundesvorstand mitarbeitet. Viele von ihnen sind von ihrer Idee her zeitlos und ein fester Bestandteil im kirchlichen Jahreskreis. Jedoch müssen sie stets in ihrer Aussagekraft hinterfragt und auf die Bedürfnisse von jungen Menschen von heute neu ausgerichtet werden. Auch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Begleitung von kirchlichen Ereignissen ist ein wichtiges Instrument, um der Stimme junger Menschen in kirchlichen Diskussionen Geltung zu verschaffen.

Nach einer kurzen Zeit der Vakanz konnte mit Simon Linder das Referat für Kirchenpolitik und Jugendpastoral an der BDKJ-Bundestelle neu besetzt werden.

44

45

46

47

1. Follow-up-Dialogprozess

48

49

50

51

52

53

Die Planungen zu Themenkonventen als Nachfolgeformat des Dialogprozesses wurden weiterverfolgt. Der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Pater Dr. Langendörfer SJ, hat sich zur Vorbereitung mit Vertreterinnen und Vertretern des ZdK, der Verbände, des Caritasverbandes, der Orden und geistlichen Gemeinschaften und des Fakultätentages getroffen. Die Frage, warum das ZdK hier nicht als eigenständiger Partner wahrgenommen wird, in dem die genannten Personengruppen zum großen Teil bereits organisiert und

repräsentiert sind, wurde vom BDKJ-Bundesvorstand erneut eingebracht. Die Kritik des BDKJ-Bundesvorstands, der das ZdK als Partner der DBK bei Einberufung und Durchführung der Konvente sieht, hat im ZdK keine Mehrheit gefunden. Nach derzeitigen Planungen sind allein die Bischöfe die Einladenden zu den Konventen. Alle Teilnehmenden der Vorbereitungsrunde mit Pater Langendörfer haben den dringenden Wunsch geäußert, dass die Konvente Verbindlichkeit haben und Handlungsempfehlungen aussprechen sollen. Die Bischöfe, so der Wunsch, sollen ihre Weiterarbeit mit den Beratungen der Konvente nicht von den Ergebnissen abhängig machen, sondern im Vorfeld Zusagen treffen, wie sie mit den Ergebnissen umgehen wollen.

Als mögliche Themen für die Konvente wurden benannt: Familie/Geflüchtete/Warum in der Kirche bleiben? Im ersten Halbjahr 2017 soll das Thema des ersten Konvents beschlossen werden. Der BDKJ-Bundesvorstand hat in die Planungen eingebracht, dass es (digitale) Angebote der Beteiligung über die Teilnahme an den Konventen hinaus für möglichst viele Menschen geben sollte. Er hat auch die Frage zur Diskussion gestellt, ob, wie derzeit geplant, im Vorfeld bereits ein Konsentext als Grundlage für den ersten Konvent erarbeitet werden sollte oder ob Austausch besser dadurch ermöglicht wird, dass mehrere Gruppen von Teilnehmenden ihre jeweiligen Sichtweisen auf das Thema gesondert einbringen. Die Steuerungsgruppe aufseiten der Bischofskonferenz besteht aus den Bischöfen Dr. Franz-Josef Overbeck, Dr. Franz-Josef Bode und Dr. Michael Gerber sowie Erzbischof Dr. Reinhard Kardinal Marx. Diese haben zunächst 2019 als Start der Konvente vorgeschlagen, um den Katholikentag 2018 zur inhaltlichen Vorbereitung nutzen zu können. Die Vertreterinnen und Vertreter der Laien wünschen den Start der Konvente im Herbst 2018. Um solche Fragen effektiv zu diskutieren, soll das nächste Treffen gemeinsam mit den verantwortlichen Bischöfen stattfinden.

Der Bundesvorstand bedauert, dass sich in der Entwicklung des neuen Formats der grundlegende Fehler des Dialogprozesses zu wiederholen droht. Anstatt die Chance zu nutzen, als Bischöfe und Laien gemeinsam und auf Augenhöhe die Verantwortung für den Dialog zu übernehmen, sind Einladende und Veranstalter allein die Bischöfe. Das liegt jedoch nicht nur an der DBK, sondern auch am ZdK, das nach Einschätzung des BDKJ-Bundesvorstands offensiv seine Rolle als gleichberechtigter Partner im Follow-up-Prozess einfordern müsste, anstatt die Verantwortung für den Prozess strukturell allein bei den Bischöfen zu verorten.

Bei der Vorbereitung des ersten Konvents will der BDKJ-Bundesvorstand erreichen, dass die Ergebnisse Relevanz und Verbindlichkeit haben. Er tritt für eine deutlich politische Ausrichtung der Konvente ein, die nicht den Charakter von Besinnungstagen für die Teilnehmenden haben sollten.

2. Kirchenpolitische Vernetzung

Die kirchenpolitische Vernetzungsrunde der BDKJ-Diözesanverbände hat sich im Berichtszeitraum einmal am 20. Oktober in Köln getroffen. Die Teilnehmenden berieten dabei über die Rolle der Geistlichen Verbandsleitung und die Möglichkeit für Ehrenamtliche, sich zur Geistlichen Verbandsleitung ausbilden zu lassen. Ein wichtiges Thema war die Präsenz der Jugendverbandsarbeit in den pastoralpraktischen Ausbildungsgängen, weil pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eher zur Kandidatur auf eine Geistliche Verbandsleitung zu gewinnen sind, wenn sie schon einen guten Kontakt zur Jugendverbandsarbeit haben. Für den Austausch der entsprechenden Ausbildungsinhalte wurde eine Dropbox eingerichtet. Ein weiteres Thema der Beratungen war der Umgang mit Kirchenfinanzen bzw. die strukturelle Förderung der Kinder- und Jugendverbände durch die Bistümer. Diskutiert wurden

1 auch Instrumente, hier für eine nachhaltige Förderung zu werben. Der Bundesvorstand
 2 informierte des Weiteren über den Nachfolgeprozess des bundesweiten Dialogprozesses.
 3 Die Beratungen wurden von den Teilnehmenden als informativ und nützlich eingestuft. Es
 4 wurde einhellig der Wunsch geäußert, die kirchenpolitische Vernetzungsrunde weiterhin
 5 im Halbjahrestakt stattfinden zu lassen.

6
 7 **Der BDKJ-Bundesvorstand sieht in der „Kirchenpolitischen Vernetzungsrunde“ ein**
 8 **wichtiges und nützlich Instrument, die Expertise der Diözesanvorstände zusammen-**
 9 **zubringen, Erfahrungen auszutauschen, Kooperationen zu vereinbaren und Lösungen**
 10 **für vergleichbare Herausforderungen in den Diözesanverbänden zu entwickeln.**

11
 12 *Der Bundesvorstand plant die Fortführung der „Kirchenpolitischen Vernetzungsrunde“ mit*
 13 *Treffen im Halbjahresabstand und wird entsprechend einladen. Die nächste Vernetzungs-*
 14 *runde im Frühjahr soll sich vor allem mit den diözesanen Umstrukturierungsprozessen und*
 15 *der Rolle der Verbände in neuen Strukturen befassen.*

16 17 18 **3. Jugendsynode**

19
 20 Am 12. Januar 2017 hat der Vatikan ein Dokument zur Vorbereitung der Jugendsynode im
 21 nächsten Jahr veröffentlicht. Dieses Dokument beinhaltet auch einen Fragebogen, der
 22 an die Bischofskonferenzen gerichtet ist. Den Prozess zur Beantwortung dieser Fragen in
 23 Deutschland hat der Ständige Rat der DBK festgelegt. Demnach sind die Bistümer und die
 24 jugendpastoralen Akteurinnen und Akteure auf Bundesebene aufgefordert, ihre Antworten
 25 auf die Fragen bis Mai bei der DBK einzureichen. Die DBK wird daraus eine zusammenfas-
 26 sende Antwort an das Synodensekretariat erstellen. Der Bundesvorstand bringt einen An-
 27 trag in die BDKJ-Hauptversammlung ein, der die Grundlage für die Beantwortung des Fra-
 28 gebogens durch den BDKJ sein soll. Um die Perspektive der Jugendverbandsarbeit in der
 29 deutschen Antwort stark zu machen, haben wir auch die BDKJ-Diözesanverbände aufge-
 30 rufen, sich an der Erstellung der Antworten ihrer Bistümer an die DBK zu beteiligen.
 31 Zudem hat der Vatikan eine Online-Umfrage angekündigt, die sich direkt an Jugendliche
 32 richtet. Die Umfrage soll ab Mitte Mai 2017 verfügbar sein. Wir werden diese Umfrage über
 33 die Adresse www.jugend-synode.de bewerben. Auf dieser Seite werden wir außerdem wei-
 34 tere Informationen zur Jugendsynode zusammenstellen.

35
 36 **Das Beteiligungsverfahren zur Vorbereitung der Jugendsynode bewertet der BDKJ-**
 37 **Bundesvorstand grundsätzlich sehr positiv. Mit der Online-Umfrage, die sich direkt an**
 38 **junge Menschen richtet, geht das Synodensekretariat noch einen Schritt weiter, als das**
 39 **in der Vorbereitung der letzten Bischofssynode der Fall war. Eine inhaltliche Bewer-**
 40 **tung der Online-Umfrage ist zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses leider noch nicht**
 41 **möglich, da sich die Veröffentlichung verzögert hat. Darin werden auch grundsätzliche**
 42 **Schwachpunkte deutlich: die schlechte Kommunikation und mangelnde Transparenz**
 43 **vonseiten der Vatikanbehörden. So war es nicht möglich, vorab Einsicht in die aus-**
 44 **formulierten Fragestellungen der Online-Umfrage zu erhalten. Ebenso gibt es bisher**
 45 **keine Auskunft zu dem von uns geäußerten Anliegen, eine nationale Auswertung der**
 46 **Online-Umfrage zu bekommen.**

47
 48 *Die Jugendsynode wird bis zum Herbst 2018 den wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkt*
 49 *der Arbeit im Bereich Kirchenpolitik und Jugendpastoral bilden. Der Bundesvorstand wird*
 50 *sich um Auswertung der deutschen Antworten auf die Online-Umfrage bemühen, weil er*
 51 *sich davon einen Erkenntnisgewinn für die jugendpastorale Arbeit in Deutschland erwartet.*

4. Sparprozess Verband der Diözesen Deutschlands

Nachdem der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) die Umsetzung seiner Sparbeschlüsse für die letzten Jahre ausgesetzt hat, gibt es seit Herbst wieder verstärkt Bemühungen, die Sparziele zu erreichen. Dabei soll jede Ausgabenposition im Haushalt des VDD überprüft werden. Im Zuge dessen sollen sämtliche Zuwendungsempfänger hinsichtlich der grundsätzlichen weiteren Förderung und der Höhe der Zuwendung überprüft werden. In diesem Prozess ist die Wirksamkeit der Arbeit der katholischen Jugendverbände auf Bundesebene ebenso deutlich zu machen wie die Konsequenzen von Mittelkürzungen. Nach dem aktuellen Kenntnisstand des Bundesvorstands ist eine Kürzung der Zuwendungen für den BDKJ und seine Mitgliedsverbände derzeit nicht geplant.

Der Bundesvorstand kritisiert die mangelnde Transparenz des Prozesses ebenso wie die mangelnde Beteiligung der Verbände und Organisationen. Der VDD wurde vom AGKOD-Vorstand bereits aufgefordert, für mehr Transparenz zu sorgen und Kriterien zu veröffentlichen, nach denen Entscheidungen getroffen werden, und überdies in den Dialog mit den Betroffenen zu gehen. Eine Antwort steht bislang aus.

Der Bundesvorstand sieht weitere Sparmaßnahmen beim VDD grundsätzlich kritisch. Durch weitere Mittelkürzungen auf Bundesebene wird die katholische Kirche insgesamt auf dieser Ebene geschwächt. Es droht, dass die gesellschaftliche und politische Relevanz von Kirche auf dieser Ebene dadurch weiter abnimmt bzw. dieser Prozess beschleunigt wird. Ziel muss es von daher sein, die Situation zu beenden, die den VDD dazu zwingt, den Mangel zu verwalten. Die Finanzierung des VDD muss von den Bistümern so gesichert werden, dass der VDD seine Aufgaben weiterhin in vollem Umfang erfüllen kann.

Neben dem kurzfristigen Ziel, eine Kürzung der Zuwendungen für die Verbandsarbeit auf Bundesebene zu verhindern, verfolgt der Bundesvorstand gemeinsam mit den anderen katholischen Verbänden das langfristige Ziel, eine generelle Beteiligung der Laienvertretung bei der Entscheidung über die Verwendung der Mittel des VDD zu erreichen.

5. Katholikentag

5.1 Katholikentag 2016

Der BDKJ war beim Katholikentag in vier Feldern unterwegs: durch Organisation von Podien, im Zentrum Jugend, mit dem Großzelt „Jugend(verbands)arbeit“ und mit der Gestaltung des Programms auf der beim Großzelt gelegenen Aktionsbühne.

Von der BDKJ-Bundesstelle wurden drei Podien organisiert: zur „Theologie der Verbände“, „Generationengerechtigkeit“ und „Fairer Handel“. Sowohl von der Resonanz als auch von den inhaltlichen Diskussionen her waren die Podien gelungene Veranstaltungen. Im Zentrum Jugend war besonders die „Karriereleiter“ des Referats für Jugendsozialarbeit ein Highlight, das für große Resonanz sorgte.

Im Großzelt präsentierten sich neben dem BDKJ die DJK, die KLJB, der BdSJ, die Aktion West-Ost, die PSG, die Kolpingjugend, die afj und die BAG K+R. Die Logos der übrigen Mitgliedsverbände und Jugendorganisationen wurden mit den Platten des Logo-Mobiles vom Katholikentag in Regensburg visualisiert. Der BDKJ präsentierte inhaltlich seine aktuellen Themen: das Jahresthema „Zukunftszeit“, das „Ökumenische Sozialwort der Jugend“, Diversität, U28, die Theologie der Verbände, die Sinus-Jugendstudie, die „aktion kaserne“, die Freiwilligendienste und den „Kritischen Konsum“. Trotz der abgelegenen Lage haben

1 drei Bundesminister/-innen, mehrere Bundestagsabgeordnete und zahlreiche Bischöfe
 2 das Zelt besucht. Im Zelt wurde der für diesen Anlass produzierte Kräutertee BDKJgrün
 3 ausgeschenkt, der beim Publikum gut ankam. Die geplante Fotobox-Aktion konnte wegen
 4 technischer Probleme leider nicht realisiert werden.

5 Die Aktionsbühne am Zelt wurde im Wesentlichen vom BDKJ, von der KLJB und von der DJK
 6 bespielt. Der BDKJ-Bundesvorstand veranstaltete eine Gesprächsreihe „Auf einen Tee mit
 7 ...“, für die sowohl Vorsitzende von Mitgliedsverbänden als auch Bischöfe sowie Politikerin-
 8 nen und Politiker gewonnen werden konnten.

9
 10 **Das neue Konzept, in einem gemeinsamen Großzelt Standflächen für den BDKJ und sei-**
 11 **ne Mitgliedsverbände zusammenzufassen, ist sehr gut gelungen. Alle Beteiligten konn-**
 12 **ten von dieser Kooperation profitieren. Ein Wermutstropfen war allerdings die ungüns-**
 13 **tige Lage des Zelts auf der Kirchenmeile. Dadurch fand nur wenig Laufpublikum den**
 14 **Weg zu unserem Standort. Die Möglichkeit für Politikerinnen, Politiker und Bischöfe,**
 15 **im Zuge eines Besuchs mit den verschiedenen Akteuren im Großzelt ins Gespräch zu**
 16 **kommen, bewertet der Bundesvorstand positiv.**

17
 18 *Nach den Erfahrungen mit dem Großzelt plant der Bundesvorstand einen ähnlichen Auf-*
 19 *tritt auf der Kirchenmeile des Katholikentags 2018 in Münster. Auch ein Aktionsbühnen-*
 20 *programm wird wieder ins Auge gefasst, dazu eine verstärkte mobile Präsenz.*

21 22 5.2 Planungen Katholikentag 2018

23
 24 Die Katholikentagsleitung hat für die Vorbereitung des Katholikentags 2018 drei wesentli-
 25 che Änderungen beschlossen. So soll der Katholikentag nicht wie bisher um Zentren herum
 26 organisiert werden und stattdessen thematisch stärker fokussiert sein: Veranstaltungen
 27 sollen in große Themensegmente „Gesellschaft und Politik“ und „Kirche, Theologie, Religi-
 28 onen“ eingeordnet werden, daneben soll es noch die Themenbereiche „Bibel und Spiritua-
 29 lität“, „Kultur“, „Lebenswelten“ und „Liturgie“ geben. Verbände konnten keine Themen
 30 für die Hauptpodienreihe mehr vorschlagen, sondern sich nur noch auf die Ausführung der
 31 vom Themenkonvent geplanten Podien bewerben. Dem ursprünglichen Plan der Katholi-
 32 kentagsleitung zufolge sollte das Zentrum Jugend im „Bereich Lebenswelten“ aufgehen.
 33 Der Bundesvorstand hat insbesondere das Wegfallen des Vorschlagsrechts der Verbände
 34 und die Planungen zum Begegnungsort Lebenswelten, verbunden mit einem Wegfall eines
 35 eigenständigen Jugendangebots, kritisiert und gemeinsam mit dem Diözesanverband Müns-
 36 ter erreicht, dass es doch wieder einen eigenen Jugendbereich sowie einen weitestgehend
 37 selbstständigen Unterarbeitskreis Jugend zur Vorbereitung geben wird.

38
 39 **Der BDKJ-Bundesvorstand betrachtet ein Zentrum Jugend als notwendig, gerade weil**
 40 **über 30 % der Teilnehmenden unter 30 Jahre alt sind. Diese Gruppe braucht sowohl**
 41 **eine Anlaufstelle als auch einen Raum, in dem ihre Anliegen hörbar formuliert und ihre**
 42 **Themen sichtbar gemacht werden können. Die thematische Fokussierung kann eine**
 43 **gute Weiterentwicklung des Formats Katholikentag sein. Allerdings sind die Änderun-**
 44 **gen mit zu wenig Beteiligungsmöglichkeit durch die ZdK-Mitglieder beschlossen und**
 45 **mit zu wenig Vorlauf eingeführt worden.**

46
 47 *Die Vorbereitung des Katholikentags wird im nächsten Jahr neben der Jugendsynode einen*
 48 *großen Schwerpunkt im Bereich Kirchenpolitik und Jugendpastoral darstellen. Gemeinsam*
 49 *mit dem BDKJ-Diözesanverband Münster werden wir daran arbeiten, über den Jugend-*
 50 *bereich hinaus ein attraktives Programm für junge Menschen mitzugestalten. Der Bun-*
 51 *desvorstand wird sich überdies für eine sinnvolle Weiterentwicklung des Katholikentags*
 52 *einsetzen.*

6. Frauen bewegen Kirche

Im Rahmen der ZdK-Vollversammlung tagt zweimal jährlich das ZdK-Frauenfrühstück, zu dem alle Frauen, die als Delegierte auf der ZdK-Vollversammlung anwesend sind, eingeladen sind. Im Rahmen des ZdK-Frauenfrühstücks werden die Themen und Anträge der ZdK-Vollversammlung aus frauenpolitischer Perspektive vorbesprochen. Bei dem letzten Frauenfrühstück gab es einen inhaltlich intensiveren Teil über die Beratung der Neuwahlen der Einzelpersonlichkeiten im ZdK und zu den Papieren zur Alterssicherung.

Der Bundesvorstand des BDKJ wurde erneut in das fünfköpfige Präsidium des Frauenfrühstücks berufen, das auch zwischen den Vollversammlungen des Zentralkomitees der Katholiken via Telefonkonferenz tagt und sich mit aktuellen kirchenpolitischen Entwicklungen aus der Perspektive von Frauen auseinandersetzt und die inhaltlichen Themen für die Frauenfrühstücke setzt.

Zudem beteiligte sich der BDKJ-Bundesvorstand intensiv bei den Aktivitäten im Rahmen des Katholikentags und auch bei anderen Veranstaltungen, bspw. der katholischen Frauenverbände, zum Diakonat der Frau.

Das Frauenfrühstück und die AG Kath bieten für den BDKJ wichtige Vernetzungsstrukturen um innerkirchlich gute frauenpolitische Arbeit machen und frauenpolitische Forderungen vorantreiben zu können.

Die Frauenseelsorge hat den BDKJ bezüglich einer Projektarbeit im Bereich „Religion-Migration-Gender“ angefragt, das Frauenpräsidium wird sich im kommenden Jahr mit dieser Arbeit beschäftigen.

7. Theologie der Verbände

Viele Diözesan- und Mitgliedsverbände haben im Berichtszeitraum Veranstaltungen, Studienteile, Workshops und Impulse zur Theologie der Verbände durchgeführt und konnten darin auf unterschiedliche Weise durch die BDKJ-Bundesstelle unterstützt werden. Auch die Arbeitshilfe fand große Verbreitung und erschien mittlerweile in dritter Auflage. Als ein theologisches Fundament, auf dem die Jugendverbandsarbeit bundesweit steht, konnte die Theologie der Verbände besonders da hilfreich wirken, wo es um die Frage ging, wie wir zukünftig Kirche sein wollen. Das betraf Fragen innerhalb der einzelnen Diözesen genauso wie auch den Prozess einer zukunftsfähigen Verbandsstruktur innerhalb des BDKJ.

Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet die intensive Beschäftigung mit der Theologie der Verbände als sehr positiv. Die Vielzahl von außer- und innerverbandlichen Anfragen zeigt, wie die Theologie der Verbände nach und nach immer weitere Kreise zieht. Dabei ist sie kein Selbstzweck, sondern soll helfen, im Hinblick auf anstehende kirchenpolitische und jugendpastorale Fragen sprachfähig zu sein.

Der Bundesvorstand wird auch weiterhin für Anfragen zu Veranstaltungen zur Theologie der Verbände zur Verfügung stehen. Die Herausforderungen und Visionen die die Theologie der Verbände aufzeigt, stellen sich auch in Zukunft. Nächste Gelegenheit wird hier die Jugendsynode bilden, denn die Theologie der Verbände macht deutlich, wie junge Menschen heute ihre Berufung leben bzw. wie sie Kirche sein wollen.

8. Ökumenische und interreligiöse Kontakte

8.1 Kontakte zur evangelischen Kirche

Im vergangenen Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der ökumenischen Zusammenarbeit besonders auf dem gemeinsamen Sozialwort von aeJ und BDKJ, das im Dezember 2016 von Vertreterinnen und Vertretern beider Verbände gemeinsam verabschiedet worden ist (siehe eigener Berichtsteil!). Im Juni 2016 fand ein gemeinsames Hearing statt, das zum Austausch und der gemeinsamen Arbeit mit verbandlichen Vertreterinnen und Vertretern am Sozialwort diente.

Des Weiteren ergab sich eine ökumenische Zusammenarbeit in altbewährten Zusammenhängen, wie dem Ökumenischen Kreuzweg der Jugend, im DBJR, im Bereich der Freiwilligendienste, im Ökumenischen Arbeitskreis Ehrenamt oder bei der Vorbereitung und Durchführung einer gemeinsamen Tagung zu Erasmus+ in Brüssel.

Auch während des Katholikentags in Leipzig fand ein guter Gedankenaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern der evangelischen Kirche statt.

Vonseiten der aeJ besuchte Stephan Groschwitz die BDKJ-Hauptversammlung. Leider konnte vom BDKJ-Bundesvorstand niemand an der Mitgliederversammlung der aeJ teilnehmen. Dennoch bestand ein guter Austausch zwischen den Verbänden. Das jährliche Spitzengespräch findet nach der diesjährigen BDKJ-Hauptversammlung statt.

Es besteht eine gute ökumenische Zusammenarbeit in verschiedenen Kontexten. Als sehr gutes Ergebnis der gemeinsamen Arbeit ist hier das Sozialwort mit der aeJ hervorzuheben. Der gemeinsame Austausch bietet immer wieder neue Impulse für die Zusammenarbeit.

Gerade im Jahr des Reformationsjubiläums ist es uns ein besonderes Anliegen die ökumenische Arbeit weiterzuführen und im intensiven Gespräch zu bleiben. Es sind außerdem mit dem gemeinsamen Sozialwort der Jugend weitere wichtige Impulse in der ökumenischen Arbeit zu setzen.

8.2 Kontakte zu weiteren religiös gebundenen Jugendverbänden

Der BDKJ-Bundesvorstand nimmt wahr, dass es gesellschaftliche Spannungen gibt, die ihren Ursprung in anderen Ländern haben. Vor allem sehen wir die Austragung von Konflikten aus Herkunftsländern von Migrantinnen und Migranten bzw. aus den Herkunftsländern unterschiedlicher migrantischer Communities. Daraus ergibt sich ein Spannungsfeld, dem wir begegnen und in dem Lösungsansätze gefunden werden müssen, um in unserer Gesellschaft damit umzugehen.

Im vergangenen Berichtsjahr ergaben sich an unterschiedlichen Stellen auch Kontakte zu muslimischen Jugendverbänden.

Im DBJR besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ). Eine enge Zusammenarbeit fand z. B. in der AG zum Fachtag gegen Rassismus des DBJR statt. Auch im Rahmen des IDA-e. V.-Vorstandes gab es eine gute Zusammenarbeit mit dem BDAJ.

Die Kooperation in Kontexten des DBJR gestaltet sich insgesamt eher schwierig. Es ist jedoch als sehr positiv anzusehen, dass es in verschiedenen Zusammenhängen eine gute Zusammenarbeit gibt, sodass dort positive gemeinsame Ergebnisse erzielt werden können.

In Zukunft ist es erstrebenswert, die Kooperation mit anderen religiös geprägten Jugendverbänden auch über den DBJR hinaus zu gestalten und gemeinsame Anknüpfungspunkte zu finden. Außerdem sollen weitere Kontakte zur Vermittlung aufgebaut und Räume zum Dialog geschaffen werden, um so die Gemeinschaft zu stärken. Gute Beispiele für eine solche gelingende Zusammenarbeit zeigen sich unter anderem bei der DPSG und der KLJB.

9. Jugendpastoral

9.1 Aktion Dreikönigsingen 2016

Als Sternsingerinnen und Sternsinger ziehen 330.000 Kinder und Jugendliche und ihre etwa 90.000 Begleitpersonen zu Beginn des Jahres von Haus zu Haus. Wenn sie singen und den Segen Gottes bringen, sammeln sie für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. So sind sie solidarisch mit diesen Kindern und Jugendlichen und bringen deren Anliegen in die Häuser.

Das Motto in diesem Jahr lautete „Gemeinsam für Gottes Schöpfung - in Kenia und weltweit“. Thematisch ging es um den Klimawandel und dessen Folgen für die Menschen in der Region Turkana in Kenia. Das Thema Klimawandel erlaubte mehr als sonst, einen direkten Zusammenhang zwischen dem eigenem Verhalten hier in Deutschland und dessen Auswirkung weltweit herzustellen.

Ein Film von Willi Weitzel skizzierte die Problematiken in der Turkana und brachte sie etwa 400 Sternsingerinnen und Sternsängern während einer Film Premiere in München näher. Eröffnet wurde die Aktion in Neumarkt in der Oberpfalz im Bistum Eichstätt. Zudem brachten die „Königinnen und Könige“ den Segen Gottes ins Bundespräsidialamt, ins Bundeskanzleramt, in weitere Bundesministerien in Berlin sowie ins Europaparlament nach Brüssel. Auch Papst Franziskus besuchten die Sternsinger am 1. Januar während der HL-Messe im Petersdom.

In den Materialien zur Aktion Dreikönigsingen, die von einer gemeinsamen Redaktionsleitung aus Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und BDKJ verantwortet werden, fanden sich Beispiele aus der Jugendverbandsarbeit zu Themen des kritischen Konsums und den Folgen des Klimawandels. So wurden etwa die Jahresaktion der DPSG „H2O16“ und praktische Upcycling-Tipps vorgestellt.

Auf der Jahreskonferenz Dreikönigssingen, bei der Vertreterinnen und Vertreter der weltkirchlichen Arbeit der Bistümer und der BDKJ-Diözesanverbände vom 20.-21.2.2017 in Fulda zusammenkamen, wurden Motto und Plakat für das kommende Jahr festgelegt. Ebenfalls gerieten die Themen und Beispielländer für 2019 und 2020 bereits in den Blick. Weitere Schwerpunkte bildeten neben der Reflexion der diesjährigen Aktion die Themen Sternsingen und Ökumene, Direktpartnerschaften zwischen Gemeinden/Jugendverbänden und Projekten im globalen Süden sowie das Thema Kinderschutz.

Weiter vertieft wurde die Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit durch einen regelmäßigen Austausch der zuständigen Referentinnen beider Häuser. Die Zugriffe im Social-Media-Bereich konnten weiter gesteigert werden.

Der Bundesvorstand bewertet die Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ als sehr zufriedenstellend. Die Abläufe zur gemeinsamen Leitung der Aktion Dreikönigssingen sind gut eingespielt. Inhalt und organisatorische Fragen werden verbindlich vereinbart und miteinander ausgestaltet.

Die hohe Beteiligung der Vertreterinnen und Vertreter des BDKJ auf der Jahreskonferenz war erfreulich und hilft dabei, das Gremium in seinen Kompetenzen zu stärken.

1 **Auch in diesem Jahr ist es gelungen, jugendverbandliche Themen in das Material**
 2 **einfließen zu lassen. Wieder einmal erwies sich die Auswahl des Themas als aktuell**
 3 **passend. Es machte deutlich, dass man das Problem Klimawandel und dessen Folgen**
 4 **nur gemeinsam lösen kann und eben nicht, indem sich Staaten auf ihre nationalen**
 5 **Interessen beschränken.**

6 **Die Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen wurde zum ersten Mal seit Langem in einer**
 7 **Kleinstadt durchgeführt. Umso herzlicher war der Empfang von 2200 Sternsingerin-**
 8 **nen und Sternsängern in Neumarkt in der Oberpfalz. Den Verantwortlichen im Bistum**
 9 **Eichstätt inklusive des BDKJ-Diözesanverbands Eichstätt gilt hier unser ausdrücklicher**
 10 **Dank für die gute Durchführung der bundesweiten Aussendung.**

11
 12 *Bei der Aktion Dreikönigssingen 2018 wird die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit*
 13 *im Norden Indiens im Zentrum stehen. Die bewegenden Geschichten von Mädchen und*
 14 *Jungen, die Teppiche knüpfen oder Glasarmreifen löten, werden den Handlungsbedarf bei*
 15 *dieser Thematik überdeutlich zeigen. Wir werden weiter daran arbeiten müssen, dass bei*
 16 *allem, was wir im Rahmen der Aktion machen bzw. veranstalten, Kinder und Jugendliche,*
 17 *ihr Engagement und ihre Anliegen im Mittelpunkt des Interesses stehen.*

18

19 9.2 Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

20

21 Bei dem von BDKJ, afj und aej verantworteten Ökumenischen Kreuzweg der Jugend steht
 22 in diesem Jahr unter dem Titel „Jesus Art“ die Straßenkunst im Mittelpunkt. Die Bilder zu
 23 den Stationen in Stencil Art stammen von dem Künstler und Sozialarbeiter Mika Springwald
 24 und sind gemeinsam mit Jugendlichen im Rahmen der Firmvorbereitung entstanden und
 25 weiterentwickelt worden. Bei der Kunstform Stencil Art werden zunächst Schablonen aus-
 26 geschnitten, mit deren Hilfe dann die Motive mit Farbsprühdosen oder Ölkreide auf einen
 27 Untergrund aufgebracht werden. Thematisch sollen durch die Bilder der Kreuzweg und das
 28 Leid Jesu mit unserer heutigen Lebenssituation in Verbindung gebracht werden.

29

30 Neu sind die begleitenden Kurzfilme, in der „YouTuber“ ihre eigene Deutung der Bilder
 31 zum Ausdruck bringen. Ebenfalls neu ist als Alternative zu den gedruckten Materialien eine
 32 Kreuzweg-App, um den Jugendkreuzweg auch auf dem Smartphone mitbeten zu können.
 33 Und schließlich gibt es diesmal zwei Wege, die musikalisch beschriftet werden können.
 34 Zum einen mithilfe der modernen geistlichen Musik von Gregor Linßen und zum anderen
 35 durch elektronische Popklänge von Manuel Steinhoff und Marco Michalzik.

36 Der Jugendkreuzweg wurde auch in diesem Berichtsjahr auf Einladung des Katholischen
 37 Büros mit Parlamentariern in Berlin, mit den Mitarbeitenden im Jugendhaus Düsseldorf
 38 sowie auf dem Katholikentag in Leipzig gebetet. Außerdem fand ein Gottesdienst zur in-
 39 teraktiven Entstehung des Jugendkreuzweges 2017 auf dem Katholikentag in Leipzig statt.

40

41 **Der BDKJ-Bundesvorstand ist dem Redaktionsteam vor allem auch Alexander Bothe**
 42 **(afj) und Daniel Gewand (KjG) außerordentlich dankbar, dass sie den Jugendkreuzweg**
 43 **durch eine Reihe von jugendgemäßen Neuerungen in die Zukunft führen. Die Auswahl**
 44 **der Bilder, die Kurzfilme, die App und die Möglichkeit zwischen verschiedenen Mu-**
 45 **sikrichtungen zu wählen, zeigen, dass der Jugendkreuzweg sich immer wieder verän-**
 46 **dern lässt, um auch weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene anzusprechen.**

47

48 *Die Erfahrungen mit den Neuerungen des Jugendkreuzwegs gilt es auszuwerten und all*
 49 *das zu stärken, was es ermöglicht, dass der Jugendkreuzweg sich in Form und Inhalt*
 50 *weiterentwickelt. Insbesondere die kostenlosen Kurzfilme und die Wahlmöglichkeit in der*
 51 *musikalischen Gestaltung sind hier vielversprechend. Die Träger des Jugendkreuzweges*
 52 *stehen vor der Aufgabe, die notwendigen Rahmenbedingungen sicherzustellen.*

53

9.3 Weltjugendtag 2016	1
	2
Bei dem von BDKJ, afj und aej verantworteten Ökumenischen Kreuzweg der Jugend steht	3
Der BDKJ war wie bei den vergangenen Weltjugendtagen Kooperationspartner der Arbeits-	4
stelle für Jugendseelsorge (afj). Die Kooperation umfasste insbesondere die inhaltliche	5
Vorbereitung des Weltjugendtags, die Durchführung des deutschen Pilgerabends sowie des	6
jugendpastoralen Empfangs in Krakau. Insgesamt besuchten 16.000 registrierte Teilneh-	7
mende aus Deutschland den Weltjugendtag in Krakau bzw. die Tage der Begegnung in ganz	8
Polen.	9
Papst Franziskus thematisierte in seinen Ansprachen und Predigten globale Problemstellun-	10
gen unter dem Fokus des Weltjugendtag-Mottos: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden	11
Erbarmen finden (Mt 5,7)“. Unter anderem fand er auch deutliche Worte zu der Frage der	12
Aufnahme von Geflüchteten und der Verantwortung Europas angesichts dieser Herausfor-	13
derung. Passend dazu setzte der BDKJ Bundesvorstand ein Zeichen für mehr Europa. Über	14
3000 Buttons „#myeurope“ wurden im Vorfeld und während der Veranstaltung verteilt. Die	15
Buttons ermöglichten unter den Teilnehmenden, einfach über Europa ins Gespräch zu kom-	16
men. In den sozialen Netzwerken und auf der Homepage wurde über die Aktion berichtet.	17
	18
Die Pressearbeit erfolgte in enger Abstimmung mit der Pressestelle der Deutschen Bischof-	19
konferenz und führte zu einer Reihe von Anfragen und Interviews des BDKJ-Bundesvorstan-	20
des, der Teil der offiziellen deutschen Delegation war und so auch an den beiden offiziell-	21
en Pressekonferenzen teilnahm.	22
Das International Youth Hearing fand unter dem Titel „Our challenge: Mercy! - Young peop-	23
le active for a world of equality“ in der deutschen Übersetzung „Unsere Herausforderung:	24
Barmherzigkeit! - Junge Menschen für eine gerechte Welt“ am 29. Juli von 14:00 Uhr bis	25
17:00 Uhr im Rahmen des Weltjugendtags in Krakau mit ca. 65 Teilnehmenden statt. Ver-	26
anstaltet wurde es vom BDKJ, von der polnischen katholischen Jugendorganisation KSM in	27
Zusammenarbeit mit Renovabis und von MISEREOR. Ziel war der internationale Austausch	28
von jungen Christinnen und Christen über ihren Glauben und ihr daraus resultierendes	29
Engagement für eine gerechtere Welt.	30
	31
Die Veranstaltung mit Simultanübersetzung von Englisch auf Deutsch und Polnisch begann	32
mit einer Key Note von Kishore Jayabalan vom Acton Institut zu Ökonomischen Aspekten in	33
der Armutsbekämpfung. Später stellten Gruppen ihr Engagement in den Bereichen „Parti-	34
cipation & Equal Rights“, „Peace & Conflict“ sowie „Integration & Inclusion“ vor. Zu jedem	35
Thema folgte ein Diskussionsforum. Jugendbischof Dr. Wiesemann nahm auch an der Ver-	36
anstaltung teil und sprach ein Grußwort an die jungen Menschen.	37
	38
Der Weltjugendtag war geprägt von der herzlichen Gastfreundschaft der polnischen	39
Bevölkerung und den Ansprachen von Papst Franziskus, der auf die Teilnehmenden des	40
Weltjugendtages einging, sie ermutigte und deutlich machte, wie viel er der Jugend	41
zutraut.	42
Durch die Aktion „#myeurope“, die gut angenommen wurde, gelang es über politische	43
Fragestellungen mit polnischen ebenso wie mit internationalen Gästen ins Gespräch zu	44
kommen. Wir konnten so auf eine positive Weise deutlich machen, was uns politisch	45
wichtig ist. Der deutsche Pilgerabend sowie der jugendpastorale Empfang gaben die	46
Gelegenheit zum Austausch mit den verschiedenen jugendpastoralen Akteuren.	47
Die Zusammenarbeit innerhalb der deutschen Delegation im Vorfeld wie während	48
Weltjugendtags verlief reibungslos. Dafür ein herzliches Dankeschön besonders an	49
Bianka Mohr und Paul Metzloff von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge ebenso wie an	50
die Verantwortlichen innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz. Dieser Dank schließt	51
auch den konstruktiven Umgang mit unserer Kritik am Pilgerheft und der dort abge-	52
druckten Gewissenserforschung ein.	53

1 **Leider nahmen am International Youth Hearing nur etwa 65 junge Menschen teil. Dies**
 2 **ist umso bedauerlicher, da die Veranstaltung inhaltlich gut und anspruchsvoll war. Die**
 3 **Gründe der niedrigen Teilnehmerszahl liegen auf der Hand: kurzfristige Terminver-**
 4 **schiebung und fehlende Bewerbung des Jugendfestivals durch das Weltjugendtagsbüro**
 5 **sowie ein auch zeitlich schwer zu erreichender Veranstaltungsort.**

6
 7 *Der nächste Weltjugendtag wird vom 22.1.-27.1.2019 unter dem Motto „Siehe ich bin*
 8 *die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort (Lk 1,38)“ in Panama stattfinden.*
 9 *Aufgrund der klimatischen Bedingungen ist er von den Verantwortlichen vorgezogen*
 10 *worden. Da diese Zeit nicht in die bundesdeutschen Sommerferien fällt, ist von einer*
 11 *geringeren deutschen Teilnehmerszahl auszugehen. Der Bundesvorstand plant derzeit*
 12 *eine daran ausgerichtete Beteiligung am Weltjugendtag. Ein zukünftiges „International*
 13 *Youth Hearing“ werden wir unabhängig von den Verantwortlichen des Weltjugendtagsbüros*
 14 *planen und durchführen, um die Wahl des Veranstaltungsortes sowie den Termin selber*
 15 *bestimmen zu können.*

16 17 9.4 Förderprogramm zum Jugendaustausch mit Osteuropa – Go East

18
 19 Das Förderprogramm „Go East“ will den Jugendaustausch und den Fachkräfteaustausch
 20 zwischen deutschen und osteuropäischen Jugendgruppen fördern. Es wird getragen von
 21 dem Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland Renovabis, BDKJ und
 22 der afj. Anträge können direkt bei Renovabis gestellt werden und werden von der Ver-
 23 gabekommission aus Vertretern der drei Träger beraten. Einmal jährlich treffen sich die
 24 Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Träger zu einer Tagung in Freising, um die
 25 inhaltlichen Linien des Programms zu beraten.

26
 27 Seit Gründung von Go-East vor neun Jahren konnten ca. 145 Jugend- und Fachkräfteaus-
 28 tauschprogramme gefördert werden. Dabei finden sich auch immer wieder Anträge von
 29 Jugendverbänden. Die Programme zeigen sich dabei als qualitativ immer hochwertiger und
 30 wirksamer. Im kommenden Jahr wird anlässlich des zehnjährigen Jubiläums über einen
 31 Wettbewerb vonseiten Renovabis nachgedacht.

32
 33 **Über die Mitarbeit bei „GO East“ wurde der BDKJ-Bundesvorstand im vergangenen**
 34 **Jahr für mehrere Konferenzen und Tagungen von Renovabis als Referierende ange-**
 35 **fragt. Diese Austauschmöglichkeiten geben uns grundsätzlich die Chance, mit nationa-**
 36 **len Jugendarbeitsstrukturen und Jugendpastoralstrukturen aus Osteuropa in Kontakt**
 37 **zu kommen. Zudem ergibt sich dadurch für den BDKJ-Bundesvorstand auch die Mög-**
 38 **lichkeit, junge Menschen aus anderen kirchlichen Zusammenhängen über die Ziele**
 39 **und unsere (kirchen)politischen Forderungen zu informieren. Beides bewerten wir**
 40 **als sehr positiv.**

41
 42 *Mit der engeren Zusammenarbeit mit Renovabis über die Fachkräfteaustausche nach*
 43 *Osteuropa hoffen wir auch die Fördermöglichkeit „Go East“ noch stärker in den Fokus*
 44 *der Jugendverbände zu rücken. Grundsätzlich erscheint es uns wichtig, die Strukturen*
 45 *und Anknüpfungsmöglichkeiten, die über Renovabis bestehen, noch stärker für unsere*
 46 *Verbandsstrukturen zu nutzen.*

10. Jugendliche Lebenswelten

Die Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“ wurde am 26. April 2016 bei einer gemeinsamen Pressekonferenz durch das SINUS-Institut und die beteiligten Projektpartner der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Lebenswelten sind konstant geblieben, aber die Ekelgrenzen zwischen den Lebenswelten sind niedriger geworden. Die Jugend rückt angesichts einer unübersichtlichen Welt weiter zusammen, und der Mainstream ist toleranter geworden, sodass scharfe Abgrenzung voneinander weniger nötig erscheint. Bei den Vertiefungsthemen, die der BDKJ mit der afj eingebracht hat, ist das Kapitel zur Nachhaltigkeit besonders gut für die politische Vertretungsarbeit im Feld der politisch-ethischen Bildung und des Engagements für eine Klimagerechtigkeit und Fairen Handel geeignet. Es weist auf, dass jungen Menschen diese Fragen wichtig sind, dass sie aber ihre Informations- und Engagementmöglichkeiten als zu gering einschätzen. Das Kapitel zu Liebe und Partnerschaft zeigt deutlich, dass die aktuelle kirchliche Lehre nur in der konservativ-bürgerlichen Lebenswelt anschlussfähig ist. Es zeigt auch, dass die anderen Lebenswelten, auch wenn die Jugendlichen christlich geprägt sind, die christlichen Werte anders verwirklichen. Diese Erkenntnis möchte der BDKJ in der Arbeit mit der Studie auch kirchenintern vermitteln. Das Kapitel zum Glauben fokussiert besonders auf die Frage der religiösen Toleranz und zeigt den entspannten Umgang Jugendlicher mit religiösen Differenzen. Unverändert ist die Skepsis der christlich geprägten Jugendlichen gegenüber Institutionen. Diese Jugendlichen unterschieden deutlich zwischen Glaube und Institution.

Die Resonanz auf die Vorstellungs-Pressekonferenz in Berlin war sowohl in den säkularen als auch in den kirchlichen Medien (bspw. SPIEGEL ONLINE, n-tv, ZDF und katholisch.de) groß. Der BDKJ wurde - im Vergleich zu den anderen Auftraggebern der Studie - besonders häufig zitiert. Das lag zum einen an dem Wortlaut-Interview des Bundesvorsitzenden mit der Katholischen Nachrichtenagentur und zum anderen zeigte sich auch schon in den vielen Vorabanfragen, dass der BDKJ fest mit SINUS in Verbindung gebracht wird.

Der Volltext der Studie ist online frei erhältlich, auch das gedruckte Buch kann man im Handel erwerben. Unmittelbar im Anschluss an die Pressekonferenz wurde die von BDKJ und afj herausgegebene Broschüre mit den Vertiefungsthemen „Glaube und Religion“, „Umweltschutz, Klimawandel und kritischer Konsum“ und „Liebe und Partnerschaft“ über den BDKJ-direkt vorgestellt. Die Broschüre ist auf großes Interesse gestoßen und wird in hohem Maße nachgefragt.

Von den geplanten drei Fachtagen konnten zwei in Köln und Würzburg stattfinden, der Termin in Magdeburg musste trotz wiederholter Werbung mangels Anmeldungen leider abgesagt werden. Die Tagungsorganisation lag bei der Katholischen Akademie für Jugendfragen. Der Fachtag in Köln fand kurz nach der Veröffentlichung der Sinus-Studie statt. Deshalb war die Präsentation dazu noch nicht ausgereift und auch nicht fehlerfrei. Deswegen und wegen technischer Probleme des Hauses hatte dieser Fachtag nicht die gleiche Qualität wie der in Würzburg. Im Juli wurde eine Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch das SINUS-Institut in den Räumen des Jugendhauses Düsseldorf veranstaltet. Sowohl die Fachtage als auch die Schulung wurden gemeinsam mit der afj geplant und durchgeführt.

Die Ergebnisse der Jugendstudie wurden von den Referaten der Bundesstelle auf ihre jeweiligen Fachgebiete hin ausgewertet und in die inner- wie außerverbandliche Arbeit eingebracht. Die Expertise der Bundesstelle wird regelmäßig für Vorträge und Workshops bei anderen Akteuren der Jugendarbeit sowie von kirchlichen und staatlichen Institutionen angefragt.

1 Der BDKJ-Bundesvorstand betrachtet es als wünschenswert, ein gutes Standing im Be-
 2 reich der Jugendforschung zu haben, damit der Verband als Experte auf dem Gebiet
 3 wahrgenommen wird. Das Presseecho auf die Jugendstudie war insbesondere für den
 4 BDKJ sehr positiv. Die Resonanz auf die angebotenen Fachtage war nicht so groß wie
 5 erhofft. Der Bundesvorstand sieht mit Bedauern, dass es nicht mehr in allen Diözesan-
 6 verbänden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Studie gibt.

7
 8 *Der Bundesvorstand wird die Ergebnisse insbesondere die von BDKJ und afj eingebrachten*
 9 *Themen zur inhaltlichen Vertiefung weiterhin in die politische und kirchenpolitische Ver-*
 10 *tretungsarbeit des BDKJ einbringen. Zudem soll eine Auswertung zur Nutzung der Studie*
 11 *in der Arbeit der Mitgliedsverbände und BDKJ-Strukturen erfolgen.*

12 13 14 **11. Soziale Medien und katholische Kirche**

15
 16 Soziale Medien spielen mittlerweile auch bei vielen kirchlichen Einrichtungen und Bistü-
 17 mern eine zentrale Rolle in der Kommunikation. Im vergangenen Herbst hat sich der BDKJ bei
 18 einer Vernetzungsrunde der Onlineredakteure von Bistümern, Verbänden und katholischen
 19 Medien eingebracht. Es besteht der Wunsch von vielen Akteurinnen und Akteuren, sich
 20 innerhalb der Kirche auszutauschen und gemeinsam an Ideen zu arbeiten.

21
 22 Videos und die dazugehörigen Netzwerke werden von vielen jungen Menschen als Möglich-
 23 keit der Information und der Unterhaltung, aber auch als Austausch- und Ausdrucksmög-
 24 lichkeit genutzt. Der BDKJ ist als Kooperationspartner beim YouTube-Wettbewerb 1‘31“
 25 zum dritten Mal mit dabei. Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche und junge Erwach-
 26 sene und ihre Sicht auf Glaubens- und Lebensfragen. Gemeinsam mit Justitia et Pax und
 27 der katholischen Fernseharbeit hat der BDKJ außerdem zum ersten Mal den Video-Wett-
 28 bewerb „Weltwunder“ zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development
 29 Goals - SDG) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen veranstaltet. Während des Katho-
 30 likentags wurde der Wettbewerb durch Bischof Dr. Stephan Ackermann, den Schirmherrn
 31 der Aktion und Vorsitzenden der Deutschen Kommission Justitia et Pax, offiziell gestartet.
 32 Aufgabe war es, die Entwicklungsziele der UN unter den 15- bis 25-Jährigen bekannter
 33 zu machen und nach ihren Einschätzungen zu den globalen Herausforderungen zu fragen.
 34 Der Wettbewerb wurde über die gemeinsame Homepage www.weltwunder.tv und in den
 35 sozialen Netzwerken beworben. Beim Fest der Deutschen Einheit in Dresden wurden die
 36 Preise verliehen.

37
 38 **Die Resonanz auf den Weltwunder-Wettbewerb war - verglichen mit dem Budgetein-**
 39 **satz vergleichbarer Wettbewerbe etwa auch bei 1‘31“ - in Ordnung. Die Kooperation**
 40 **mit der Katholischen Fernseharbeit und Justitia et Pax ist sehr gut gelaufen. 1‘31“ hat**
 41 **sich als Marke etabliert. Junge YouTuberinnen und YouTuber sind auch außerhalb des**
 42 **Wettbewerbs bei Glaubensthemen präsent. So wurden zum ersten Mal kurze Video-**
 43 **clips für den Ökumenischen Kreuzweg der Jugend produziert.**

44
 45 *Unserer Beobachtung nach werden die SDG mehr und mehr zum Thema. Im Sommer soll*
 46 *mit den Kooperationspartnern über eine Weiterentwicklung des Wettbewerbs nachge-*
 47 *dacht werden.*

12. Wichtige Vertretungsgremien in Kirche & Pastoral

12.1 Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wurden die Beschlüsse „Generationengerechtigkeit“ und „Synodalität - Strukturprinzip kirchlichen Handelns“ verabschiedet. Der Beschluss zur Synodalität konnte bereits in den Beratungen im ZdK-Hauptausschuss deutlich weiterentwickelt werden. In der Stellungnahme zur Zukunft der Altersvorsorge, die ebenfalls von der ZdK-Herbstvollversammlung verabschiedet wurde, konnten durch Änderungsanträge einzelne Akzente gesetzt werden. Der im Herbst 2015 angestoßene Strukturprozess konnte noch nicht abgeschlossen werden.

Der BDKJ-Bundesvorstand ist seit der letzten Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Organisationen mit vier Personen im ZdK vertreten. Zudem wurde die Säule der Einzelpersonlichkeiten turnusgemäß neu gewählt. Dabei sind viele ehemalige Mandatsträgerinnen und Mandatsträger aus dem BDKJ und den Mitgliedsverbänden in das ZdK gewählt worden. Die Mehrheit der vom Bundesvorstand vorgeschlagenen Kandidaten wurde gewählt.

Der BDKJ-Bundesvorstand sieht die Gefahr für das ZdK, weiter an gesellschaftlicher Relevanz zu verlieren. Das hat verschiedene Gründe: Zum einen schafft es das ZdK nur selten, zu gesellschaftspolitischen Themen einen klaren Standpunkt zu vertreten. Beschlüsse des ZdK sind regelmäßig Kompromissformulierungen, die beliebig interpretierbar sind. Zum anderen verpasst das ZdK mit dem verschleppten Strukturprozess, der voraussichtlich nur wenig konkrete Ergebnisse bringen wird, die Chance, sich weiterzuentwickeln. Der Bundesvorstand sieht die Notwendigkeit, dass das ZdK sich politisch deutlicher positioniert, auch wenn das bedeutet, dass Entscheidungen nicht immer im Konsens gefällt werden können. Zudem besteht die Notwendigkeit, das Generalsekretariat schrittweise nach Berlin zu verlagern, um wirksam Politik mitgestalten zu können.

Der Bundesvorstand wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Lobbyarbeit des ZdK im politischen Berlin verbessert wird. Eine kirchenpolitische Herausforderung ist es, mit der Neubesetzung der Vertreterinnen und Vertreter des ZdK in der „Gemeinsamen Konferenz von ZdK und DBK“ einen Neustart der Arbeit und der Bedeutung dieses Gremiums zu erreichen.

12.2 Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen

Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (AGKOD) Barbara Breher ist zurückgetreten, die stellvertretenden Vorsitzenden Wolfgang Ehrenlechner und Christiane Fuchs-Pellmann agieren bis zur nächsten Vorsitzenden-Wahl als Doppelspitze der AGKOD.

Im Juni 2016 fand ein Verbändetag in Frankfurt statt, der gemeinsam von der Pastoralkommission der DBK und dem AGKOD-Vorstand vorbereitet wurde. Thema war das Wort der Deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“. Diskutiert wurde dabei die Rolle der Verbände für die Zukunft der Pastoral. Der Bundesvorstand brachte die Perspektive der „Theologie der Verbände“ mit einem Impulsreferat in die Tagung ein. Der BDKJ war mit fünf Teilnehmenden beim Tag der Verbände vertreten.

Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit der AGKOD sind die Fortsetzung der AGKOD-Strukturfragen, die weitere Zusammenarbeit mit der Pastoralkommission der DBK und möglicherweise weiteren Kommissionen sowie die langfristige thematische Vorbereitung der 26. Delegiertenversammlung 2018.

1 Schon seit Längerem beschäftigt die AGKOD die Frage der Finanzierung der Verbandsarbeit
 2 durch den VDD vor dem Hintergrund des dort laufenden Sparprozesses. Dieses Thema hat
 3 an Dringlichkeit gewonnen, weil der VDD im Herbst 2016 nun Entscheidungen zur Einstel-
 4 lung der Finanzierung einzelner Verbände getroffen hat. Andere Organisationen wurden
 5 über umfangreiche Mittelkürzungen informiert.

6
 7 **Der BDKJ-Bundesvorstand kann über den AGKOD-Vorstand wichtige kirchenpolitische**
 8 **Vertretungsarbeit leisten, vor allem beim VDD und bei den Kommissionen der DBK.**

9
 10 *Den Vorstand der AGKOD wird in den nächsten Monaten vor allem die Absicherung der*
 11 *Finanzierung der katholischen Organisationen beschäftigen. Ziel der Bemühungen sind*
 12 *eine bessere finanzielle Ausstattung des VDD, damit er weiter die gesellschaftliche und*
 13 *politische Präsenz der katholischen Kirche auf Bundesebene finanzieren kann, sowie eine*
 14 *bessere Beteiligung der Laien bei der Schwerpunktsetzung für den Einsatz der Finanz-*
 15 *mittel. Die Mitarbeit im AGKOD-Vorstand soll wie in den vergangenen Jahren fortgeführt*
 16 *werden.*

17 18 12.3 Jugendkommission der DBK

19
 20 Die Jugendkommission der DBK ist neu besetzt worden. Die Vollversammlung der Deut-
 21 schen Bischofskonferenz hat den Bischof von Passau, Dr. Stefan Oster SDB, zum Vorsitzen-
 22 den der Jugendkommission und damit zum Jugendbischof gewählt. Bischof Oster hat das
 23 Jugendhaus Düsseldorf am 30. November 2016 besucht. Zwischen Bundesvorstand und
 24 Jugendbischof gab es einen ausführlichen und interessierten Austausch, bei dem der Bun-
 25 desvorstand dem Jugendbischof die Bandbreite der Arbeit des BDKJ vorstellen konnte. Im
 26 Rahmen der Jahreskonferenz Jugendseelsorge wurde Bischof Wiesemann als Jugendbischof
 27 verabschiedet. Der Bundesvorstand dankte ihm in diesem Rahmen für die vertrauensvolle
 28 Zusammenarbeit und zeichnete ihn mit dem Goldenen Ehrenkreuz des BDKJ aus. In der
 29 Sitzung der Jugendkommission im April konnte der Bundesvorstand gemeinsam mit der
 30 afj den Mitgliedern der Jugendkommission die Ergebnisse der neuen Sinus-Jugendstudie
 31 vorstellen.

32
 33 **Die Zusammenarbeit mit Bischof Wiesemann war von gegenseitigem Respekt und**
 34 **Vertrauen geprägt. Auch schwierige Fragen konnten gut besprochen werden. Die**
 35 **ersten Kontakte zum neuen Jugendbischof und die bisherige Zusammenarbeit mit der**
 36 **Jugendkommission bewertet der Bundesvorstand positiv.**

37
 38 *Von beiden Seiten wird eine konstruktive Zusammenarbeit angestrebt. Das wird mitunter*
 39 *auch deutlich an der Zusage zur Teilnahme der Vertreter der Jugendkommission an der*
 40 *BDKJ-Hauptversammlung sowie eines gemeinsamen Gesprächs zwischen Jugendbischof*
 41 *und BDKJ-Bundesvorstand im Vorfeld der Hauptversammlung. Für den Herbst 2017 ist*
 42 *wieder ein Zusammentreffen des Bundesvorstands mit der Jugendkommission geplant, bei*
 43 *dem der Vorstand aus der aktuellen Arbeit des BDKJ berichten wird.*

44 45 12.4 Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

46
 47 Der BDKJ und die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)
 48 haben in diesem Jahr bei einer Reihe von Veranstaltungen kooperiert. Neben den gemein-
 49 samen Aktionen bzw. Themen Ökumenischer Kreuzweg der Jugend, der SINUS-Jugend-
 50 studie, dem Weltjugendtag und der Jugendsynode, auf die an anderer Stelle in diesem
 51 Bericht eingegangen wird, sind zwei weitere Veranstaltungen zu nennen: die Akademie der
 52 Barmherzigkeit sowie die Jahreskonferenz Jugendseelsorge.

53 An Planung und Durchführung der Akademie der Barmherzigkeit waren der BDKJ und wei-

tere Kooperationspartner beteiligt. Die Akademie wurde vom 16.-18.9.2016 an der Hochschule der Pallotiner in Vallendar durchgeführt. Eingeladen waren Teilnehmende mit ihren Beiträgen zum Thema Barmherzigkeit. Die Preise wurden in verschiedenen Kategorien von Kunst über Wissenschaft bis hin zu sozialen Projekten durch eine Jury vergeben.	1 2 3 4 5
Der Studienteil der Jahreskonferenz Jugendseelsorge drehte sich in diesem Jahr um die Fragen von Personalgewinnung, Ausbildung, Personalsorge und Personalentwicklung für (zukünftige) Mitarbeitende in der Jugendpastoral. Nach Impulsen aus der Personalabteilung des Bistums Essen sowie aus einer Personalberatungsgesellschaft konnten die oben beschriebenen Themenfelder bearbeitet werden. In einer weiteren Arbeitsphase wurden einzelne jugendpastorale Felder diskutiert, auch jugendverbandliche Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation. Eine abschließende Diskussion fasste die Ergebnisse der Tagung zusammen. In diesem Teil der Jahreskonferenz wurde von den verschiedenen jugendpastoralen Akteuren berichtet und insbesondere der Weltjugendtag 2016 ausgewertet.	6 7 8 9 10 11 12 13 14 15
Darüber hinaus fand - wie im Jahr 2015 - ein gemeinsames Treffen der Referentinnen und Referenten von BDKJ und afj statt, bei dem die jeweiligen Arbeitsbereiche und Projekte der Referate gegenseitig vorgestellt und im gemeinsamen Austausch weiterentwickelt wurden.	16 17 18 19 20
Der BDKJ-Bundesvorstand schätzt die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit der afj. Die Arbeitsverteilung bei gemeinsamen Projekten ist fair, und die jeweiligen Kompetenzen können gut eingebracht werden.	21 22 23
Der Studienteil zur Jahreskonferenz Jugendseelsorge konnte mit den Teilnehmenden Knackpunkte identifizieren, an denen gearbeitet werden muss, damit sich wieder mehr junge Menschen vorstellen können einen Beruf in der Kirche zu ergreifen. Dieses Thema sollte weitergeführt werden.	24 25 26 27 28
<i>Der BDKJ-Bundesvorstand möchte die Zusammenarbeit mit der afj auf dem gegenwärtigen Niveau halten und das gute Verhältnis weiter pflegen. Mit der anstehenden Jugendsynode, dem Weltjugendtag und der 72-Stunden-Aktion 2019 sowie den jährlich wiederkehrenden Projekten wird es genügend Berührungspunkte für eine gute Zusammenarbeit geben.</i>	29 30 31 32 33
12.5 Justitia et Pax	34 35
Im Berichtszeitraum haben zwei Sitzungen der Deutschen Kommission Justitia et Pax stattgefunden. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit waren u. a. das Weißbuch Sicherheitspolitik, das Erstarken von Rechtspopulismus in der Bundesrepublik, der Agrardialog zur nachhaltigen Landwirtschaft und die Sustainable Development Goals (SDGs). Der BDKJ hat sich neben dem bisherigen Engagement in der Kommission und den Arbeitsgruppen „Dienste für den Frieden“ und „Armenorientierung“ auch in der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Rechtsextremismus“ und die Erstellung einer Arbeitshilfe zum Umgang mit rechtspopulistischen Haltungen eingebracht.	36 37 38 39 40 41 42 43 44
Von der Mitarbeit des BDKJ in der Deutschen Kommission Justitia et Pax und ihren Arbeitsgruppen profitieren beide Seiten. Der BDKJ bringt eine Jugendperspektive in die Arbeit der Kommission ein, was die inhaltliche Diskussion vielfach bereichert. Ebenso ermöglicht der BDKJ Justitia et Pax wie zum Beispiel mit dem Kooperationsprojekt Weltwunder, mit gemeinsamen Themen auch eine jugendliche Zielgruppe zu erreichen.	45 46 47 48 49 50 51
<i>Zum Thema Rechtspopulismus wird die Kommission voraussichtlich Ende des Jahres eine Arbeitshilfe herausgeben, an deren Erstellung auch der BDKJ mitwirkt. Die Mitarbeit in</i>	52 53

1 *der Deutschen Kommission Justitia et Pax soll fortgeführt werden, da zahlreiche inhalt-*
2 *liche Anknüpfungspunkte gegeben sind. Zudem sind sich daraus ergebende Kooperations-*
3 *möglichkeiten sinnvoll zu nutzen.*

4

5 12.6 Konferenz Weltkirche

6

7 Die Jahrestagung der Konferenz Weltkirche hatte im vergangenen Jahr das Thema „Der
8 Dialog mit dem Islam - Grundlegung, Chancen und Herausforderungen“. Vor dem Hinter-
9 grund, dass sich in der Gegenwart weite Teile der islamischen Welt im Aufruhr befinden,
10 Krisen und Konflikte immer mehr Menschen zur Flucht zwingen, hat die Jahrestagung
11 Weltkirche und Mission das Ziel, das Verhältnis der katholischen Kirche zum Islam zu
12 reflektieren und die Rahmenbedingungen und Inhalte des christlich-islamischen Dialogs
13 zu analysieren. An der Jahrestagung nahmen auch zehn „weltwärts-Freiwillige“ teil. In
14 den Sitzungen der Konferenz Weltkirche war die Vernetzung katholischer Akteurinnen und
15 Akteure auf ökumenischer Ebene zur Klimapolitik ein Thema. Dazu wurde u. a. von den
16 Weltkirche-Beauftragten der Bistümer ein neues Vernetzungsformat angeregt. Bei einem
17 ersten Treffen war der BDJK vertreten.

18

19 **Aus der Perspektive des BDJK-Bundesvorstands erscheint die vonseiten der Weltkir-**
20 **che-Beauftragten der Bistümer angestrebte katholische und darüber hinaus ökumeni-**
21 **sche Plattform zur Vernetzung zum Thema Klimapolitik als sinnvoll. Das gilt besonders**
22 **angesichts der Vielzahl an bereits existierenden Vernetzungsformaten (z. B. Koordinie-**
23 **rungskreis Umwelt der DBK und die Klima-Allianz).**

24

25 *Die Entwicklung der neuen Vernetzungsplattform muss beobachtet werden. Der Bundes-*
26 *vorstand beabsichtigt derzeit aber nicht, sich daran zu beteiligen, da mit der Klima-*
27 *Allianz eine politisch aktive Vernetzungsstruktur vorhanden ist, in der evangelische und*
28 *katholische Organisationen mit Umwelt- und Entwicklungsorganisationen sowie weiteren*
29 *zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zusammenarbeiten.*

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

C. Dachverband

Grundsätzliche Einschätzung

Der BDKJ lebt von einem starken inhaltlichen Profil seiner Mitgliedsverbände und Jugendlms BDKJ schließen sich katholische Jugendverbände zusammen, um sich über den Dachverband kirchenpolitisch und jugendpolitisch zu vertreten. Zu den Aufgaben des BDKJ als Dachverband gehört es, gemeinsame Anliegen und Themen seiner Mitgliedsverbände zu bündeln und in der (kirchen)politischen Vertretung zu verstärken sowie Ergebnisse seiner Arbeit für alle Mitglieds- und Diözesanverbände nutzbar zu machen. Mitunter geschieht das auch in der Durchführung gemeinsamer Projekte und Kampagnen. Davon haben wir im letzten Jahr gleich zwei auf den Weg gebracht. Ausgehend vom Beschluss der Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände im November 2015 ist die Kampagne „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ entstanden, und zwar als inhaltlicher Schwerpunkt, der in diesem Jahr die Aktivitäten der Jugendorganisationen und Mitglieds- und Diözesanverbände für eine vielfältige Gesellschaft bündelt. Mit dem Beschluss der Hauptversammlung zur Durchführung einer bundesweiten 72-Stunden-Aktion wurde im letzten Jahr der Startschuss für ein weiteres Großprojekt gegeben, das die Mitglieds- und Diözesanverbände unter dem Dach des BDKJ gemeinsam durchführen werden. Wesentlich für ein erfolgreiches gemeinsames Auftreten ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit einem hohen Wiedererkennungswert. Im Zuge der Umsetzung der Kommunikationsstrategie wurden weitere Schritte getan, um hier zusätzlich gute Ergebnisse zu erreichen, von denen auch die Mitglieds- und Diözesanverbände profitieren.

Was einen Dachverband noch ausmacht, war Thema im Prozess „Zukunftsfähige Verbandsstruktur“, das der BDKJ-Hauptausschuss die letzten eineinhalb Jahre begleitet hat. Die Ergebnisse, die der Hauptversammlung vorgelegt werden, sind eine Gelegenheit, den BDKJ explizit als Dachverband weiterzuentwickeln und zukunftsfest zu machen. Zentral ist dabei das Anliegen, dass der BDKJ die Vielfalt katholischer Jugendverbandsarbeit widerspiegelt. Eine Vielfalt, die es nicht nur zu bewahren gilt, sondern eine Vielfalt, die auch Offenheit für andere zum Ausdruck bringt, ganz nach den Prinzipien der in der Jugendverbandsarbeit funktionierenden Vergemeinschaftungsformen.

Zukunftsfragen stehen auch bei den eng mit dem BDKJ verbundenen Organisationen im Mittelpunkt. Aufgrund veränderter äußerer Rahmenbedingungen und innerer Anforderungen müssen Prozesse gestaltet werden, um bei den verschiedenen Rechtsträgern inhaltliche Zuschnitte ebenso zu überprüfen wie Organisationsstrukturen.

1. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst auf Bundesebene die Pressearbeit, die Redaktion von Homepage und Newsletter, das Bespielen der sozialen Netzwerke sowie die Erstellung von Publikationen. All diese Produkte und Kommunikationswege dienen dazu, die Interessenvertretung für die katholischen Jugendverbände zu unterstützen und für die Positionen des Dachverbands zu werben und diese bei direkten Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Politik, Kirche und Gesellschaft wie auch in ihrer Multiplikatorenfunktion bei Journalistinnen und Journalisten bekannt zu machen. Daneben vermittelt der BDKJ für die Jugendarbeit wichtige Informationen an Mitgliedsverbände und regionale Zusammenschlüsse und gewährleistet so einen Informationsaustausch. Diese Doppelfunktion der Öffentlichkeitsarbeit aus außer- und innerverbandlicher Kommunikation spiegelt sich in der 2015 entwickelten Kommunikationsstrategie wider, anhand derer Maßnahmen überprüft und neu entwickelt wurden.

1 1.1 Kommunikationsstrategie

2

3 Aus der Kommunikationsstrategie wurden im Berichtszeitraum zwei wesentliche Elemente
4 umgesetzt: BDKJ.de wurde relaunched, und die erste Ausgabe BDKJ.konkret ist zum Katholi-
5 kentag in Leipzig erschienen.

6 Für die alte Homepage standen keine Updates mehr zu Verfügung, sodass eine Neuaufset-
7 zung erforderlich war. BDKJ.de ist jetzt responsiv und damit auch auf mobilen Endgeräten
8 gut nutzbar. Redaktionell setzt die Seite jetzt stärker Themen und bietet dank neuer Funk-
9 tionen wie Galerien, Download-Möglichkeiten und Videoeinbindung mehr Möglichkeiten,
10 Inhalte aufzubereiten. Die Templates der Website wurden mittlerweile von sieben Diöze-
11 san- sowie der Untergliederung eines Mitgliedsverbands angefragt. Bis zur Hauptversamm-
12 lung werden außerdem die Newsletterformate noch grafisch und redaktionell überarbeitet.

13

14 „BDKJ.konkret“ wurde als Nachfolgeformat für das BDKJ Journal konzipiert und richtet
15 sich vorrangig an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Kirche, Staat und
16 Gesellschaft. BDKJ.konkret positioniert aktuelle Beschlusslagen, regt zum inhaltlichen
17 Austausch über die gesetzten Themen an und verdeutlicht die Standpunkte des BDKJ.
18 Durch die Online-Bereitstellung des Magazins und crossmediale Verweise gibt es über das
19 gedruckte Magazin hinaus einen Mehrwert für unterschiedliche Zielgruppen. Die erste
20 Ausgabe erschien zum kritischen Konsum, Ausgabe 2 mit dem Titel „Wir wollen Frieden!“
21 beleuchtet verschiedene friedensethische Fragestellungen. Ausgabe 3 erscheint zur SINUS-
22 Jugendstudie. Außerdem ist für 2017 noch eine Ausgabe zum Ökumenischen Sozialwort der
23 Jugend geplant. Seit der dritten Ausgabe ist die Redaktionsleitung extern besetzt.

24

25 **Die wesentlichen Maßnahmen der Kommunikationsstrategie wurden mittlerweile um-**
26 **gesetzt. Bei der jährlichen Webteam-Tagung werden die einzelnen Ziele und Maßnah-**
27 **men und ihre Umsetzung ausgewertet. Die Konzeption von BDKJ.konkret als monothe-**
28 **matisches, eher zeitloses Heft ist positiv zu werten. Je nach Thema wird es gezielt an**
29 **Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in diesem Feld verbreitet. Durch**
30 **die Redaktionsleitung sollen die Inhalte von BDKJ.konkret noch stärker online auf-**
31 **bereitet werden, sodass hier Synergien genutzt werden können und die Inhalte noch**
32 **breiter gestreut und positioniert werden. Die Abrufzahlen mit mobilen Endgeräten**
33 **haben sich bei bdkj.de gesteigert. Eine Gesamtbewertung der Klickzahlen der neuen**
34 **Homepage ist erst möglich, wenn auch der Newsletter darüber versandt wird. News-**
35 **letterabrufe werden bisher noch auf der „alten“ BDKJ-Seite registriert. Kritischerkon-**
36 **sum.de und zukunftszeit.de wurden innerhalb des bestehenden Content-Management-**
37 **Systems angelegt. Dadurch können und konnten Entwicklungs- und laufende Kosten**
38 **eingespart werden.**

39

40 *Die in der Kommunikationsstrategie empfohlenen Maßnahmen sind umgesetzt. Das Papier*
41 *ist als dynamisches Papier angelegt. Die Kommunikationsstrategie wird je nach Entwick-*
42 *lung überprüft und ggf. angepasst. Das Webteam ist dabei beratend tätig.*

43

44 1.2 Pressearbeit

45

46 Seit der Hauptversammlung bis zur Erstellung des Berichts veröffentlichte der BDKJ-Bun-
47 desvorstand 22 eigene Pressemitteilungen sowie etliche Pressemitteilungen in Kooperation
48 mit anderen Verbänden, Hilfswerken oder sonstigen Kooperationspartnern (z. B. zur Aktion
49 Dreikönigssingen mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“). Der BDKJ-Bundesvor-
50 stand gab als Reaktion auf die Pressemitteilungen oder durch Anfragen von Journalistinnen
51 und Journalisten zahlreiche Interviews für Print, Onlinemedien, Hörfunk und TV. Für die
52 Präsentation der SINUS-Jugendstudie wurde mit den Mitherausgebern eine Pressekonferenz
53 in Berlin gehalten. Beim Weltjugendtag wurde bei der Pressearbeit eng mit der Pressestel-

le der Deutschen Bischofskonferenz kooperiert. Das betrifft vor allem die beiden Pressekonferenzen, bei denen der BDKJ-Bundespräsident Dirk Bingener mit auf dem Podium saß, und die gemeinsamen Pressemitteilungen.

Die Pressearbeit kann insgesamt als sehr erfolgreich gewertet werden. Vor allem durch die SINUS-Jugendstudie und den Weltjugendtag war der BDKJ präsent. Auch in nicht kirchennahen Medien tauchte der BDKJ in der Berichterstattung auf. Generell trifft weiter die Aussage zu, dass sonstige Pressemitteilungen vor allem von kirchennahen Medien aufgegriffen werden, denen der BDKJ als Stimme von jungen Menschen bekannt ist. Dies trifft vor allem auch auf kirchenpolitische Fragestellungen zu. Aber auch bei gesellschaftspolitischen Themen wie bei friedensethischen oder frauenpolitischen Fragestellungen konnte der BDKJ seine Positionen bei weltlichen Medien platzieren.

Als Schwerpunkte für die Pressearbeit in den nächsten Monaten stehen bereits die Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ und die Veröffentlichung des ökumenischen Sozialworts der Jugend fest. Eine flankierende Pressearbeit zur Jugendsynode bzw. zur Umfrage im Vorfeld ist ebenfalls geplant.

1.3 Onlinekommunikation

Facebook und Twitter spielen in der Außendarstellung des BDKJ eine wichtige Rolle. Seit dem Katholikentag in Leipzig gibt es außerdem den Instagram-Account „bdkjde“. YouTube wird vorrangig als Speicherort für Videos verwendet. Der Bundesvorstand wird bei seinen Onlineaktivitäten durch das ehrenamtliche Webteam unterstützt, das vor allem bei konzeptionellen Fragen berät, von Veranstaltungen berichtet und auch Kampagnen für die Kanäle entwickelt. Die Social-Media-Arbeit der Bundesstelle hat sich in den vergangenen Jahren sukzessive erweitert. Für die Umsetzung dieser Kampagnen unterstützt seit Oktober des vergangenen Jahres eine Honorarkraft das Referat sowie das Webteam. Nach wie vor steht das Webteam neuen Mitgliedern offen, die Lust haben, die Onlinekommunikation des Bundesverbands zu unterstützen.

Die Reichweiten und Followerzahlen haben sich im Berichtszeitraum gesteigert. Das im Zuge der Entwicklung der Kommunikationsstrategie gesetzte Ziel, mindestens einmal monatlich bei Facebook eine Reichweite von 15.000 zu erzielen wurde erreicht. Besonders hohe Reichweiten konnten bei Veranstaltungsberichterstattungen (Aktion Dreikönigssingen, BDKJ-Hauptversammlung und Katholikentag) sowie durch einzelne Mini-Kampagnen etwa zu Weihnachten oder durch einzelne Sharepics erlangt werden. Anders als bei den Pressemitteilungen funktionieren in den sozialen Netzwerken besonders tagesaktuelle politische bzw. gesellschaftliche Themen (z. B. Rechtspopulismus, Equal-Pay-Day). Besonders erfolgreich haben sich die „Gefällt-mir-Angaben“ bei Facebook entwickelt. Hier konnte im vergangenen Jahr ein Plus von 20 Prozent verzeichnet werden. Die Zuwächse waren organisch. Werbung wurde nicht geschaltet. Facebook ist nach wie vor das wichtigste soziale Netzwerk für den BDKJ. Twitter und Instagram entwickeln sich ebenfalls positiv, wenn auch mit niedrigeren Zuwächsen (Twitter) bzw. stetig ansteigenden Followern (Instagram).

Analog zur Pressearbeit wird über „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ auch auf den BDKJ-Kanälen intensiv berichtet. Vorrangig wird für „Zukunftszeit“ aber der eigene Facebook-Account genutzt, um die Identifikation der Userinnen und User mit der Aktion zu erhöhen und auch möglichst vielen lokalen Gruppen eine Plattform zu bieten. Grundsätzlich sind die Gefällt-mir-Angaben bei Facebook sehr positiv, wenn auch insgesamt auf ausbaufähigem Niveau. Für dieses Jahr sind weitere Kampagnen geplant, etwa

1 zu „70 Jahre BDKJ“ um die Fanzahlen weiter zu steigern. Die Honorarkraft wird dazu
2 Ideen, die gemeinsam zwischen Bundesstelle und Webteam entwickelt werden, umsetzen.

3
4 **1.4 Vernetzung**

5
6 Anfang November haben sich die Öffentlichkeitsreferentinnen und -referenten im BDKJ
7 zur jährlichen Kooperationstagung Öffentlichkeitsarbeit in Fulda getroffen. Im Fortbil-
8 dungsteil stand Kampagnenplanung auf dem Programm. Dabei ging es um die Grundlagen
9 der Strategieentwicklung sowie Analyseverfahren zur Planung. Diese theoretischen Inhalte
10 wurden anhand beispielhafter Kampagnen anschließend erprobt. Im Austauschteil wurden
11 unter anderem die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam
12 für ein buntes Land“ beraten sowie erste Überlegungen zu Medienpartnerschaften zur
13 72-Stunden-Aktion vorgenommen.

14
15 Im Dezember fand außerdem zum ersten Mal ein BDKJ-Social-Media-Barcamp statt. Ganz
16 wie bei dem Format üblich standen der Austausch und das „Voneinander-Lernen“ im Fo-
17 kus. In Kleingruppen wurde zu Themen wie „Live-Videos“ und „Newsletter“ diskutiert. Dr.
18 Anna Grebe hielt eine Keynote zum Umgang mit Hasskommentaren im Netz. Der Filme-
19 macher Christoph Peters gab Tipps für die Produktion von Videos und vermittelte, warum
20 Bewegtbilder zunehmend bedeutender werden. Unter den Teilnehmenden waren Aktive
21 aus unterschiedlichen Gliederungen.

22
23 **Die Kooperationstagung Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument zur Ver-**
24 **netzung und zum Austausch. Gerade bei Großaktionen ist der gemeinsame Austausch**
25 **gewinnbringend. Das Barcamp war eine gute Möglichkeit, gemeinsam über Trends und**
26 **Herausforderungen im Bereich Social-Media zu sprechen. Die Inhalte der Keynote flie-**
27 **ßen in den Social-Media-Leitfaden zur Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein bun-**
28 **tes Land“ ein.**

29
30 *In diesem Jahr wird die Kooperationstagung zu einem Social-Media-Thema erstmalig*
31 *gemeinsam mit der Katholischen Akademie für Jugendfragen (KAJ) durchgeführt. Daran*
32 *schließt sich ein Austausch-Barcamp an, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und die Kam-*
33 *pagnenfähigkeit zu erhöhen.*

34
35
36 **2. 72-Stunden-Aktion 2019**

37
38 Nach dem Beschluss der Hauptversammlung im April 2016 zur Durchführung einer 72-Stun-
39 den-Aktion im Mai 2019 hat der BDKJ-Bundesvorstand viele positive Rückmeldungen erhal-
40 ten. Erste Kooperationspartner der vergangenen Aktion sind bereits auf die Bundesstelle
41 zugekommen und haben großes Interesse an einer erneuten Zusammenarbeit angekündigt.

42
43 Die Bundeskonferenzen der Diözesan- und Mitgliedsverbände haben im November 2016 je-
44 weils die drei Mitglieder für die Bundessteuerungsgruppe zur 72-Stunden-Aktion entsandt.
45 Teresa Jetschina (BDKJ-Diözesanverband Augsburg), Gregor Podschun (BDKJ-Diözesan-
46 verband Berlin), Elena Stötzel (BDKJ-Diözesanverband Köln), Stephan Barthelme (KLJB),
47 Rebekka Biesenbach (KjG) und Manuel Hörmeyer (Kolpingjugend) wurden gewählt. Neben
48 den gewählten Mitgliedern gehören das zuständige Bundesvorstandsmitglied, der/die
49 Öffentlichkeitsreferent/-in sowie ab Besetzung der Stelle der/die Projektreferent/-in der
50 Gruppe an. Die Bundessteuerungsgruppe hat sich Mitte Februar zum ersten Mal in Würz-
51 burg getroffen. Dabei wurden zunächst anhand des Beschlusses die Aufgaben der Arbeits-
52 gruppe konkretisiert sowie eine erste grobe Meilensteinplanung erstellt. Das BMFSFJ hat
53 Anfang Februar die beantragte Fördersumme bewilligt.

Über Facebook, per Mail und im direkten Kontakt haben sich viele Teilnehmende der Aktion 2013 gemeldet, die sich auf die erneute Aktion freuen. Das erste Treffen der Steuerungsgruppe war sehr konstruktiv und hat bereits zu vielen konkreten Ergebnissen geführt. Mit katholisch.de gab es bereits ein erstes Gespräch zu einer möglichen Zusammenarbeit.

Für dieses Jahr sind noch drei weitere Treffen der Bundessteuerungsgruppe festgesetzt. Beim nächsten Treffen entscheidet die Bundessteuerungsgruppe über die Einsetzung von weiteren Arbeitsgruppen. Noch in diesem Jahr soll der Relaunch der Homepage, insbesondere auch für die modularen Planungselemente und den Austausch von Material, angegangen werden. Außerdem wird das bestehende Corporate Design der 72-Stunden-Aktion überarbeitet. Die Projektstelle wird in diesem Sommer besetzt. Darüber hinaus sollen (Medien-)Partnerschaften frühzeitig angegangen werden.

3. Zukunftszeit

Die Bundeskonferenzen der Mitglieds- und Diözesanverbände haben im Herbst 2015 beschlossen, eine bundesweite Aktion zur Bundestagswahl 2017 durchzuführen die den Namen „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ trägt. Als Projektziele wurde definiert: 1. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände leisten einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Weltoffenheit. 2. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände beziehen öffentlichkeitswirksam Stellung gegen alle Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) und treten aktiv dagegen ein. 3. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände wollen Einfluss auf die politische Willensbildung nehmen, damit rechte Parteien nicht in den Bundestag, in die Landesparlamente und in die kommunalen Parlamente einziehen.

Der Steuerungsgruppe, die die Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse begleitet gehören an: Sarah Primus (BDKJ NRW), Paul Rögler (BDKJ-Diözesanverband Freiburg), Dominik Naab (DPSG), Daniel Steiger (KLJB), Gregor Podschun (BDKJ-Diözesanverband Berlin), Anja Böhmner (J-GCL), Dirk Bingener (BDKJ-Bundesvorstand), Lisi Maier (BDKJ-Bundesvorstand) und Tina Lersch (BDKJ-Bundesstelle), die seit Mai 2016 als Projektreferentin mit 50 % Stellenumfang eingestellt wurde.

Ziel der Aktion ist es, 35.000 Stunden des Engagements gegen Rechts und für Integration zu sammeln. 35.000 Stunden entsprechen in etwa vier Jahren, solange wie eine Legislaturperiode des Bundestags dauert. Die Steuerungsgruppe hat die Schwerpunkte der ersten Aktionsphase („klug werden“) festgelegt: Homepage, Arbeitshilfe und Schulungen. Die Homepage stellt sowohl Informationen und Neuigkeiten der Aktion als auch Hintergründe und Sachtexte zu den Themen GMF, Flucht und Integration bereit. Best-Practice-Beispiele bieten den Mitgliedsverbänden und der Öffentlichkeit Anregungen, um selbst aktiv zu werden. Die Website ist darüber hinaus das Instrument, um die gesammelte Zeit einzutragen, zu addieren und anhand einer Deutschlandkarte sichtbar zu machen.

Um vor dem Aktionszeitraum Wissen über die projektrelevanten Themen zu erlangen, wurden von November 2016 bis Januar 2017 deutschlandweit vier Schulungen angeboten, die sowohl die Sach- als auch die Methodenkompetenz der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stärken. Ein besonderer Fokus lag neben dem theoretischen Konzept der GMF auf einem Argumentationstraining sowie Methoden und Übungen zur interkulturellen Kompetenz.

Die Schulungen fanden bundesweit dezentral (Berlin, Köln, Mannheim und Nürnberg) statt, um den Vertreterinnen und Vertretern aus den jeweiligen Regionen und von den Mitglieds- und Diözesanverbänden die Möglichkeit einer kurzen Anreise an unterschiedlichen Terminen zu bieten. Alle Schulungen waren komplett ausgebucht.

1 Um nachhaltig mit dem Gelernten arbeiten zu können, wurde eine Arbeitshilfe für
 2 Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter ausgearbeitet, die die Themen und Methoden der
 3 Schulungen kompakt wiedergibt. Durch das große Interesse der Diözesan- und Mitglieds-
 4 verbände wurde eine Auflage von 18.000 Exemplaren gedruckt und bundesweit versendet.
 5 Der dezentrale Auftakt für die 2.Phase „aktiv sein“ fand an dem Wochenende vom 17.-
 6 19.März 2017 statt. Für den Aktionszeitraum wurde Informations- sowie Werbematerial
 7 erstellt, welches über den Shop des Jugendhauses Düsseldorf kostenlos bezogen werden
 8 kann. Videoclips unterstreichen die Themen der Aktion und dienen ihrer Bewerbung in den
 9 sozialen Netzwerken.

10

11 **Das Projekt „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ ist mit viel positiver Re-**
 12 **sonanz angelaufen und hebt das bereits bestehende Engagement für Geflüchtete und**
 13 **die Arbeit im Bereich der politischen Bildung und der Antirassismuarbeit der katholi-**
 14 **schen Jugendverbände besonders hervor. Außerdem ermöglicht das Projekt, sich durch**
 15 **viele verschiedene Ideen und Aktionen noch einmal intensiv mit unterschiedlichen**
 16 **Aspekten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) auseinanderzusetzen.**
 17 **Bereits jetzt wird deutlich, dass es eine hohe Motivation und ein großes Engagement**
 18 **junger Menschen gibt, sich für die Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes**
 19 **Land“ zu engagieren und im politischen Kontext dazu klar zu positionieren.**
 20 **Die Reaktionen auf die Schulungen, aber auch für die Arbeitshilfe waren durch-**
 21 **weg positiv.**

22

23 *Es wird erwartet, dass sich viele Gruppen deutschlandweit an der Aktion beteiligen und*
 24 *somit die 35.000 Stunden erreicht werden. Am 16. und 17. September, dem finalen Wo-*
 25 *chenende des Projekts, sollen dezentrale Veranstaltungen sowie ein zentrales Abschlus-*
 26 *sevent in Berlin, an dem Gruppen aus ganz Deutschland teilnehmen, stattfinden.*

27

28

29 **4. Young Caritas**

30

31 Young Caritas war auch im vergangenen Jahr als Projekt mit verschiedenen Aktionen und
 32 Aktivitäten in den einzelnen deutschen Diözesen aktiv. Die Aktivitäten richteten sich auf
 33 unterschiedliche soziale Anliegen. Unter anderem wurde die Hilfe für junge Geflüchtete in
 34 den Blick genommen. Des Weiteren veranstaltete Young Caritas eine dezentrale Sozi-
 35 alaktion. Hier wurden an einem gemeinsamen Tag an einigen Standorten soziale Aktio-
 36 nen umgesetzt. In der Bundesstelle liegt die inhaltliche Zuständigkeit beim Referat für
 37 Jugendsozialarbeit. Auf der Arbeitsebene bemühte sich das Referat, den Kontakt aufrecht-
 38 zuerhalten. Aus den Mitglieds- und Diözesanverbänden gab es im Berichtszeitraum keine
 39 (kritischen) Rückmeldungen bezüglich Young Caritas. Aus den Diözesanverbänden haben
 40 die verantwortlichen Kontaktpersonen sich ebenfalls nicht an den Bundesvorstand bzw. das
 41 zuständige Referat gewandt.

42

43 **Young Caritas war im Spitzengespräch mit dem DCV weiter ein Thema. Der BDKJ-Bun-**
 44 **desvorstand hat nach der Situation und den Aktivitäten gefragt. Insbesondere waren**
 45 **Konkurrenten zur Jugendverbandsarbeit im Blickpunkt. Hier gab es jedoch vonseiten**
 46 **des Bundesvorstandes nicht die Notwendigkeit einer Problemanzeige. Thematisiert**
 47 **wurde der Wunsch, auf Arbeitsebene weiterhin in regelmäßigem Kontakt zu stehen.**

48

49 *Der Austausch der Jugendverbände und insbesondere der Diözesanverbände zum Thema*
 50 *Young Caritas muss im Blick bleiben. Nur so kann es gelingen, weiterhin eine konstruktiv*
 51 *kritische Begleitung des Projektes zu gewährleisten. Sicherlich ist es möglich, dass einzel-*
 52 *ne Gruppen im Rahmen der Aktivitäten von Young Caritas auch einen Beitrag zur Aktion*
 53 *„Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ leisten.*

5. Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes und weitere Mitträgerschaften	1
	2
5.1 BDKJ-Bundesstelle e. V.	3
	4
Die BDKJ-Bundesstelle e. V. ist der Rechtsträger des BDKJ-Bundesverbandes. Ziel der Organe des Vereins ist der effiziente Einsatz der finanziellen Mittel. Unter dieser Maßgabe wurden der Stellenplan weiterentwickelt und die Budgetplanung vorgenommen. Weitere Themen in der Mitgliederversammlung waren die Umsetzungen, Vorbereitungen und Finanzierungen der Aktion „Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land“ und der 72-Stunden-Aktion.	5 6 7 8 9 10
Im Berichtsjahr gab es einige personelle Veränderungen in der BDKJ-Bundesstelle. Das Projektreferat Zukunftszeit wurde zum 01.05.2016 mit Christina Lersch mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % neu besetzt. Der Vertrag von Christina Lersch ist befristet bis zum 31.12.2017. Das Projektreferat „Fairer Handel“, welches von Meike Beermann betreut wurde, ist zum Projektende am 30.06.2016 ausgelaufen. Die Referentin für Kirchenpolitik und Jugendpastoral, Dr. Annette Jantzen, ist zum 31.12.2016 ausgeschieden. Diese Stelle konnte zum 01.03.2017 mit Simon Linder neu besetzt werden.	11 12 13 14 15 16 17 18
Das Ausscheiden von Andrea Farnschläder als Geschäftsführende Direktorin des JHD hatte auch im Jahr 2016 Auswirkungen auf den BDKJ. Die Aufgaben der Geschäftsführung wurden für die Dauer der Vakanz bis zum 30.09.2016 vom BDKJ-Bundesvorsitzenden Wolfgang Ehrenlechner in seiner Funktion als erster Vorsitzender des Jugendhauses Düsseldorf e. V. übernommen. Carsten Ridder hat zum 01.10.2016 die Stelle des Geschäftsführenden Direktors angetreten. Die Vakanz in der Geschäftsführung bis Ende September 2016 brachte eine zusätzliche Belastung für den BDKJ-Bundesvorstand mit sich.	19 20 21 22 23 24 25 26
Das positive Jahresergebnis 2014 wurde gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung in die freien Rücklagen eingestellt. Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem negativen Vereinsergebnis vor Auflösung von Rücklagen in Höhe von 7.999,66 € ab. Das negative Vereinsergebnis 2015 wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung über eine Entnahme aus den freien Rücklagen ausgeglichen. Die Bilanz zum 31.12.2015 ergibt Rücklagen in Höhe von 378.920,26 €. Im Vorjahr konnte noch ein Überschuss von 76.157,58 € ausgewiesen werden, der teilweise in zweckgebundene Rücklagen floss. Der Haushalt für 2016 wurde mit einem Überschuss von 34 T € geplant.	27 28 29 30 31 32 33 34 35
Die veränderte Einnahmensituation von 1,87 Mio. € im Jahr 2014 im Vergleich zu 1,77 Mio. € im Jahr 2015 begründete die Entwicklung der Vereinsergebnisse in diesen zwei Jahren. 2016 griffen erstmalig die Erhöhung des Bundesbeitrags und die Beendigung der Umlage an die Diözesanverbände. Der Beschluss der Hauptversammlung, den Haushalt des BDKJ-Bundesstelle e. V. mit einer Erhöhung des Bundesbeitrages mittelfristig abzusichern, war gerade angesichts des zuletzt rückläufigen Beitragsaufkommens die richtige Entscheidung. Auf der Basis der Jahresabschlüsse 2015 und 2016 sowie der Planzahlen für das Jahr 2017 wird gemeinsam mit der Mitgliederversammlung eine mittelfristige Finanzplanung für die BDKJ-Bundesstelle e. V. erstellt, da eine reine Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht sinnvoll erscheint.	36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47
<i>Auf Basis des Jahresabschlusses 2016 und der bekannten Planzahlen 2017 gilt es, die mittelfristige Finanzplanung fortzuschreiben, um eine dauerhafte finanzielle Absicherung des BDKJ-Bundesstelle e. V. zu erzielen. Für den Vorstand des BDKJ-Bundesstelle e. V. besteht das Ziel der Haushaltsführungen 2017 darin, mit einem positiven Jahresergebnis abzuschließen. Die Herausforderung für das Jahr 2017 wird insbesondere darin bestehen, etwaige Kostensteigerungen abzumildern.</i>	48 49 50 51 52 53

1 5.2 Jugendhaus Düsseldorf e. V.

2

3 Der Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD e. V.) versteht sich als Dienstleister für die Akteure
4 der katholischen Jugend(verbands)arbeit in Deutschland. Diese Dienstleistungen reichen
5 von der KJP-Fördermittelverwaltung und -beratung und der Übernahme von Aufgaben des
6 Rechnungswesens bis hin zur Buch- und Zeitschriftenproduktion, Verkauf und Vertrieb von
7 Materialien zur Jugendarbeit und dem Hausmanagement sowie der Vermietung von Bun-
8 desgeschäftsstellen an Verbände und Organisationen. Ziel und Inhalt der Aktivitäten ist es,
9 gewinnbringend für die Akteure der Jugend(verbands)arbeit zu wirken.

10

11 Die Geschäftsführung im JHD wurde für die Dauer der Vakanz bis zum 30.09.2016 vom ers-
12 ten Vorsitzenden des Jugendhauses Düsseldorf e. V., Wolfgang Ehrenlechner, übernommen.
13 Am 01.10.2016 hat Carsten Ridder die Stelle des geschäftsführenden Direktors angetreten.
14 Für die nächsten Monate besteht die Herausforderung, den neuen geschäftsführenden
15 Direktor einzuarbeiten und die angestoßenen Maßnahmen weiter voranzutreiben. Zusam-
16 men mit Wolfgang Ehrenlechner (1. Vorsitzender) bilden Bianka Mohr (2. Vorsitzende) und
17 Dr. Ralph Poirel (weiteres Vorstandsmitglied) den aktuellen Vorstand des Jugendhauses
18 Düsseldorf e. V.

19

20 Die Serviceleistungen für die Träger des JHD e. V., die Mieterinnen und Mieter, die Mit-
21 glieds- und Diözesanverbände des BDKJ sowie für die weiteren Akteurinnen und Akteure
22 im Feld der katholischen Jugendarbeit zu verbessern, war und ist ebenfalls ein vorrangiges
23 Ziel. Entsprechend konnte das Angebot für Buchhaltung und Personalabrechnung weiteren
24 Mandantinnen und Mandanten zugänglich gemacht werden. Die Druck- und Kopierkosten
25 wurden durch den Abschluss neuer Leasingverträge deutlich reduziert.

26

27 Ein weiterer Fokus der Arbeit im Vorstand und der Mitgliederversammlung des Jugendhau-
28 ses Düsseldorf e. V. lag auf der Restrukturierung der Einrichtungen des Vereins und seiner
29 Tochtergesellschaften. Dabei wurden die Organisationsstruktur des JHD sowie die Stel-
30 lenzuschnitte überarbeitet. Im Berichtszeitraum sind wie im Vorjahr viele Anstrengungen
31 unternommen worden, um die finanzielle Situation des JHD e. V. kurz- bis mittelfristig zu
32 entschärfen.

31

32 Im Rahmen der Mitgliederversammlungen wurden Umstrukturierungen für den Verlag Haus
33 Altenberg GmbH diskutiert und weitere Optionen geprüft. Zur Stärkung des wirtschaft-
34 lichen Geschäftsbetriebes, der Jugendhaus Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und
35 Service GmbH, wurden und werden die identifizierten inhaltlichen sowie strukturellen
36 Konzepte umgesetzt, mit dem Ziel eines profitablen und erfolgreichen Geschäftsbetriebes
37 ab 2016. Interimsgeschäftsführer des Verlags Haus Altenberg GmbH und der Jugendhaus
38 Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und Service GmbH ist seit dem 14. Januar 2016
39 Frank Rosemann.

40

41 **Die finanzielle Situation des Jugendhauses Düsseldorf e. V. ist trotz konstanter Zu-**
42 **schüsse aufgrund stetig steigender Kosten strukturell schwierig (u. a. Personalkosten-**
43 **steigerung). Der angestoßene Prozess zur Restrukturierung der Tochtergesellschaften**
44 **Verlag Haus Altenberg und Jugendhaus Düsseldorf Versicherungsvermittlungs- und Ser-**
45 **vice GmbH wurde erfolgreich fortgeführt.**

46

47 *Ziel aller Maßnahmen, Überlegungen und Planungen im JHD e. V. ist es weiterhin, wieder*
48 *dauerhaft Jahresüberschüsse zu erwirtschaften, um in der Vergangenheit verbrauchte*
49 *Rücklagen wieder aufzubauen und notwendige sowie gezielte Investitionen in den unter-*
50 *schiedlichen Bereichen zu tätigen. Die Überarbeitung der Organisationsstruktur hat das*
51 *Ziel, den Workflow zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit des Vereins (und damit auch*
52 *der angeschlossenen Träger) zu steigern.*

53

5.3 Haus Altenberg e. V.

Der BDKJ-Bundesverband ist gemeinsam mit dem diözesanen BDKJ und der Erzdiözese Köln Träger des Vereins Haus Altenberg e. V. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Pfr. Tobias Schwaderlapp (neuer Diözesanjugendseelsorger und Rektor von Haus Altenberg), Stephan Kelter (BDKJ-Diözesanverband Köln), Thomas Dröge (Erzbistum Köln) und Dirk Bingener (BDKJ-Bundesverband).

Die geplante Wiedereröffnung von Haus Altenberg durch Kardinal Woelki erfolgte nach dreieinhalbjähriger Bauzeit im August vergangenen Jahres unter Beteiligung der Träger des Vereins Haus Altenberg. Die Besucherinnen und Besucher der Wiedereröffnung konnten einige fertiggestellte Räumlichkeiten besichtigen, sahen aber auch, dass das Haus an vielen Stellen noch eine Baustelle ist. Derzeit gehen die Bauarbeiten weiter voran. Innerhalb des nur teilweise fertiggestellten Hauses tagen bereits durchgängig Gästegruppen. Dies bedeutet eine hohe Belastung für die Gäste ebenso wie für die Mitarbeitenden des Hauses Altenberg. Zwischenzeitlich konnte die Stelle des Küchenchefs neu besetzt werden. Auch der Domladen bekam eine neue Leitung.

Die gelungene Sanierung von Haus Altenberg wird derzeit leider durch den Eindruck getrübt, als Gast auf einer Baustelle zu tagen. Hier wird es wohl noch einen langen Atem und Verständnis auf allen Seiten brauchen. Sicher wird sich die Geduld mit Haus Altenberg aber auf Dauer auszahlen. So zeigen das Haus und die umfangreiche Sanierung, dass das Erzbistum Köln an historischem Ort profilierte Räume für junge Menschen bereitstellen möchte. Der Dank des BDKJ-Bundesvorstandes gilt dem scheidenden Rektor von Haus Altenberg, Mike Kolb, der den Umbau von Haus Altenberg maßgeblich gestaltet und vorangetrieben hat.

Während und mit der Fertigstellung des Hauses ist die Jugendbildungsstätte auch im Service und im Hinblick auf die Fragen von Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln. Die Neueinstellungen weisen hier in die richtige Richtung. Des Weiteren müssen Bedingungen beispielsweise im Freizeitbereich geschaffen werden, die Jugendlichen den Eindruck vermitteln, dass das neue Haus Altenberg ihr Haus ist.

5.4 Ludwig-Wolker-Haus e. V.

Der Ludwig-Wolker-Haus e. V. hat endgültig entschieden, dass der Bau einer internationalen Jugendbegegnungsstätte in Berlin nicht mehr weiterverfolgt wird. Das Baugrundstück an der Heinrich-Heine-Straße in Berlin-Kreuzberg wird im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags dem Kolpingwerk zur Errichtung eines Gebäudes für Kolping-Jugendwohnen überlassen. Damit fällt ein wesentliches Ziel des Vereins weg. Der Vereinsvorstand hat deshalb eine Zukunftswerkstatt angesetzt, die noch vor der Hauptversammlung stattfinden soll, um mit den Mitgliedern die zukünftige Ausrichtung des Vereins zu entwickeln.

Da der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit auf der Durchführung von internationalen Jugendbegegnungsmaßnahmen liegt und der Bau einer Jugendbegegnungsstätte keine Voraussetzung für die erfolgreiche Fortsetzung dieser Arbeit ist, erscheint die getroffene Entscheidung des Vorstands als sehr sinnvoll. Da das Bauprojekt nun ein alleiniges Projekt des Kolpingwerks ist, hat der BDKJ-Bundesvorstand von seinen ursprünglichen Planungen, das Berliner Büro in den Neubau an der Heinrich-Heine-Straße zu verlegen, Abstand genommen.

Wenn der Prozess zur Neuausrichtung des Vereins und die entsprechende Änderung der Satzung vollzogen sind, plant der Bundesvorstand, aus dem Verein auszutreten, weil eine bundesweite Relevanz mit der Änderung des Vereinszwecks nicht mehr gegeben ist.

1 5.5 Katholische Akademie für Jugendfragen

2

3 Die Katholische Akademie für Jugendfragen e. V. (KAJ) ist ein Verein, der vom JHD e. V.
4 und dem DCV gemeinsam getragen wird. Der BDKJ hat im Berichtszeitraum zwei Angebote
5 in Kooperation mit der KAJ durchgeführt. Von ursprünglich drei geplanten Fachtagen zur
6 Sinus-Jugendstudie 2016 konnten zwei stattfinden. Der in Magdeburg geplante Fachtag
7 musste wegen zu weniger Anmeldungen ausfallen. Das Vernetzungstreffen der diözesanen
8 und bundesweiten katholischen Jugendstiftungen musste ebenfalls mangels Anmeldungen
9 abgesagt werden.

10 Im laufenden Programmjahr sind vier Kooperationsveranstaltungen mit der KAJ geplant:
11 Training on the job: Kommunikationstraining für (junge) Frauen in Leitungsgremien,
12 Projektmanagement: Mit Planung zum Erfolg, Social Media in der täglichen Arbeit, Cyber-
13 Grooming, Cyber-Mobbing, Sexting.

14

15 Zum ersten der Sinus-Fachtage gab es sehr kritische Rückmeldungen. Diese wurde mit den
16 Verantwortlichen besprochen, was zu einer deutlich höheren Zufriedenheit der Teilneh-
17 menden beim zweiten Fachtag in Würzburg führte. Der dritte geplante Fachtag in Magde-
18 burg hat wegen zu geringen Interesses nicht stattgefunden.

19

20 Von der BDKJ-Bundeskonferenz der Diözesanverbände wurde im November ein Papier
21 verabschiedet, das den Bundesvorstand auffordert, Fortbildungsangebote konkreter an
22 den Bedürfnissen der Mandatsträger/-innen im BDKJ und seinen Mitgliedsorganisationen
23 auszurichten. Der Bundesvorstand wird dieses Anliegen sowohl bei der konkreten Jah-
24 resplanung der Fortbildungsangebote für das nächste Jahr als auch bei der langfristigen
25 Weiterentwicklung berücksichtigen.

26

27 **Die Zusammenarbeit gestaltete sich weitgehend positiv. Die Anregung vonseiten des**
28 **Bundesvorstands zur Überarbeitung der Gestaltungslinie der KAJ wurde aufgenommen.**
29 **Das Auftreten wurde grundlegend überarbeitet und ist jetzt zeitgemäßer und deutlich**
30 **ansprechender als zuvor. Kurzfristige Projekte konnten jedoch nur teilweise umge-**
31 **setzt werden, was den Bedarf einer höheren Flexibilität als Dienstleister verdeutlicht**
32 **hat. Der Wunsch, in kostensparende Tagungshäuser zu gehen, um günstigere Preise an-**
33 **bieiten zu können, konnte nur zum Teil umgesetzt werden.**

34

35 *Mit dem angekündigten Ausscheiden des DCV aus dem KAJ e. V. werden sich voraus-*
36 *sichtlich tiefgreifende Veränderungen ergeben. Diese bieten sowohl Raum für Neu-*
37 *gestaltung, sind aber in organisatorischer Hinsicht auch eine Herausforderung für*
38 *die BDKJ-Bundesstelle.*

39

40

41 6. Weiterentwicklung des BDKJ

42

43 6.1 Zukunftsfähige Verbandsstruktur

44

45 Der BDKJ ist in einem stetigen Wandlungsprozess und hat zuletzt im Jahr 2007 beschlos-
46 sen Jugendorganisationen aufzunehmen. Weitere Prozesse in den letzten Jahren führten
47 zu keinen weiterreichenden Ergebnissen. 2015 erreichten den Hauptausschuss des BDKJ
48 Rückmeldungen von drei Diözesanverbänden, die deutlich machten, dass die aktuelle Bun-
49 desordnung nicht zu den Realitäten in den einzelnen Diözesanverbänden passt. Die Prob-
50 lemanzeigen führten dazu, den Prozess „Zukunftsfähige Verbandsstruktur“ im Hauptauss-
51 schuss zu starten. Der Hauptausschuss sagte daraufhin zu, bis zu den Bundeskonferenzen
52 2016 konkrete Diskussionsergebnisse vorzulegen. Zudem wurde vom Hauptausschuss eine
53 „AG Ministrantinnen und Ministranten“ eingerichtet, die sich unabhängig vom weiteren

Prozess bereits gefunden und getagt hat. Es wurden vier Hauptausschusssitzungen (Herbst 2015-Herbst 2016) um jeweils einen Tag verlängert, um folgende Fragekomplexe zu klären:	1 2 3
1. Grundlagen	4
Dabei standen die Fragen im Raum, was notwendig ist, um BDKJ sein zu können, und welche Mindeststandards für welche Ebene (Regionalebene, Diözesanebene, Bundesebene) erfüllt sein müssen. Zudem wurde diskutiert, welche formalen Regelungen auf welcher Ebene entschieden werden müssen.	5 6 7 8 9
2. Vergemeinschaftungsformen	10
Hier stand die Frage im Fokus, ob es weitere Formen der Vergemeinschaftung (z. B. bunte Gruppe, Jugendchöre etc.) junger Menschen geben kann, die nicht in das bisherige Schema einer Jugendorganisation und eines Mitgliedsverbandes passen, aber die Mindeststandards des BDKJ erfüllen. Damit verbunden, wurden auch die Stellung der Jugendorganisationen, der Mitgliedsverbände und möglicher weiterer Vergemeinschaftungsformen in ihrer Stellung zueinander diskutiert sowie die jeweiligen Rechte und Pflichten dieser Organisationen beschrieben.	11 12 13 14 15 16 17 18
3. Einzelmitgliedschaften	19
In dieser Sitzung wurde die konkrete Anfrage der Möglichkeit einer Mitgliedschaft von einzelnen natürlichen Personen im BDKJ diskutiert.	20 21 22
4. Verbandsaufbau	23
Es wurden verschiedene mögliche Formate des Verbandsaufbaus diskutiert, die bessere Vernetzung von positiven Erfahrungen und guten Modellen sowie konkrete Möglichkeiten der Finanzierung von Personal für den Verbandsaufbau sowie Möglichkeiten der Lobbyarbeit, um die Unterstützung durch hauptberufliches Personal besser gewährleisten zu können.	24 25 26 27 28
Aus den benannten Diskussionspunkten ergaben sich im Laufe der vier Sitzungen Feststellungen, Folgerungen und Fragen, in welche Richtung der BDKJ aus Sicht des Hauptausschusses weiterentwickelt werden sollte und die im Rahmen der Bundeskonferenzen Mitte November diskutiert und abgestimmt wurden. Die dort abgestimmten Thesen waren Grundlage für den Arbeitsauftrag der Bundeskonferenzen an den Hauptausschuss und den Satzungsausschuss, einen Satzungsänderungsantrag zu erarbeiten.	29 30 31 32 33 34 35
Der BDKJ-Bundesvorstand bewertet den Prozess und die konstruktive Arbeit des Hauptausschusses als sehr positiv und dankt der Prozessbegleitungsgruppe für die intensive Arbeit.	36 37 38 39
<i>Die nächsten Schritte sind von den Beschlüssen der Hauptversammlung abhängig.</i>	40 41
6.2 AG Ministrantinnen und Ministranten	42 43
Die vom Hauptausschuss eingesetzte AG Ministrantinnen und Ministranten, der derzeit Alex Guserle (BDKJ-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart), Thomas Bensmann (BDKJ-Diözesanverband Paderborn), Maike Windhövel (KjG), Dirk Bingener (BDKJ-Bundesverband) und als beratendes Mitglied Alexander Bothe (afj) angehören, hat im Berichtszeitraum drei Sitzungen sowie eine Telefonkonferenz durchgeführt.	44 45 46 47 48 49
Ziel der AG war es zunächst einmal, sich über die inhaltliche Ausrichtung und Verfasstheit der Messdienerinnen und Messdiener im gesamten Bundesgebiet zu informieren. Dazu referierte Alexander Bothe, und die Mitglieder der AG brachten ihre Erfahrungen ein. In einem weiteren Schritt konnten Fragen für die BDKJ-Diözesanverbände entwickelt werden, die	50 51 52 53

1 auf deren Bundeskonferenz im November vorgestellt wurden. Die Ergebnisse der Umfrage,
 2 an der sich 17 BDKJ-Diözesanverbände beteiligten, wertet die AG aus. Sie ermöglichen
 3 einen Überblick über die derzeitige Zusammenarbeit mit bzw. Einbindung von Ministrantinnen
 4 und Ministranten in den BDKJ bzw. in die Jugendverbandsarbeit. Auch die Bedeutung
 5 der Ministrantinnen- und Ministrantenarbeit innerhalb der Jugendpastoral der jeweiligen
 6 Diözesen konnte deutlich werden. Derzeit stellt die AG ihre Erkenntnisse aus den Beratun-
 7 gen zusammen, um diese im September 2017 dem Hauptausschuss vorzustellen.

8
 9 **Die Arbeit der AG hat in den letzten Wochen und Monaten gezeigt, wie unterschiedlich**
 10 **die Einbindung bzw. Zusammenarbeit von Ministrantinnen und Ministranten mit Ju-**
 11 **gendverbänden in den einzelnen Diözesen ausgestaltet ist. Es ist wichtig, als Jugend-**
 12 **verbände einen Überblick zu bekommen und diese Vielfalt wahrzunehmen und wert-**
 13 **zuschätzen. Um Irritationen aufseiten der Verantwortlichen der Ministrantinnen- und**
 14 **Ministrantenarbeit der Diözesen im Hinblick auf eine Vereinnahmung der Ministrantinnen**
 15 **und Ministranten zu minimieren, hat es sich bewährt, die afj in unsere Arbeit ein-**
 16 **zubeziehen bzw. auf der Jahreskonferenz Jugendseelsorge von der Arbeit der AG zu**
 17 **berichten. Wichtig ist, dass es nicht darum gehen kann, „von oben“ Entwicklungen zu**
 18 **initiieren, sondern da, wo Ministrantinnen und Ministranten von sich aus mehr Kontakt**
 19 **oder Einbindung in den BDKJ wollen, für beide Seiten Hilfestellungen zu geben.**

20
 21 *Der Bericht der AG wird der Struktur „sehen, urteilen, handeln“ folgen. Dem Hauptauss-*
 22 *schuss obliegt es zu entscheiden, ob und in welcher Weise die AG weiterarbeiten soll.*
 23 *Sicher wäre es sinnvoll, die Erkenntnisse der AG einer größeren Öffentlichkeit in geeigne-*
 24 *ter Form zugänglich zu machen.*

25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53

DANKESWORTE

Ein spannendes Jahr liegt hinter uns, das viele Ereignisse mit sich gebracht hat. Gerade mit der tatkräftigen Mithilfe von vielen haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen konnten wir uns so intensiv für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Kirche, Gesellschaft und Staat einsetzen. Den vielen haupt- und ehrenamtlichen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in den Mitgliedsverbänden und Jugendorganisationen des BDKJ sowie der BDKJ-Diözesanverbände, denjenigen, die sich in den Gremien, Arbeitskreisen und Konferenzen des BDKJ eingebracht haben, den Gesprächs- und Kooperationspartnerinnen und -partnern in Kirche, Staat und Gesellschaft, den Referentinnen und Referenten, Sekretärinnen und Sekretären an der BDKJ-Bundesstelle, allen Mitarbeitenden im Jugendhaus Düsseldorf (JHD) und in der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) sowie vielen anderen mehr, die uns in unserer Arbeit unterstützt haben, gilt unser ganz besonderer Dank.

Ihr tragt dazu bei, dass wir ein buntes und vielfältiges Land sind! Auf jede und jeden von Euch kommt es an!

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53

1

2

Glossar

3

4

5

Die **Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e. V. (AGEH)** ist seit ihrer Gründung durch katholische Verbände und Organisationen im Jahr 1959 Partner für Fachkräfte und Personalvermittler kirchlicher und anderer zivilgesellschaftlicher Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

In der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)** hat sich eine große Anzahl von katholischen Verbänden, Hilfswerken und geistlichen Gemeinschaften zusammengeschlossen. Die AGKOD will die Interessen der katholischen Organisationen bündeln und nach außen vertreten. Die Delegiertenversammlung der AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Wolfgang Ehrenlechner (BDKJ) gehört als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand an, Geschäftsführer ist Bernhard Schmitz (ZdK), das Amt des Vorsitzenden ist derzeit vakant.

Die **Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)** ist das Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Jugendhilfe in Deutschland. Rechtsträger der AGJ ist der „Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.“

Das **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)** ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das übergeordnete Ziel des Netzwerks ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen.

Der **BDKJ-Bundesstelle e. V.** ist der Rechts- und Vermögensträger des BDKJ-Bundesverbandes. Die Mitgliederversammlung wird durch die BDKJ-Hauptversammlung und den BDKJ-Hauptausschuss gewählt. Vorsitzender ist Wolfgang Ehrenlechner, stellvertretende Vorsitzende ist Lisi Maier, Beisitzer sind Dirk Bingener und Katharina Norpoth.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)** verbindet alle Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft, bundeszentrale Organisationen und Landesarbeitsgemeinschaften. Die Leistungen der BAG KJS werden über die Mitgliedsorganisationen sowie die Zentralen Beratungsstellen (ZB) den Einrichtungen und Träger zur Verfügung gestellt. Vorsitzende ist BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier (BDKJ), stellvertretende Vorsitzende sind Michael Kroll (Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit Bayern) und Marion Paar (Deutscher Caritasverband e. V.). Geschäftsführer ist Andreas Lorenz.

Das **Auswärtige Amt (AA)** ist das zuständige Bundesministerium für die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Bundesaußenminister ist Dr. Frank-Walter Steinmeier (SPD).

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** mit Sitz in Nürnberg war ursprünglich eine reine Behörde zur Bearbeitung von Asylanträgen. Inzwischen kümmert sich dieses Amt um alle Fragen, die mit den Themen Integration und Einwanderung verbunden sind. Es wird also nicht mehr nur über Flüchtlinge entschieden, sondern es werden auch Konzepte zur Integration von Zuwanderern in

die deutsche Gesellschaft entwickelt. Zu diesem Zweck werden auch Fördermittel für spezielle Projekte ausgeschrieben. Das Amt ist außerdem verantwortlich für den Einbürgerungstest. Seit der Gründung der deutschen Islamkonferenz im Jahr 2006 ist deren Geschäftsstelle beim BAMF angesiedelt.	1 2 3 4 5
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beschäftigt sich mit Bildungsfragen. Bundesforschungsministerin ist Prof. Dr. Johanna Wanka (CDU).	6 7 8
Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ist das zuständige Ministerium für Jugendfragen. Bundesfamilienministerin ist Manuela Schwesig (SPD)	9 10 11 12
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist das für Entwicklungsfragen zuständige Ministerium. Bundesentwicklungsminister ist Dr. Gerd Müller (CSU).	13 14 15 16
Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) ist der Zusammenschluss bundeszentraler Jugendverbände und der Landesjugendringe. Die Geschäftsstelle des DBJR hat ihren Sitz in Berlin. Dem DBJR gehören konfessionell, gewerkschaftlich, humanitär, kulturell, sportlich und pfadfinderisch tätige Jugendverbände an. Vorsitzende sind Lisi Maier (BDKJ) und Stephan Groschwitz (aej), Geschäftsführer ist Daniel Grein.	17 18 19 20 21 22 23
Der Deutsche Caritasverband e. V. (DCV) mit Sitz in Freiburg ist der Spitzenverband der katholischen Wohlfahrtspflege. In ihm sind die verschiedenen Fach-, Einrichtungs- und Diözesanverbände zusammengeschlossen. Der Präsident ist Prälat. Dr. Peter Neher.	24 25 26 27 28
Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) ist das gemeinsam von der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-französischen Jugendaustauschs.	29 30 31 32
Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) ist das gemeinsame von der Bundesrepublik Deutschland und Polen eingerichtete Werk zur Förderung des deutsch-polnischen Jugendaustauschs.	33 34 35 36
Mit Empowerment bezeichnet man Maßnahmen, mit denen die Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen oder Gemeinschaften erhöht werden sollen. Das wiederum ermöglicht den betroffenen Menschen und Gemeinschaften, ihre Interessen eigenmächtig und selbstverantwortlich zu gestalten.	37 38 39 40 41
Die fid-Service- und Beratungsstelle für internationale Freiwilligendienste ist eine Fachstelle für alle Akteure, die internationale Freiwilligendienste durchführen.	42 43 44 45
Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) , das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind die gesetzlich geregelten nationalen Freiwilligendienste. Gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband verantwortet der BDKJ auf Bundesebene die Durchführung dieser Dienste sowie die Einhaltung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards durch die angeschlossenen Träger. Freiwilligendienste werden auch von anderen Jugend- und Wohlfahrtsverbänden angeboten.	46 47 48 49 50 51 52 53

1 **Die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH**
 2 **(GEPA)** mit Sitz in Wuppertal ist die größte Fair-Handelsorganisation in Europa.
 3 Gesellschafter sind MISEREOR e. V., der Evangelische Entwicklungsdienst e. V.
 4 (EED), die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej),
 5 der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), das Kindermissionswerk
 6 „Die Sternsinger“ und Brot für die Welt.

7
 8 **IN VIA** ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich
 9 gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen
 10 v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. Der Verband macht seit mehr als
 11 100 Jahren Mädchen- und Frauensozialarbeit und ist der katholische Träger der
 12 Bahnhofsmissionen in Deutschland. IN VIA arbeitet in rund 70 Städten in Deutsch-
 13 land vor Ort und unterstützt Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit
 14 praktischen Hilfen auf ihrem Lebensweg. Er ist ein Fachverband im Deutschen
 15 Caritasverband.

16
 17 **Das Jugendhaus Düsseldorf e. V.** ist ein gemeinnütziger Verein, der gemeinsam
 18 vom BDKJ und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonfe-
 19 renz (afj) getragen wird. Zweck des Vereins ist die Förderung und Unterstützung
 20 der überdiözesanen bundesweiten katholischen Jugendarbeit. Dazu zählt auch die
 21 Arbeit des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes. 1. Vorsitzender ist Dirk Tänzler,
 22 2. Vorsitzende Bianka Mohr (afj), weiteres Vorstandsmitglied ist Dr. Ralf Poirel
 23 (DBK), Geschäftsführende Direktorin war bis 30.11.2015 Andrea Farnschläder,
 24 seitdem übernimmt die Geschäftsführung kommissarisch Wolfgang Ehrenlechner.

25
 26 **Die Katholikentage** sind Veranstaltungen des Zentralkomitees der deutschen
 27 Katholiken (ZdK) und des jeweiligen gastgebenden Bistums. Sie sind die zentrale
 28 Veranstaltung des deutschen Laienkatholizismus und bieten eine Fülle von poli-
 29 tischen, spirituellen und kulturellen Themen und Angeboten. Der erste Katholi-
 30 kentag war 1848 in Mainz. Der 100. Katholikentag findet vom 26.-29. Mai 2016 in
 31 Leipzig statt.

32
 33 **Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschland e. V. (KAB)** ist ein Sozi-
 34 alverband, in dem etwa 150 000 Männer und Frauen bundesweit organisiert sind.
 35 Übergeordnete Zielsetzung der KAB Deutschlands ist die Gestaltung einer gerech-
 36 ten und solidarischen Gesellschaft, in der allen Menschen die gesellschaftliche
 37 Teilhabe und Teilnahme ermöglicht wird. Entsprechend versteht sich die KAB
 38 vor allem als Interessenvertretung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, für
 39 Frauen und Familien sowie für ältere und sozial benachteiligte Menschen.

40
 41 **Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste (Kath. BAG**
 42 **FWD)** wurde 2004 gegründet, um die gemeinsamen Interessen der Träger von
 43 Freiwilligendiensten im katholischen Bereich wahrzunehmen sowie den Erfah-
 44 rungsaustausch, die Zusammenarbeit miteinander und den Stellenwert der Frei-
 45 willigendienste zu fördern.
 46 Vorsitzender ist Hans Nirschl (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe - AGEH).
 47 Für den Bereich der nationalen Freiwilligendienste sind Hans-Josef Börsch (Ma-
 48 rienhaus Holding GmbH Freiwilligendienste), Simon Müller-Pein (BDKJ Bayern),
 49 Tobias Weiske (Erzbistum Hamburg-Mecklenburg) im Vorstand. Für den internatio-
 50 nalen Bereich sind Peter Nilles (Soziale Friedensdienste im Ausland - SoFiA Trier),
 51 Gebhard Ruess (Initiative Christen für Europa e.V. - ICE Dresden), Hans Nirschl
 52 (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe - AGEH.) in den Vorstand gewählt.
 53 Für die bundeszentralen Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des

Bundesfreiwilligendienstes (BFD) sind Michael Bergmann (Deutscher Caritasverband - DCV) - Vorsitzender, Dirk Bingener (Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ) geborene Mitglieder im Vorstand.	1 2 3 4
Katholisches Büro werden das Kommissariat der deutschen Bischöfe sowie die Länderkommissariate genannt. Sie haben die Aufgabe, auf den Gebieten der Politik, der Gesellschaft sowie der Gesetzgebung eine einheitliche Auffassung der katholischen Kirche nach außen darzustellen und zu vertreten. Das Kommissariat der deutschen Bischöfe hat seinen Sitz in Berlin. Leiter ist Prälat Dr. Karl Jüsten.	5 6 7 8 9 10
Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) ist neben der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) einer der großen katholischen Frauenverbände.	11 12 13 14
Das 1846 gegründete KINDERMISSIONSWERK „Die Sternsinger“ in Aachen führt zusammen mit dem BDKJ die Aktion Dreikönigssingen durch, die weltweit größte entwicklungspolitische Aktion von Kindern für Kinder. Präsident ist Prälat Dr. Klaus Krämer.	15 16 17 18 19
Durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) soll auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) die Tätigkeit der Kinder- und Jugendhilfe angeregt werden. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände werden auf Bundesebene in ihrer Tätigkeit über Mittel des Kinder- und Jugendplans gefördert.	20 21 22 23 24 25
Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) hat, entsprechend den verschiedenen pastoralen Erfordernissen, Kommissionen und Arbeitsgruppen gebildet. Konkret wahrgenommen werden die Aufgaben im Jugendsektor durch die Jugendkommission (Kommission XII) . Vorsitzender und somit „Jugendbischof“ ist der Bischof von Speyer, Dr. Karl-Heinz Wiesenmann. Er ist auch beratendes Mitglied der BDKJ-Hauptversammlung, stellvertretender Vorsitzender ist Bischof Neymeyer (Bistum Erfurt). Sekretär ist Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der DBK.	26 27 28 29 30 31 32 33 34
Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR gilt als das weltweit größte kirchliche Entwicklungshilfswerk. Der BDKJ gibt gemeinsam mit MISEREOR, EED, Brot für die Welt und der aej die Zeitschrift „Welt & Handel“ heraus. Weitere gemeinsame Projekte sind die jährliche MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion und die Sinus-Milieu-U27-Studie von BDKJ und MISEREOR. Hauptgeschäftsführer ist Msgr. Pirmin Spiegel.	35 36 37 38 39 40 41
Renovabis ist die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Renovabis wurde auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) von den deutschen Bischöfen gegründet. Die Solidaritätsaktion vermittelt Partnerschaften und unterstützt Projekte zur Erneuerung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens in den Ländern Ost- und Mitteleuropas. Hauptgeschäftsführer ist Dr. Christian Hartl.	42 43 44 45 46 47 48
Das Netzwerk „Rete Juventutis – Katholisches Netzwerk Jugend in Europa“ dient zur europäischen Vernetzung der Verantwortlichen der Jugendpastoral. Gründungsländer sind Polen, Ungarn, Luxemburg, Belgien, Deutschland und die Euregio. Ziel ist, dass sich die Verantwortlichen aller Formen der Jugendarbeit, von der politischen und religiösen Jugendbildung über Jugendsozialarbeit zu	49 50 51 52 53

1 Jugendverbänden und Freiwilligendiensten, aus allen europäischen Ländern am
2 Netzwerk beteiligen.

3

4 **Das deutsche Sozialgesetzbuch (SGB)** ist die systematische Zusammenfassung
5 des Sozialrechts. Es enthält sowohl Regelungen über die verschiedenen Zweige
6 der Sozialversicherung als auch über jene Teile des Sozialrechts, die nicht den
7 Charakter einer Versicherung tragen, sondern als Leistungen staatlicher Fürsorge
8 aus Steuermitteln finanziert werden (z. B. SGB II - Grundsicherung für Arbeit-
9 suchende; SGB III - Arbeitsförderung; SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe).

10

11 **Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)** ist der Rechts- und Vermögens-
12 träger der Deutschen Bischofskonferenz. Er fördert u. a. die katholischen Jugend-
13 verbände auf Bundesebene durch finanzielle Zuwendungen.

14

15 **Die Weltjugendtage (WJT)** sind Veranstaltungen des Päpstlichen Rates für die
16 Laien. Zu ihnen lädt der Papst Jugendliche aus der ganzen Welt ein. Die Weltju-
17 gendtage sind die größten kirchlichen Veranstaltungen weltweit. Sie sind geprägt
18 von den großen Gottesdiensten, den Katechesen und den Begegnungen in den
19 Ortskirchen. Der nächste Weltjugendtag findet im Juli 2016 in Krakau, Polen,
20 statt.

21

22 **Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)** mit Sitz in Bonn vertritt die
23 organisierten katholischen Laien in Kirche, Staat und Gesellschaft. Mitglieder sind
24 gewählte Vertreterinnen und Vertreter der katholischen Verbände, Bewegungen
25 und Organisationen, der Diözesanräte sowie Einzelpersonlichkeiten. Präsident ist
26 Prof. Dr. Sternberg, Generalsekretär ist Dr. Stefan Vesper.

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

